

www.kite-and-friends.de

KITE & FRIENDS

AUSGABE 2/2016 • MÄRZ/APRIL

D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80

L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40

Die internationale Drachenzeitschrift

Drachen bei Cirque du Soleil

Wie die Artisten Indoorkites in Szene setzen

TRACTION

Sailwing

Erster Gleitschirm war
ein Single-Skin

LENKDRACHEN

Neue Lycos

Spiderkites erhöht das Speedlimit

Competition

Wie man Wettkämpfe fliegt

EINLEINER

Paralift

Innovative Zugmaschine

Kunstdrachen

Maurizio Cenci präsentiert
Kunst in der Luft

Vergleich

Designerware gegen
China-Schnäppchen

EVENTS

Snowkiten 2016

Vom Snowkitemaster und
der Swiss Snowkite Tour





www.wolkenstuermer.de



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

www.facebook.com/wolkenstuermerharburg

PARAFLEX QUAD

Der perfekte Einstieg in die Welt der Quadhandle-Kites.



Neu



Neu

TOMBOY

Der Spiderkite für ambitionierte Aufsteiger.



ROCKET

Anfängertauglicher Einsteigerdrachen.



Neu

Weitere Neuheiten findet ihr unter www.wolkenstuermer.de



Die Strippenzieher



Titelfoto:
Synergy Deca Zero bei Cirque du Soleil
Foto: Lawrence Errisson

Editorial

„Augen auf!“ heißt es oft im Leben. Für einen Redakteur gilt diese alte Weisheit ganz besonders, denn er sollte immer mit geschärftem Blick unterwegs sein, um seiner Leserschaft interessante Themen und echte Fakten präsentieren zu können. Die Kamera im Anschlag gehört oft dazu, um die passenden Bilder vom Ort des Geschehens mitzubringen und sie Euch später in gedruckter Form präsentieren zu können.

Doch nicht nur unmittelbar dort, wo die Drachen am Himmel sind, halten wir von **KITE & friends** die Augen auf. Mit unserem Netzwerk in der Drachenszene versuchen wir, neue Entwicklungen aufzuspüren, bei wichtigen Ereignissen dabei zu sein und unseren Spürsinn für aktuelle Strömungen zu nutzen.

In dieser Ausgabe haben wir wieder einige interessante Themen für Euch ins rechte Licht gerückt und uns darangemacht, Hintergründe herauszuarbeiten, von denen Ihr bislang nichts wusstet. Ich hoffe, das ist unserem Team wieder gut gelungen, auch wenn nicht in jeder Ausgabe immer alle Facetten des Drachensports im gleichen Maße berücksichtigt werden können.

Haben wir etwas übersehen? Weißt Du etwas, was ich nicht weiß? Dann werde Teil unseres Netzwerks und melde Dich in unserer Redaktion!

Investigativ, Euer
Jens Baxmeier

Handgreiflich

Wenn der Mitstreiter für seine Luftakrobatik so gut bewertet wird, halte ich ihn einfach am Boden, denkt sich hier Eloi Rondeau, Viertplatziertes des Snowkitemasters. Ob Benoît Miquel sich losreißen konnte oder mit dem Kameraden am Bein die Freestyle-Wertung gewann, ist uns nicht überliefert.



Und es geht doch!

Als Präsident des italienischen Traditionsclubs „Gruppo Aquilonisti Vulandra“ ist Maurizio Cenci durch und durch ein Drachenenthusiast. Mit italienischer Leidenschaft setzt er gezeichnete Kunst in fliegende Objekte um.



Vertrauen

Im Jahr 2005 beim Coupe Icare in Frankreich trafen sich Pionier David Barish und Francis Heilmann, der Mann, der dem US-Amerikaner beziehungsweise den Strippen an dessen Entwicklung sein Leben anvertraut.



Flocken zum Rocken

Mächtig viel frischen Schnee gab es in Frankreich direkt zum Freestyle des Snowkitemasters. Pascal Schmidt hob mit der internationalen Prominenz ab.

Seite 64



Im Lichtspektrum

Der Volksglaube verehrt den Regenbogen oft als Glücksbringer. Ob das bei diesen Deltas in Regenbogenfarben von HQ auch so ist, verrät uns Christoph Schäfer.

Seite 52

Eure Majestät

Mit einer Ausstrahlung, die über jeden Trend erhaben ist, geht der 3,50 Meter große Steiki ins Rennen. Was diesen zeitlosen Flieger abseits der Leistungsgesellschaft so faszinierend macht, wollen wir herausfinden.

ab Seite 42



LENKDRACHEN

- 06 Lycos 2.0 • Spiderkites
Einfach mal noch schneller
- 22 How to Eurocup • Wettkampffliegen
Willst Du das oder willst Du nicht?
- 32 RiwoTril • Popeye Kites
Hört sich schräg an, ist aber hui!
- 42 Steiki 3.5 • Korvokites
20 Jahre ohne zu ergrauen
- 58 Tutorial • 540er und Slot Machine
Tricks für'n Bauch (aber auch Beine und Po)

TRACTION

- 66 LongStar • Born-Kite
Streckbank für das NASA-Segel
- 72 Sailwing
Sowas gab es schon damals
- 80 Fbxride Landski • Test
Endlich: Skifahren ohne Schnee

EINLEINER

- 20 Sue Storey • Luftbildgalerie
Schaut her, die Damen!
- 26 Seepferd • New Sky Kites
Außen hui, innen pfui
- 30 Deutschland vs. China • Vergleich
Wie lautet Deine Wahl?
- 36 Paralift • Wolkenstürmer
Es geht auch anders
- 39 Paralift • Interview
Wolfgang Schimmelpfennig verrät es
- 52 Rainbow Deltas • Invento
So schön kann Delta sein
- 62 3-D-Kunstdrachen • Aquiloni
Himmel auf, Bühne frei

WORKSHOP

- 51 Drachenwerkstatt
Stabspannung light

EVENTS

- 14 Toruk • Cirque du Soleil
Die Show mit den Drachen
- 48 Workshop • Fauchi und Leuchtturm
Glühende Nähmaschinen
- 64 Snowkitemasters
Luftkampf der Meisterpiloten
- 70 Flymasters
Das sind die besten Europas
- 76 Swiss Snowkitetour
Neu: Glacier 3000 rockt!

STANDARDS

- 03 Editorial • Investigativer Journalismus?
- 10 News • Tolle Sachen für 2016
- 25 KITE & friends-Shop • Was zu bestellen ist
- 45 Termine • Das Jahr läuft sich warm
- 47, 69 Spektrum • Schon gewusst?
- 55 Fachhändler
Da geht auch Kohle(faser) über den Tisch
- 82 Vorschau-Impressum
Brennend gespannt, was da kommt


Titelthemen schnell gefunden!

KITE-NEWS

Alles, was Kiter wissen müssen.
Direkt aufs Smartphone.



**Szene-News, aktuelle Termine
und Produkt-Tipps aus erster Hand.**

 Jetzt kostenfrei
installieren



QR-Codes scannen und die
kostenlose deutsche News-App
von KITE & friends installieren.



KITE-NEWS is also
available as an international
(english) Version.

Scan QR-Codes to install the international
News-App by KITE & friends.





Neue Lycos 2.0 von Spiderkites

JAGDINSTINKTE GESCHÄRFT

Text und Fotos: Jens Baxmeier

Mit der Lycos-Serie hat Spiderkites bereits im Jahr 2009 für Aufsehen gesorgt. Im Testbericht schrieb KITE & friends damals: „Sie zeigt, dass Chefdesigner Christoph Fokken immer für neue Konzepte zur Belebung des Drachenhimmels gut ist.“ Und so ist die Begeisterung für die Speed-Lenkmatte bis heute ungebrochen. Beinahe unbeachtet blieb, dass die Lycos 2.0 bereits durch eine neue Version ersetzt wurde. KITE & friends ist neugierig geworden und stellt das neue Modell vor.



Die Unterschiede zur alten Lycos (links) sind im direkten Vergleich gut erkennbar

Insgesamt hat Spiderkites vier Größen der Lycos in 1,60, 2,00, 2,50 und 3,00 Metern Spannweite herausgebracht. Bisher ist aber nur die Lycos 2.0 in der Neuauflage erhältlich, wobei die Farbgebung in kräftigem Gelb mit schwarzer Einfassung der Flügelenen gleich geblieben ist. Diese schwarzen Bereiche sind es, die das neue Modell zusätzlich zum modifizierten Shape erkennbar machen, denn sie sind von der Vorderkante zur Endkante gewandert. Doch wo liegen die wahren Innovationen?

Das ist neu

Legt man die alte und die neue 2er-Lycos übereinander oder betrachtet sie sehr genau am Himmel, so erkennt man die Modifikationen an der Formgebung. Zum einen ist die Streckung leicht erhöht, sodass der Flügel etwa 15 Zentimeter breiter und dafür ein paar Zentimeter weniger tief ist. Die bisher auffällige Krümmung der Vorderkante ist deutlich reduziert und einer kastigeren Auslegung gewichen. Die 18 Zellen und die Geometrie sowie das Material der Waage aus ungemanteltem Dyneema sind indes geblieben.



Feine Waage aus ungemanteltem Dyneema

Die Belüftung erfolgt beim neuen Modell über vier Öffnungen, die jeweils über zwei Kammern Luft ins Innere lassen, während es beim Vormodell nur drei waren. Auch bei den Profilen hat sich etwas getan, worauf wir in der Praxisbewertung näher eingehen werden.

Für die meisten Lycos-Interessenten sekundär, aber der Vollständigkeit halber zu erwähnen: Es gibt ein neues Bag, das auf einen Tragegurt verzichtet, dafür aber mit einer Vorderseite aus elastischem Mesh-Material und einem Reißverschluss punktet. So kann der Kite bequem verpackt werden und durch die Luftöffnungen mögliche Restfeuchte abgeben.

Anleinen

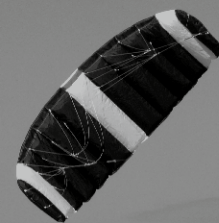
Bei den Leinenempfehlungen wird auf dem Hängetikett der Matte mit 100 Dekanewton bei 30 Metern Länge auf Nummer sicher gegangen. Die Spiderkites-Website ist da mit 100 Dekanewton bei 25 bis 35 Metern Länge etwas mutiger. Richtig ist natürlich, dass die Empfehlung ganz der herrschenden Windgeschwindigkeit anzupassen ist. Die 100er-Strippen sind eine sichere Sache, wenn schwere Piloten den Kite auch in böigen Winden über 6 Beaufort fliegen wollen. Sind sie von guter Qualität, wie die hauseigene Voltage, dann sind die im unteren Windbereich entstehenden Performance-Nachteile für den Freizeitpiloten durchaus akzeptabel. Wer aus dem Kite die maximale Geschwindigkeit herauskitzeln will oder gar auf einen Speed-Contest geht, kann entsprechend auf dünnere Leinen bis unter 50 Dekanewton bei zwei Windstärken heruntergehen. Dann sollten die Schnüre in der Praxis aber auch das halten, was als Bruchlast angegeben ist.

Lange Geraden können mit 35 Metern perfekt zelebriert werden. Bei 25 Metern geht es mit Action pur

Rückblick KITE & friends



Wasabi 2/2015



Neon 6/2014



Paraflex Turbo 4/2014

Für wen?

Die neue Lycos ist ein Muss für Liebhaber der Spiderkites-Matten, ein richtig schneller Aufsteiger-Kite für Speed-Interessierte und eine gelungene Überraschung für alle, die Zweieinermatten bisher als zu langweilig empfunden haben.



JENS BAXMEIER

zur Sache und rasante Rotationen erfordern Reaktionsfähigkeit und Feinmotorik bei den Lenkbefehlen.

Flugeigenschaften

Die Lycos 2.0 geht schon überraschend früh los, wobei der Flugs Spaß für den Normalflieger ab 3 Beaufort aufwärts deutlich steigt. An dieser Stelle darf die Zielgruppe gerne noch einmal neu definiert werden. Ein wenig Zweileinererfahrung reicht nicht, um eine Lycos adäquat ausführen zu können. Die feine Waage und die hohe Fluggeschwindigkeit fordern schon einen fachgerechten Umgang, damit der Kite nicht durch Pilotenfehler in den Boden einschlägt. Wer flinke Zweileiner beherrscht, bei dem verhält sich die Lycos zahm, was bereits beim – gegenüber vielen Speedkites mit Stabgerüst – problemlosen Start beginnt. Obwohl das Windfenster groß ist und mit viel Speed durchflogen wird, steht der Kite am Windfensterrand bemerkenswert stabil, solange man ihm keine allzu gesiebte Luft anbietet.

Zurück auf die Gerade, auf der die Lycos sauber und spurtreu läuft. Mit zunehmender Fluggeschwindigkeit ist auch Zugkraft verbunden, welche allerdings im Vergleich zur ersten Serie geringer ausfällt. Hier tragen die Änderungen Früchte und dabei ist gewiss das eingebaute Profil nicht unbeteiligt. Wer kurzerhand folgert, dass weniger Zug auch weniger Spaß bedeutet, der irrt. Vielmehr besagt die geringere Kraftentwicklung, dass man die Speed-Matte bei noch mehr Wind fliegen und aus dem Stand halten kann. Somit lässt sich wiederum noch mehr Fluggeschwindigkeit generieren – 200 Stundenkilometer: „Here we come“!

Doch nicht nur vor der Radarpistole sorgt der Kite für Euphorie. Kurven und enge Drehungen gehören zu den Adrenalin-treibenden Manövern, welche mit dem neuen Shape noch besser gelingen und aus denen die Lycos mit atemberaubender Dynamik herausschießt.

Resümee

Die Ur-Gene der Lycos wurden trotz Überarbeitung beibehalten. Ohne die Flugeigenschaften weniger gutmütig zu gestalten, setzt die neue Serie noch dezent eine Steigerung obendrauf und wird ihre Stellung als anerkannte Speed-Lenkmatte mehr als verteidigen können. Spannend wird, welche Größen als Nächstes mit der neuen Auslegung erscheinen werden. Die Lycos 2.5 mag da am wahrscheinlichsten sein.

LYCOS 2.0

HERSTELLER:	Spiderkites
VERTRIEB:	Wolkenstürmer
INTERNET:	www.spiderkites-shop.de
KATEGORIE:	Speedmatte
EMPF.	
VERKAUFSPREIS:	99,- Euro
SPANNWEITE:	205 cm
HÖHE:	55 cm
ZELLEN:	18
STRECKUNG:	4,0
GEWICHT:	ca. 180 g
SEGEL:	42 g Nylon
WAAGE:	ungemanteltes Dyneema
EMPF. LEINE:	25–35 m, 55–100 daN
WINDBEREICH:	2–6 Bft
ZUBEHÖR:	Tasche, Flugauleitung

Gut kontrollierbar präsentiert sich die neue Lycos



Modernes Bag mit elastischem Mesh und Reißverschluss

KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



ONLINE
KIOSK

www.onlinekiosk.de



www.ikiosk.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren



QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.



Indoor goes Outdoor

Amazing Matrix

Hersteller: Level One

Internet: www.levelonekites.com

Preise: 145,- Euro

Nach dem Motto „Indoor goes Outdoor“ ist der Amazing von Level One ab sofort auch in einer Version mit gezogenem Kohlefasergerüst der Marke Matrix erhältlich. Beim Set-up hat Jens Frank mit Peter Maternus zusammengearbeitet, und es werden als untere Spreizen 6 Millimeter, als Kiel 5,5 Millimeter, als Leitkanten 5 Millimeter und als obere Spreize 4,5 Millimeter dicke Stäbe verbaut. So entsteht ein SUL-Allrounder, der sich an 25-Meter-Leinen am wohlsten fühlt und deutlich günstiger und stabiler sowie durch seine höhere Schwungmasse einfacher zu tricksen ist.

Neuzugang

End of Line

Hersteller: Ulzburger-Kites

E-Mail: UlzburgerKites@gmail.com

Preise: 250,- Euro

Dass ein Hobby auch in einem professionellen Drachen enden kann, zeigt der Konstrukteur Birger Garbe mit seinem End of Line. Der Trickdrachen mit einer Spannweite von 2,30 Metern ist mit unteren Spreizen aus Sky Shark 5PT ausgerüstet. Der Kiel besteht aus Sky Shark P200 und die Leitkanten aus 6-Millimeter-Rohren, um die Kosten im Rahmen zu halten. Mit seiner vollen Trickfähigkeit beeindruckt der End of Line auch anspruchsvolle Piloten. Derzeit fertigt der Ulzburger die Standard-Version selbst, in kleiner Stückzahl und in ausgesprochen guter Qualität. Versionen wie Competition oder Lowwind sind in der Entwicklung.



Fauchi goes Lynn

Maxi Fauchi

Hersteller: Peter Lynn Factory

Internet: www.peterlynnkites.com

Preis: 1.770,- US-Dollar

Der Fauchi von Meik Schlenger macht weiter Karriere. Der kleine Drache wird nun ganz groß und hat den Weg in das Programm von Peter Lynn aus Neuseeland gefunden. Dort ist er als Maxi-Version mit stattlichen 11 Metern erhältlich und dabei in allen Farben der Peter-Lynn-Kite-Skala frei wählbar.



Erweiterungen

Fox, Owl, F-Box Rainbow, KAP Foil 3.0

Hersteller: Invento

Internet: www.invento-hq.com

Preise: 19,99 bis 159,99 Euro

Neu bei HQ sind die 1,45 Meter breiten Fox und Owl mit 4-Millimeter-GFK-Gestänge. Von der F-Box ist ab sofort auch eine Rainbow-Variante lieferbar. Das umfangreiche KAP-Foil-Programm wird 2016 durch eine 3-Quadratmeter-Version ergänzt und ist damit in fünf Größen zwischen 1.6 und 12.0 lieferbar.





Windstark

Stormy Pete, Yukon II

Hersteller: Invento

Internet: www.invento-hq.com

Preise: 34,99 bis 69,99 Euro

Mit dem Stormy Pete bietet HQ einen schnellen Lenkdrachen aus dem neuen Carbon-Look-Tuch. Das GFK-Gestänge mit 6 Millimeter Durchmesser macht das 1,40-Meter-Modell robust und günstig. Empfohlen auch als Lerndrachen bei drei bis sechs Windstärken. Mit 5-Millimeter-Gestänge in GFK und Hybridrohr besitzt der Yukon II einen großen Windbereich. Dabei steigt das 1,75-Meter-Modell in die Fußstapfen seines viel-verkauften Vorgängers. Selbst Basistricks beherrscht die in drei Farbkombinationen erhältliche Neuheit.



Sudden Raid

Assassin, Thief

Hersteller: Invento

Internet: www.invento-hq.com

Preise: 229,- bis 319,- Euro

Plötzlich sind sie da: Die Landboards der HQ-Powerkites-Marke Raid ATB's. Mit dem Assassin mit leichten Skate-Trucks und dem Thief mit komfortablen Channel-Truck-Achsen und wahlweise 8- oder 9-Zoll-Bereifung bekommt der Kiter tolle Rollbretter zum fairen Preis. Mit modernem Look, gutem Flex und Velcro-Fußschlaufen kann hier jeder Rider einen passenden Untersatz finden.



Blumenspiel

Corny, Poppy and Hibiscus Flower

Hersteller: Invento

Internet: www.invento-hq.com

Preise: 17,99 Euro

„Jetzt ist Sommer!“ – kann jetzt jeder sagen, der einfach eines der drei neuen Blumen-Windspiele pflanzt. Dabei finden die gut 1 Meter hohen Blumen überall ein geeignetes Plätzchen, um allen Besuchern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.



Farbsturm am Himmel

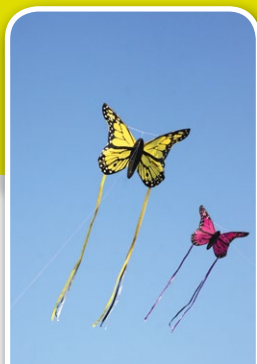
Sled Rainbow, Bella Butterfly, Parasled, Big Fritz

Hersteller: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preise: 9,95 bis 198,- Euro

Wer unter dem Regenbogen tanzen will, nimmt am Besten den 65 Zentimeter großen Sled. Die Schmetterlinge Bella Butterfly gibt es in Pink, Gelb und Blau mit 80 Zentimeter Spannweite. Der klassische Parasled ist ab sofort mit neuer Grafik in 1.8 in Blau und 3.9 in Rot zu fairen Preisen erhältlich. Top-Neuheit ist der Big Fritz, der mit knapp 5 Metern Länge ein echter XL-Frosch ist.



Hopsen und Durchstarten

Flip Orange, Rocket, Paraflex Quad

Hersteller: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preise: 27,50 bis 239,90 Euro

Der 140 Zentimeter große GFK-Lenkdrachen Flip kommt neben Rainbow und Blau jetzt in einer schicken Orange-Farbgebung. Der Rocket besitzt mit 128 Zentimetern Spannweite bereits CFK-Stäbe und kommt in Schwarz mit gelbem Stern und Orange mit blauem Stern. Neu ist die Paraflex-Quad, welche mit Vierleinergriffen in die Fußstapfen der Striker tritt. Zu Beginn sind die Größen 1.7, 2.8 und 3.9 in Angebot.





Aktive Spinnereien

Tomboy, Zodarion, Mono 3.0

Hersteller: Spiderkites

Vertrieb: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preise: 79,90 bis 189,- Euro

Der neue 195 Zentimeter große Tomboy ist ein eleganter Vertreter und löst die beiden Größen des Vorgängers ab. Eine Weiterentwicklung des Zodarion erfreut die Herzen aller Trickflieger und derer, die es werden wollen. Eine gewickelte untere Spreize macht den Kite noch knackiger – und frische Farben gibt es obendrauf. Power bekommen 2016 die Freunde des Single-Skins Mono in die Hände. Die 3-Quadratmeter-Version mit Crossover-Bar hat 4 Meter Spannweite sowie reduzierte Versteifungsstäbe und kann kräftig ziehen. Gut also, dass ab sofort ein optionaler Trapezstampen mit Safety-Auslösung angeboten wird.



Blowing in the Wind

Westwind mini, Spinner, Banner

Hersteller: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preise: 5,- bis 19,90 Euro

Den Windsack Westwind gibt es jetzt auch in halber Länge. Der Brasington Spinner besitzt sechs Facetten in den Farben des Regenbogens und ist 45 Zentimeter hoch. Die drei etwa 1 Meter hohen Banner mit den Motiven Maulwurf, Papagei und Leuchtturm stammen zum Teil auch von dem tasmanischen Konstrukteur.



New Wave Style

Swell V2

Hersteller: Peter Lynn

Vertrieb: Vliegerop

Internet: www.peterlynn.com

Preis: in Vorbereitung

Einen neuen Tubekite präsentiert Peter Lynn Kiteboarding mit dem Swell V2, der über ein ausgewogenes 3-Strut-Design und ein agiles Handling verfügt und damit nicht nur in der Welle besticht. Die eng abgestuften Größen: 4.0, 5.0, 6.0, 7.0, 8.0, 9.0, 10.0 und 12.0.

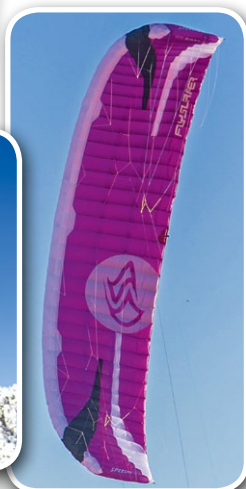
Frischer Wind

Peak2, Speed5

Hersteller: Skywalk

Internet: www.flysurfer.com

Preis: 849,- bis 1.649,- Euro



Flysurfer hat von den Größen 6.0 und 9.0 eine zusätzliche Farbkombination in Aubergine mit Gelb beziehungsweise Aubergine mit Orange herausgebracht. Brandneu ist die Speed 5 in den Größen 9.0 und 12.0 erschienen. Der mit Infinity 3.0 Bar gelieferte Erfolgskite bietet neben einem neuen Gesicht auch ein noch verbessertes Fluggefühl und mit der Streckung 6.15 mehr Kick und einen Tick mehr Upwind-Performance. Das Chordwise Ballooning sowie die Verstärkung per Rigid Foils genannter Stäbchen optimieren das Profil an der Vorderkante.





Smart and useful

Helm, Backpack V30, Boardbag, Connect

Hersteller: Ozone

Internet: www.flyozone.com

Preis: 95,- bis 239,- Euro

Der in Schwarz oder Blau erhältliche Backpack V30 hat 30 Liter Volumen und ein internes gepolstertes Notebookfach, zwei Hauptfächer und einen externen Neoprenflaschenhalter.

Das gepolsterte Ozone Boardbag ist 145 Zentimeter groß und fasst neben zwei Boards auch zwei bis drei Kites sowie Bars, Leinen, Trapez, Pumpe, Neoprenanzug und Reisekleidung. Alternativ zum einstellbaren Schultergurt kann man bei längerem Fußmarsch einfach die Rucksackgurte einklicken. Das Ozone Connect Pro Harness ist ein komfortables Trapez für Schnee und Land; es hat abnehmbare Beinschlaufen und neuerdings zusätzliche Gurtschnallen zum Verbinden mit dem Rucksack.



Weitblick

Pixpro SP360 4K

Hersteller: Kodak

Vertrieb: JK Imaging

Internet: www.kodakpixpro.com

Preis: 479,90 Euro

Die weltweit erste Actioncam mit kuppelförmiger 360-Grad-Linse und 4K-Auflösung bietet Kodak mit der Pixpro SP360 4K an. Die Aufnahmen mit einer 2.8er-Lichtstärke und Fixed-Focus liefern in liegender Stellung Videos mit 2.028 x 2.028 Bildpunkten und frontal 3.840 x 2.160 Bildpunkte, was genügend Spielraum für Ausschnitte aus dem 360-Grad-Raum bietet. Dabei ist die lediglich 121 Gramm leichte Actioncam mit nur 53 x 50 x 45,5 Millimetern klein genug, um in die Handfläche oder eine Tasche zu passen. Dazu ist sie einfach per Smartphone oder optionaler Fernbedienung zu steuern.

▼ ANZEIGE

KOMPETENTE Beratung
FREUNDLICHES Team
RIESIGES Angebot
RIESIGER Showroom
RIESIGER Online-Shop



 metropolis
drachen

Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

metropolis-drachen.de

Ein exklusiver Blick hinter die Kulissen von Toruk – The First Flight

KITES IM CIRQUE DU SOLEIL!

Interview: Jens Baxmeier

Fotos: Lawrence Errisson

Übersetzung: Corinna Spellerberg, Textguru

Gerade hat Cirque du Soleil die Weltpremiere der neuen Show Toruk – The First Flight (der erste Flug) in Montreal präsentiert. Die Handlung der Arena-Tour ist von James Camerons Rekordfilm Avatar inspiriert. Diese mystische Geschichte spielt in einer Ära tausende Jahre vor den Ereignissen im Film, in einer Zeit lange bevor Menschen jemals Pandora betreten haben. Toruk – The First Flight, die 37. Produktion des Cirque du Soleil seit 1984, mit Drehbuch und Regie in den Händen von Michel Lemieux und Victor Pilon, besteht aus 13 kreativen Köpfen des Cirque. Die Kompagnie hat bereits mehr als 160 Millionen Zuschauern Staunen und Freude gebracht, und zwar in mehr als 400 Städten auf sechs Kontinenten. Der Cirque du Soleil beschäftigt fast 4.000 Angestellte, darunter sind 1.300 internationale ausführende Künstler aus 50 Ländern. Die neue Show wird von nun an durch die Hallen auf der ganzen Welt touren.



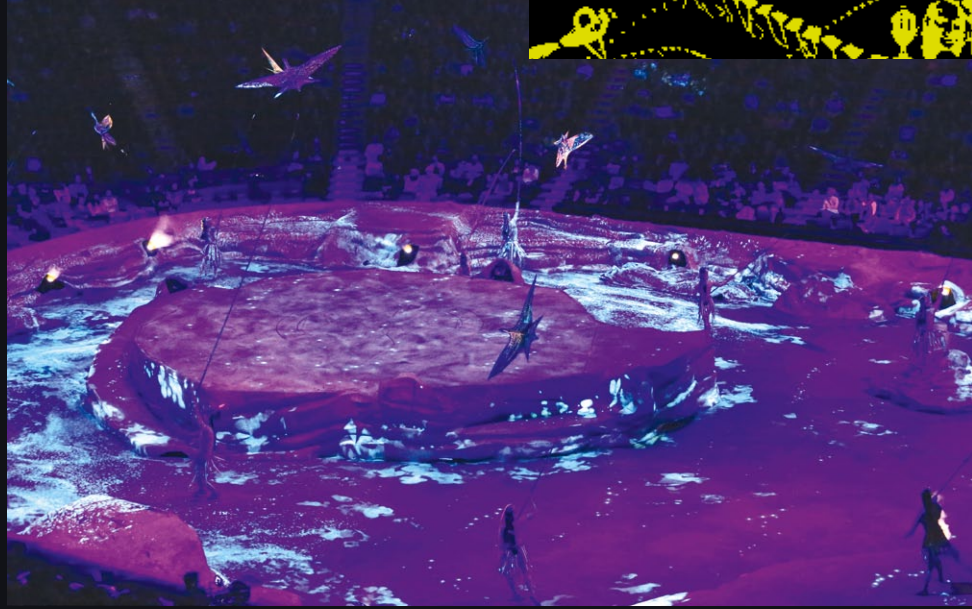
Der Kite-Pilot Sebastien Clarke ist einer der Schauspieler in Toruk. **KITE & friends** hatte das große Glück, einige Fragen über die in der Show eingesetzten Kites direkt an ihn richten zu können.

KITE & friends: Sebastien, wann wurde die Idee geboren, Kites in die Toruk-Fabel einzubauen, und seit wann bist Du in das Projekt eingebunden?

Sebastien Clarke: Der Cirque du Soleil hat schon eine ganze Weile mit dem Gedanken gespielt, Kites in einer Show einzusetzen. Der Schwager des künstlerischen Produktionsleiters François Berube beschäftigt sich selber seit geraumer Zeit mit dem Indoorkites und so wurden dem Regisseur Michel Lemieux einige Videos davon gezeigt. Alle waren sich einig, dass sie unbedingt Kites in dieser Show haben müssten, was eine absolut fantastische Neuerung wäre. Und es würde das Publikum überraschen, dass man so etwas tatsächlich umsetzen kann. Ich selber bewarb mich im Januar für das Casting zum Kite-Spezialisten und unterschrieb den Vertrag Anfang April, nachdem ich alle Casting- und Interview-Phasen durchlaufen hatte.

Welche Aufgabe erfüllen die Kites in der Story?

Die Kites in Toruk – The First Flight kommen in der Kekunan-Szene zum Einsatz. Die Kekunan sind ein Stamm, der mit den Banshees lebt und mit ihnen eng verbunden ist. Dies sind die „Vögel“ des Planeten Pandora, auf dem auch das Volk der Na’vi lebt. Es gibt insgesamt drei verschiedene Kite-Typen in der Show. Als Erstes haben wir 11 Einleiner-Kites an Ruten, welche die Wald-Banshees darstellen. Diese sind kleiner und agiler, da sie nor-



Großes Spektakel der an der Rute geführten Wald-Banshees

malerweise durch die Bäume huschen. Dann sind da 6 Synergy-Deca-Nullwind-Drachen, und hier wird es ein bisschen abstrakter, denn sie verkörpern die Cliff-Banshees. Diese leben nahe am Meer und sind aggressiver. Ich will hier nicht zu viel verraten, aber mit diesen Quadline-Kites können wir die Verbindung zwischen den Na’vi dieses Clans und ihrem Banshee darstellen, und daraus erwächst auch eine Prüfung für die drei Hauptpersonen in einer Kampfszene. Und schließlich ist da noch den großen Tractionkite, der in der Halleluja-Mountain-Szene seinen Auftritt hat, und hier wird es noch eindrucksvoller: Die Helden sind auf einer Reise, sie steigen auf in das Gebiet der Toruk und auf dem Weg dorthin treffen sie größere, noch majestätischere Kreaturen. Ich habe das dem künstlerischen Team so vermittelt: Die Zuschauer würden den Wind spüren, den der Kite generiert, wenn er über sie hinweg gleitet. Sie würden aufstehen und ihn anfassen wollen. Und wirklich sehe ich jede Nacht Kinder und Erwachsene mit erhobenen Armen und mit vor Staunen geöffnetem Mund im Publikum. Das finde ich klasse!

Wie wurden die Einleiner entwickelt und hergestellt?

Unser Set-Designer Carl Fillion entwarf die Kites an den Ruten, und das künstlerische Team hatte dann sehr genaue Vorstellungen davon, wie sie auszusehen hatten. Wir mussten anfangs ein paar Elemente des Films nachahmen, um uns dann später wieder etwas davon lösen zu können. Auf der Grundlage der Zeichnungen konnten Christine McGee und Daniel Remillard sehr schöne Kites für uns bauen. In der Herstellungsphase führte ich noch ein paar kleinere Änderungen an den Waagen und am Aufbau der Kites

Der namensgebende Toruk in atemberaubender Kulisse



Nah beieinander werden die fantasievoll gestalteten Indoorkites geflogen





Nähe zum Publikum: Der große Stablose rauscht über die Köpfe

durch, damit sie besser zu unserer Choreographie und der Vision der Szene passten. Das ist ein ganz normaler Vorgang in allen kreativen Bereichen, und fast alle unsere Requisiten haben verschiedene Entwicklungsstufen durchlaufen.

Warum verwendet Ihr den Synergy Deca von Guildworks?

Ich habe den Vierleiner nicht ausgesucht, die Wahl war bereits getroffen, bevor ich angeworben wurde. Obwohl ich ein Revolution-Freak bin, respektiere und akzeptiere ich die Entscheidung für das gewählte Modell. Die Gestalter der Show haben den Synergy vom ästhetischen Gesichtspunkt her gewählt. Ich will keine Kite-Nummer nur für Drachenflieger machen. Ich will die Menschen in eine Geschichte hineinversetzen, auf einen anderen Planeten. Das bedeutet natürlich nicht, dass Kiter die Kite-Szene nicht mögen werden, eher im Gegenteil, denn wir nutzen hier Kites auf eine innovative Art. Tim Elverston und Ruth Whiting haben die Modelle gebaut, die Segel wurden im Sublimationsdruck hergestellt. Diese Kites sind extrem haltbar. Wir hatten ein paar Zwi-

schenfälle, bei denen Schauspieler direkt in die Kites hineingesprungen sind, ich sie hinterher aber immer wieder reparieren konnte. Ich hatte ja auch keine Wahl, es gab keinen Ersatz. Ich lache meist darüber, wenn wir wieder einmal ein paar Stäbe brechen, denn für mich zeigt das, dass wir uns am richtigen Ende des Spektrums befinden. Wir werden beim nächsten Satz Kites, wenn die jetzigen ersetzt werden, ein paar Änderungen vornehmen: weniger Tuch und ein steiferes Gerüst.

Hat es lange gedauert, bis die Schauspieler gelernt haben, die Kites ohne Wind zu fliegen?

Ich habe 18 Akrobaten beigebracht, wie man Indoorkites fliegt. Und jetzt führe ich auch ein offenes Training durch, an dem jeder teilnehmen kann. Es war sehr interessant. Diese Künstler sind es ja gewohnt, total fokussiert zu arbeiten, aber wenn man sie nicht genügend fordert, fangen sie an, zwischendurch Handstand und Rückwärtssalto zu üben! Manchmal habe ich mich wie der Hüter eines bunten Rudels gefühlt. Was dabei für mich am Wichtigsten war, ist die Konzentration auf Körperhaltung und Ergonomie. Jetzt kenne ich meinen eigenen Körper noch viel besser und weiß, wie alle Gelenke funktionieren. Versucht mal, mit erhobenen Armen Eure Daumen nach vorne zu drücken, das geht schlicht und einfach nicht. (Wenn Ihr das gerade ausprobiert, werdet Ihr merken, dass es nur dann geht, wenn die Handinnenflächen nach außen zeigen.)



Beim Kite-Fight geht es eng zu

Wie schafft Ihr es, die Kites in jeder Show perfekt und fehlerlos zu fliegen?

Wir machen auch Fehler, und vor allem der Kite-Fight ist eine höchst riskante Nummer. Aber wir haben gelernt und trainiert, auf jeden Fall in unserer Rolle zu bleiben. Also agieren wir Fehler aus und bauen sie ein; ich reagiere normalerweise sehr aufgebracht gegenüber den jungen Na'vis, wenn sie meinen Ikran (Na'vi-Ausdruck für Banshee) durcheinanderbringen. Das Publikum mag das, glaube ich, denn es zeigt, wie schwierig die Nummer ist, und für mich bedeutet es auch, dass wir alle Möglichkeiten ausreizen.

Ist das zugleich die schwierigste Szene des Stücks?

Die Kampf-Szene ist schon sehr schwer, denn wir müssen uns dabei völlig darauf verlassen, dass ein Pilot und vier Akrobaten Top-Leistungen bringen, um den Kite in der Luft zu halten. Die Kostüme stellen ebenfalls eine Herausforderung dar, denn sie haben unzählige Stellen, an denen sich Schnüre verfangen können. Die Hallen können sehr zugig sein, und ich fliege einen Kite, der entwickelt wurde, um langsame und gleichmäßige Bewegungen durchzuführen – hier aber auf sehr aggressive Art und Weise agieren muss. Dies ist eine kurze, aber explosive Szene. Der große Tractionkite hat seine ganz eigenen Herausforderungen ...

Tolle Show in einer eindrucksvollen Welt



Grobes Können wird den Akrobaten abverlangt

Wer hat den Schirm designed und hergestellt?

Wir beauftragten Ozone-Kites damit, zwei Kites für uns herzustellen. Ich wählte die Quantum mit 6,3 Quadratmetern aus. Die Hauptgrund war, dass ich einen vierleinen Hochleister finden musste, der sich an Handles fliegen lässt. Auch sein Shape war für uns interessant, da er sehr unverfälscht ist. Ein anderer Faktor: Ozone war in der Lage, den Kite an unsere Anforderungen anzupassen, mit leichterem weißen Tuch und Waage auszurüsten, und das alles sehr kurzfristig. Nach der Fertigstellung wurde einer der Kites nach Louisiana geschickt, sodass ich mit dem Training und den Proben weitermachen konnte, während der andere ohne Schnüre an Michel Gressier in Frankreich ging, damit er ihn nach den Entwürfen unseres Designers Carl Fillion bemalen konnte. Anschließend tauschten wir die Kites aus. Der Zweite wird gerade bemalt und dann als Ersatz benutzt, aber insgeheim hoffe ich darauf, zwei Riesendrachen während der Show synchron fliegen zu lassen, mal sehen!

Wie schaffst Du es überhaupt, den Foilkite mit Luft zu füllen und bei Nullwind zu fliegen? Wie lange Leinen benutzt Du?

Auf unsere Installation hinter den Kulissen für den Start bin ich sehr stolz. Sie erinnert mich jedes Mal an einen Raketenstart. Das muss aber noch geheim bleiben; ich habe die



Die aufwändige Maske trägt bedeutend zum Zauber bei

INTERNET-TIPP

www.cirquedusoleil.com/toruk/tour-dates

Technik mit drei unserer Requisiten-Techniker entwickelt (Luc Deslauriers, Mathieu Prud'homme, Joseph Pollacek). Der Kite startet direkt hinter dem schwarzen Vorhang, wo absolut kein Platz ist, weder nach vorne noch zur Seite. Wir haben uns dafür eine spezielle Pre-Show-Falttechnik ausgedacht, die auf der Base-Jumping-Faltung (Fallschirmspringen von Gebäuden und Klippen) basiert. Unser Ziel ist es, dass ich mich darauf verlassen kann, nur im Dunkeln die Handles greifen zu müssen und ohne Probleme starten zu können. Es hat ein paar Monate gedauert, bis ich aufgehört habe, Luc beim Falten des Kites über die Schulter zu schauen. Und was die Schnurlänge angeht: Sie ist gerade kurz genug, um unter unser oberes Netz zu passen, und lang genug, dass die Menschen den Wunsch verspüren, den Kite greifen zu wollen.

Es ist echt klasse, die Arbeit mit Drachen in einer solch großartigen Show zu sehen, Sebastien. Wo können wir die Show momentan live erleben?

Zurzeit touren wir gerade durch Nordamerika. Der aktuelle Tourplan ist online zu finden.

Gibt es Pläne, die Show auch in Europa zu zeigen?

Fürs Erste sind wir in Nordamerika unterwegs. Danach sieht der Plan vor, Toruk auf der ganzen Welt zu zeigen, und das schließt Europa mit ein! Termine stehen bisher nicht fest, aber die Website wird ständig aktualisiert.

Hier muss alles stimmen: Sprung durch die Leinen

Schwierig: Mit begrenztem Platz auskommen, auch wenn die Halle einmal zugig ist

KITE & FRIENDS

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO

Direkt bestellen unter
www.kite-and-friends.de
 oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



3 für 1
 Drei Hefte zum
 Preis von
 einem



QR-Code scannen und
 mehr zum eMag erfahren

Mehr Informationen unter
www.kite-and-friends.de/emag

Jetzt zum Reinschnuppern:

Deine Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßige Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Formular senden an:

Leserservice **KITE & friends**
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Abo-Bedingungen und Widerrufsrecht

***KITE & friends-Abonnement und -Auslands-Abonnement**
 Das Print-Abo bringt Ihnen ab der nächsten Ausgabe **KITE & friends** sechsmal jährlich frei Haus. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Schnupper-Abonnement

Im Rahmen des Schnupper-Abonnements erhalten Sie die nächsten drei Ausgaben **KITE & friends** zum Preis von einer, also für 6,50 Euro (statt 19,50 Euro bei Einzelbezug). Falls Sie das Magazin nach dem Test nicht weiterbeziehen möchten, sagen Sie einfach bis eine Woche nach Erhalt der dritten Ausgabe mit einer kurzen Notiz ab. Andernfalls erhalten Sie **KITE & friends** im Jahres-Abonnement zum Vorzugspreis von 35,00 Euro (statt 39,00 Euro bei Einzelbezug). Das Jahres-Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Geschenk-Abonnement

Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der 6. Ausgabe.

KITE & friends ABO BESTELLKARTE

Ja, ich will KITE & friends bequem im Abonnement beziehen.
 Ich entscheide mich für folgende Abo-Variante (bitte ankreuzen):

- Das **KITE & friends**-Abonnement für 35,- Euro¹
- Das **KITE & friends**-Auslands-Abonnement für 39,- Euro¹
- Das **KITE & friends**-Schnupper-Abonnement für 6,50 Euro²

Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.

Es handelt sich um ein Geschenk-Abo³
 (Inland 35,- Euro, Ausland 39,- Euro) für:

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl Wohnort Land

--	--	--	--

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl Wohnort Land

--	--	--	--

Geburtsdatum Telefon

--	--	--	--

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
 Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZ00000009570

Text und Fotos: Sue Storey
Textadaption: Wolfgang Bieck

KAP-Lady Sue Storey über ihr Tun

Aus höherer Sicht

Aufmerksame Leser werden sogleich bemerken, dass nach nunmehr 23 Jahren Berichterstattung über die Methode der Fesseldrachen-Luftbildfotografie in Sport & Design Drachen sowie KITE & friends Sue Storey aus Großbritannien nun die erste Frau mit dieser Leidenschaft ist, über die wir berichten.



Selbstportrait: Sue Storey mit Drachenfreunden in Dieppe

Als pensionierte, ehemalige technische Schulassistentin bringt Sue alle Voraussetzungen mit, sich den technischen Herausforderungen zu stellen, welche dieses Hobby mit sich bringen kann. Sue möchte besonders den Leserinnen von KITE & friends aufzeigen, wie sie selbst Zugang zu dieser Form der Luftbildfotografie gefunden hat und einen Impuls setzen, dies selbst zu probieren. Genießen wir den persönlichen Bericht von Sue gemeinsam:

Wie alles begann

Zunächst habe ich die Methode der Fesseldrachen-Luftbildfotografie (KAP) einige Jahre interessiert beobachtet; inzwischen betreibe ich sie seit neun Jahren selbst. Ich begann mit einer selbstgebauten Picavet-Aufhängung aus Holz, welche der Franzose Pierre Picavet erfunden hatte, um die Ebene der Kamera stets horizontal auszurichten, und ich benutze diese noch heute.

Während Pierre Picavet mit riesigen Drachen seine schweren Glasplattenkameras in den Himmel schickte, wiegen unsere Luftbildaufhängungen einschließlich der Kamera heute nur noch einige 100 Gramm. Zunächst hatte ich eine preiswerte

Kamera auf dem Flohmarkt gekauft, aber schon ein Jahr später investierte ich in eine Pentax-S7-Kompaktkamera. Ergänzend besorgte ich mir über das Internet Brooks Lefflers Kameraaufhängung, um die Möglichkeit zu haben, die Kamera über eine Fernsteuerung rotieren zu lassen. Zur Auslösung der Kamera setzte ich eine kompakte Infrarotauslösung von James Gentles aus Schottland ein. Ergänzend brauchte ich zum Liften meiner Kameraaufhängung auch stärker ziehende Drachen, darunter einen Power Sled 24 aus Spinnakernylon.

Teamplayer

Mit dieser Ausrüstung gab es für mich und meinen Ehemann Eric kein Halten mehr und wir entließen die Kamera bei jeder Gelegenheit in den Himmel, beginnend beim Internationalen Drachenfestival im niederländischen Apeldoorn. Eric war dabei meine rechte Hand; er hielt die Drachenschnur, während ich die Kameraaufhängung befestigte – und dann genossen wir beide zusammen den Kameraflug und später die gemeinsam erstellten Luftbilddaufnahmen. Eric und ich liebten das Drachenhobby schon vorher, empfanden aber das KAPen als zusätzliche Erweiterung des Drachensfliegens und es entwickelte sich bereits vor Erics Tod zur Hauptmotivation. Nach vier Jahren beschloss ich, mir eine wasserdichte und sandgeschützte Outdoor-Kamera zu kaufen, die Pentax W 90. Für raue KAP-Einsätze über dem Wasser

INTERNET-TIPPS

WEBSEITE DER AUTORIN SUE STOREY:
www.sueskitesite.weebly.com

Flamborough-Leuchtturm während des Worldwide Kite Aerial Photography Weekend



verwende ich keine Kameraaufhängung aus Holz, sondern eine aus wasserfestem Aluminium.

Impulse für mein KAPen

Zu den wichtigen und bereichernden Erfahrungen meiner Entwicklung als Fesseldrachen-Luftbildfotografin gehören die Internationalen Fesseldrachen-Luftbildtage, im Englischen „Kite-Aerial-Photography-Days in ...“ oder kurz KAPi genannt. Im Mai 2010 nahm ich an KAPiNed/10 (siehe **KITE & friends** Ausgabe 4/2010), einem internationalen KAP-Treffen in den Niederlanden, im Oktober 2013 an KAPiFrance 125 (siehe **KITE & friends** Ausgaben 2/2014 und 3/2014) im südfranzösischen Labruguière teil. In den Niederlanden kamen 50 KAPer aus aller Welt zusammen, darunter solche aus so fernen Ländern wie Finnland, Italien, Alaska und Tahiti. Das inspirierende Spektrum der Vorträge reichte hier vom einfachen Kunststoffschlauchpendel à la Christian Becot bis zu technisch komplizierten Systemen à la Michael Lavesky oder der Präsentation von Luftbilderergebnissen. Ich selbst hielt einen Vortrag über das wichtige Thema der Knotentechnik im KAP-Bereich, denn ein falscher Knoten kann die Bruchlast der Drachenseile um bis zu 50 Prozent mindern und damit die wertvolle Luftbildausrüstung oder sogar Tiere und



Lenkdrachenpiloten auf dem Strand von Berck



Selbstgenähte Dopero-Variante mit Picavet-Aufhängung und Rigg

Menschen am Boden gefährden. Beim KAPiFrance 125 nutzte ich die Teilnahme zur Veröffentlichung der Methode der Fesseldrachen-Luftbildfotografie durch Arthur Batut im Jahre 1888 für weitere Anregungen meiner gegenwärtigen Arbeit, beispielsweise in der Antennentechnik in 2,4 GHz.

Gemeinschaftlich lernen

Bei heimatlichen oder internationalen Drachenfesten unterhalte ich mich gerne mit anderen KAPern und beobachte ihre verschiedenen Kameraaufhängungen und Drachen. Inzwischen habe ich auf diesem Weg viele Fesseldrachen-Luftbildfotografen kennengelernt und sogar einige der niederländischen und französischen Luftbildfreunde in meinen Ferien besucht. In ihrer Begleitung fühle ich mich als Frau immer sicher. Inzwischen hat sich zu meiner Freude im Bereich der Fesseldrachen-Luftbildfotografie auch die fotografisch engagierte Französin Laurence Ott etabliert und das lässt mich hoffen, dass bald weitere Frauen diesen Bereich der Fotografie „aus höherer Sicht“ bereichern werden. ■



Muiderslot beim KAPiNed 2010



Bronzezeitlicher Sunkenkirk-Steinkreis im nordwestlichen England, in der Grafschaft Cumbria

▼ ANZEIGE

Text und Fotos: Stephen Versteegh
Übersetzung: Corinna Spellerberg, Textguru

Wettbewerbsfliegen

How to Eurocup!

Die Kites der Teilnehmer
warten auf den Einsatz



Einige der
Nationen bei
den Eurocups



EUROPEAN CUP

2009 SCRATCH BUNNIES (UK)
2010 START AIR (F)
2011 START AIR (F)
2013 START AIR (F)

Nach dem Artikel über den Eurocup in der letzten Ausgabe von KITE & friends haben wir viel Feedback bekommen. Einige wollten mehr über das Wettkampfformat im Lenkdrachensport erfahren. Hier ist nun der Folgebericht, mit zusätzlichen Informationen über das Fliegen bei Sportkite-Wettkämpfen. Dabei versuchen wir, das gesamte Wettkampf-Spektrum abzudecken und es dennoch so einfach wie möglich zu halten.

Beginnen wir ganz am Anfang, mit dem Wettkampf-Background von Stephen Versteegh, sodass klar wird, auf welchen Erfahrungen sein Insider-Wissen basiert. Der Niederländer hat 1998 mit dem Wettkampffliegen angefangen. Damals gab es in den Niederlanden keine Wettbewerbe und so fuhr er zu seinem ersten Event nach Deutschland. Um überhaupt an Wettkämpfen teilnehmen zu können, musste man Mitglied bei STACK, der internationalen Wettkampforganisation, werden, und der leichteste Zugang für Stephen war damals, STACK Benelux zu gründen, mit ihm selbst als erstes Mitglied. Nachdem es nun STACK Benelux gab, erklärten sich mehrere Kite-Piloten bereit, in den Niederlanden Wettkämpfe auszutragen. Also war der nächste Schritt, eine nationale Meisterschaft auszurichten. Dann beschlossen die Niederländer, den Sport weiter zu fördern und organisierten die Eurocups in Scheveningen 2004 und 2008. Aber nach mehr als 15 Jahren mit niederländischen Wettkämpfen wollten die Piloten nicht mehr daran teilnehmen – und ohne Wettkämpfer, keine Wettkämpfe. Also gibt es zurzeit keine Sportkite-Wettbewerbe in den Niederlanden.

Spaß

Warum überhaupt Sportkite-Wettkämpfe? Der wichtigste Grund sollte immer der Spaß sein. Es macht einfach Freude, zu einer Musik eine Routine einzustudieren und sich selbst zu immer besseren Leistungen anzuspornen. Ohne diesen Antrieb wird man nicht besser und kann nicht auf einen Wettkampf hinarbeiten. Und auch die Teilnahme am Wettkampf selber, das Zusammensein mit anderen Kitem – alle fixiert auf dasselbe Ziel, zusammen arbeitend, voneinander lernend und miteinander wetteifernd – macht sehr viel Spaß. Man kriegt einen echten Adrenalinstoß, wenn man auf das Feld geht und in wenigen Minuten alles gibt, um die Judges zu beeindrucken. Was für eine Achterbahn der Gefühle!

Die falschen Gründe

Wettkampffliegen, nur um zu gewinnen, wäre allerdings die völlig falsche Herangehensweise, denn das führt nur zu Stress und negativer Energie. Das Wettkampffliegen ist ein Sport, bei dem die Wertungsrichter über den Gewinner entscheiden. Ihr Urteil mag einem manchmal unfair erscheinen, aber das ist auch Teil des Ganzen. Und dies ist kein Profi-Sport, sodass Judges, Offizielle und Organisatoren Euren schier endlosen Enthusiasmus nicht immer teilen werden ...

Wie wird geflogen?

Über die Regeln für das Wettkampffliegen gibt es viele Bücher und das am weitesten verbreitete ist wohl das International Rule Book, welches online zu finden ist. Wenn Ihr also Wettkämpfe fliegen



Piloten-Meeting für die Informationen über den Ablauf

wollt, müsstet Ihr erst Dutzende von Seiten mit Regeln durchlesen. 99 Prozent dieser Regeln werdet Ihr aber weder brauchen, noch sind sie Euch im Wettkampf tatsächlich bewusst. Und darum sind hier einfach die wichtigsten auf einer Seite erklärt.

Klassen

Wettkämpfe werden in sechs verschiedenen Klassen geflogen. Wir haben die Zweileiner und die Vierleiner-Kategorie. In jeder davon kann man als Einzelpilot, in einem Pair aus zwei Piloten oder als Teil eines Teams mit drei oder mehr Piloten antreten, sodass sich insgesamt sechs Klassen ergeben.

Was müsst Ihr machen?

Jeder Wettkampf ist in drei Elemente gegliedert: Das erste Element, das 30 Prozent der Gesamtwertung ausmacht, besteht aus dem Flug von drei Pflichtfiguren. Diese werden ein paar Monate vor dem Wettbewerb bekanntgegeben und von den Richtern aus einer großen Gruppe herausgesucht. Das Pflichtfigurenbuch findet Ihr ebenso unter dem angegebenen Online-Link. Das zweite Element – es macht 20 Prozent der Gesamtwertung aus – ist die technische Routine, wobei Ihr den Wertungsrichtern zeigen sollt, was Ihr in einer Zeitspanne von 1 bis 3 Minuten alles mit einem Sportkite anstellen könnt. Ihr habt die Wahl aus Präzision, Tricks, langsamem und schnellem Flug, Landungen – je mehr Ihr mit der geringsten Anzahl an Fehlern zeigt, desto höher Eure Punktzahl. Das dritte und mit 50 Prozent der Gesamtwertung wichtigste Element ist eine Routine zur Musik: ein Ballett. Hier wählt Ihr ein Musikstück von 2 bis 4 Minuten und lasst Euren Kite dazu tanzen. Dabei solltet Ihr auch so viele verschiedene Flugstile und -techniken zeigen wie möglich; sowohl Präzision als auch Tricks sind gefragt. Ein Musikstück mit vielen verschiedenen Geschwindigkeiten und Rhythmen erlaubt es Euch, den Richtern mehr Vielfalt zu präsentieren. Was darf es also sein, ein Rap oder eine Opernarie?

Das Feld

Das Wettkampffeld umfasst 90 × 90 Meter für Einzelpiloten oder 110 × 110 Meter für Teams und Pairs. Während Eures Wettkampfbeitrags dürft Ihr es weder verlassen noch hinausfliegen. Danach müsst Ihr unverzüglich landen und das Feld verlassen, wobei Euch Eure Groundcrew helfen darf.

Crash und Groundcrew

Flugwettbewerbe sind immer ein Balanceakt zwischen den Risiken, die man mit schwierigen Manövern und Tricks eingeht, und der Notwendigkeit, einen Crash zu vermeiden. Bonuspunkte gibt es, wenn Ihr riskanter fliegt, und Punktabzüge für Abstürze. Alle Teilnehmer dürfen die Unterstützung einer Groundcrew beim (Re-)Start in Anspruch nehmen. Ihr habt 45 Sekunden, um Euren Kite nach einem Crash wieder in die Luft zu bekommen.



Das Event-Village

**Konzentrierte Teilnehmer:
hier die Crew aus Italien**



Wind

Die Wettkämpfe werden in Windgeschwindigkeiten von mindestens 4 und höchstens 45 Stundenkilometern ausgetragen. Ihr müsst also weder bei Nullwind noch in einem Sturm fliegen lernen. Alles, was Ihr braucht, sind ein Ultraleicht-, ein Standard- und ein Vented-Kite, um alle Windbedingungen abdecken zu können.

Tricksparty oder STACK?

Stephen wird immer wieder gefragt, wo der Unterschied liegt, und zum Glück hat er beide Typen mehrere Jahre lang geflogen. Der Unterschied ist, dass die Pflichtübungen bei STACK mehr auf Präzision und die bei der Tricksparty mehr auf Trickmanöver ausgerichtet sind. Beim Ballett legen die Richter ebenfalls auf verschiedene Dinge Wert: Im STACK auf die Choreografie, also darauf, wie gut Ihr der Musik folgt und dabei Eure Routine ausführt. Am Ende wird die Routine als Ganze beurteilt. Das Ballett der Tricksparty ist in neun Tricks aufgeteilt, welche einzeln bewertet und dann am Ende mit den Stilpunkten zu einer Gesamtwertung aufaddiert werden. Stephen selber bevorzugt STACK. Hier gibt es beim Fliegen zur Musik mehr Freiheit, man kann mehr improvisieren und die Tricks auch mal anders ausführen. In den Regeln für die Tricksparty ist dagegen genau festgelegt, wie die Tricks auszuführen sind.

STACK SIEC

Wenn wir uns anschauen, wie STACK organisiert ist, wird die Sache schon etwas komplizierter. Die einzige Möglichkeit, es zu erklären, ist, seine Entstehungsgeschichte zu betrachten. Vor einigen Jahren gab es sogenannte „National Directors“ aus jedem Land, gewählt von den lokalen Mitgliedern, und ihre Aufgabe war es, die nationalen Meisterschaften auszurichten. Über den National Directors gab es das SIEC (STACK International Executive Committee), das aus vier von allen STACK-Mitgliedern gewählten Mitgliedern bestand. Ihr Job bestand darin, den Sport voranzutreiben, Eurocups zu organisieren und

sicherzustellen, dass alle Länder, welche STACK-Wettbewerbe organisieren, dieselben Regeln befolgen. Im Moment haben wir die Situation, dass es kein SIEC mehr gibt und nur noch wenige National Directors übrig sind, um nationale Wettbewerbe auszurichten. Derzeit kommen sie aus Frankreich, Italien, Großbritannien und Russland. Das offizielle STACK existiert nicht mehr, aber Wettkämpfe werden noch immer ausgetragen, solange Kiter die Regeln und das System nutzen.

Ein Event organisieren

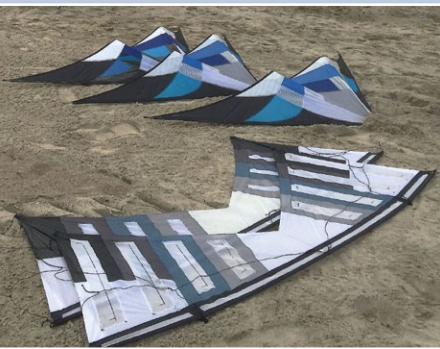
Da es also keine offizielle Sportkite-Wettkampfororganisation mehr gibt, ist das Organisieren eines Wettbewerbs leichter geworden. Ihr könnt immer noch die Regeln anwenden, oder Teile davon, und dabei selber entscheiden, was für Eure Teilnehmer am besten passt. Das bringt uns zum wichtigsten Punkt beim Wettkampffliegen: Ihr braucht Kiter, die Wettkämpfe fliegen wollen, der Rest ist leicht. Stephen empfiehlt, Wettbewerbe zusammen mit Kitefestivals zu organisieren. Die meisten Events haben ein Soundsystem und ein Demo-Feld und die meisten Veranstalter sind sehr froh, wenn Ihr ihnen einen Wettkampf für ihr Event bietet. Der Trick besteht darin, das Ganze für das Publikum interessant zu machen. Erledigt die Pflichtübungen und die technischen Routinen am frühen Morgen, weil dieser Teil für Zuschauer schwer zu verstehen ist. Dann, am Nachmittag, fliegt Ihr das Ballett. Findet einen fachkundigen Moderator, der am Mikrophon die Teilnehmer ankündigt, den Leuten etwas über diese erzählen kann und erklärt, wie der Wettkampf funktioniert. Stephen hat selber schon ein Publikum von mehreren Tausend Menschen als Zuschauer erlebt, und manchmal wird es ein einziges großes Picknick rund um das Wettkampffeld.

Ausblick

Haben wir nun die Talsohle durchschritten und wird das Wettkampffliegen wieder einen Aufwärtstrend erleben? Stephen Versteegh ist da skeptisch. Der Grund ist, dass dieses Hobby einiges an Übung erfordert; vor jedem Eurocup trainiert er mehrere Monate lang jeden Tag eine Stunde, für ihn ein guter Ausgleich zur Computerarbeit. Aber es gibt heute so viele Spielzeuge und zahlreiche Freizeitbeschäftigungen, die viel leichter zu beherrschen sind, zum Beispiel RC-Copter oder Computerspiele. Aber andererseits – wenn Ihr eine besondere Herausforderung für Euch und Eure Kiter-Freunde sucht, dann ist es leicht, einen Wettkampf zu organisieren oder zu fliegen. Macht es doch einfach so wie Stephen: Fragt nach einer Wildcard für den nächsten Eurocup und stellt Euch der Herausforderung! Und vergesst dabei nicht, ganz viel Spaß zu haben. Der nächste Wettkampf in 2016 findet übrigens Ende April im italienischen Cervia statt.

INTERNET-TIPP

WEBSITE MIT INTERNATIONAL RULE BOOK UND PFLICHTFIGURENBUCH:
www.worldsportkite.com/irbc-rules



**Die aktuellen Wettkampfdra-
chen von Stephen Versteegh**



**Publikum: Lenkdrachenfliegen kann auch für
Außenstehende sehr interessant und beeindruckend sein**

KITE & Friends Shop

**KEINE
VERSANDKOSTEN**
ab einem Bestellwert
von 25,- Euro

alles-rund-
ums-hobby.de

STUNTKITING

Praxishandbuch für Lenkdrachen
3. erweiterte und überarbeitete Auflage
Paul May

Paul May, einer der federführenden Vertreter der deutschen Lenkdrachen-Szene, öffnet die Schatztruhe seiner langjährigen Erfahrung und gibt Anfängern wie Fortgeschrittenen Einblick in eine faszinierende Sportart.

Stuntkiting ist ein reich illustriertes und profundes Praxisbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges, mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning, Handlung und Reparatur. Das methodisch aufbereitete Training zum Freestyle-Kiting lässt die wichtigsten Tricks leicht nachvollziehen. Im Kiteportrait werden 50 aktuelle Sportlenkdrachen präsentiert und getestet. Viele Flug- und Freestylemanöver werden auf der beiliegenden DVD anschaulich vorgeführt.

272 Seiten, 689 Abbildungen + DVD mit
90 Minuten begleitendes Filmmaterial

Artikel-Nummer: 11354 € 27,90



inklusive
DVD



Traction-Workbook Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

Basis Lehrgang:
• ATB-Kiten
• Kitesurfen
• Buggyfahren
• Snowkiten
• Powerkiten

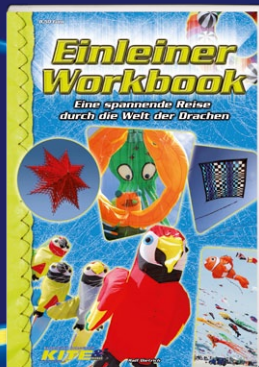
Artikel-Nummer: 10224 € 8,50



KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben KITE & friends. Die Hefte werden durch stabile Stäbchen gehalten - sie bleiben völlig unbeschadet. Mit diesem Ordner haben Sie ein praktisches Archiv und jede Ausgabe schnell zur Hand.

Artikel-Nummer: 10234 € 12,00



Einleiner-Workbook Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50

6 Ausgaben
für 35,- Euro

Auch als
Geschenk-
Abo



jetzt bestellen unter
040/42 91 77-110 oder
service@kite-and-friends.de

KITE & Friends SHOP BESTELLKARTE

- Ja, ich will die nächste Ausgabe auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die nächsterreichbare Ausgabe für € 6,50.
Diese bekomme ich versandkostenfrei und ohne weitere Verpflichtung
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Vertriebsunion Meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Vertriebsunion Meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vertriebsunion Meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZ00000009570

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1602

alles-rund-
ums-hobby.de
www.alles-rund-ums-hobby.de

Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut, finden Sie bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Ihre Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Wenn man einen Hippocampus in China bestellt

Wunderdroge: Seepferdchen

Richtig, in der letzten Ausgabe der KITE & friends widmeten wir uns bereits einem Seepferdchen in Form eines stablosen Showkites. Neben der Kreation von Rolf Zimmermann ist aber noch ein weiteres Meerestier in fast gleicher Größe erhältlich. Und so macht es den Test erst richtig vollständig, wenn wir uns jetzt auch der zweiten Variante – gefertigt in Fernost – annehmen.

Mit den einleitenden Worten ist eigentlich schon der wesentliche Unterschied zwischen beiden Seepferden genannt. Während Drachen aus der Schmiede von Rolf Zimmermann bekanntlich im heimischen Bad Salzuflen gefertigt werden, kommt der stablose Drache, um den es an dieser Stelle gehen soll, aus China. Und nicht etwa aus irgendeiner Stadt in China, nein, das asiatische Seepferd wird bei „New Sky Kites“ gefertigt, einer im Drachenmekka Weifang angesiedelten Firma.

Bestellvorgang

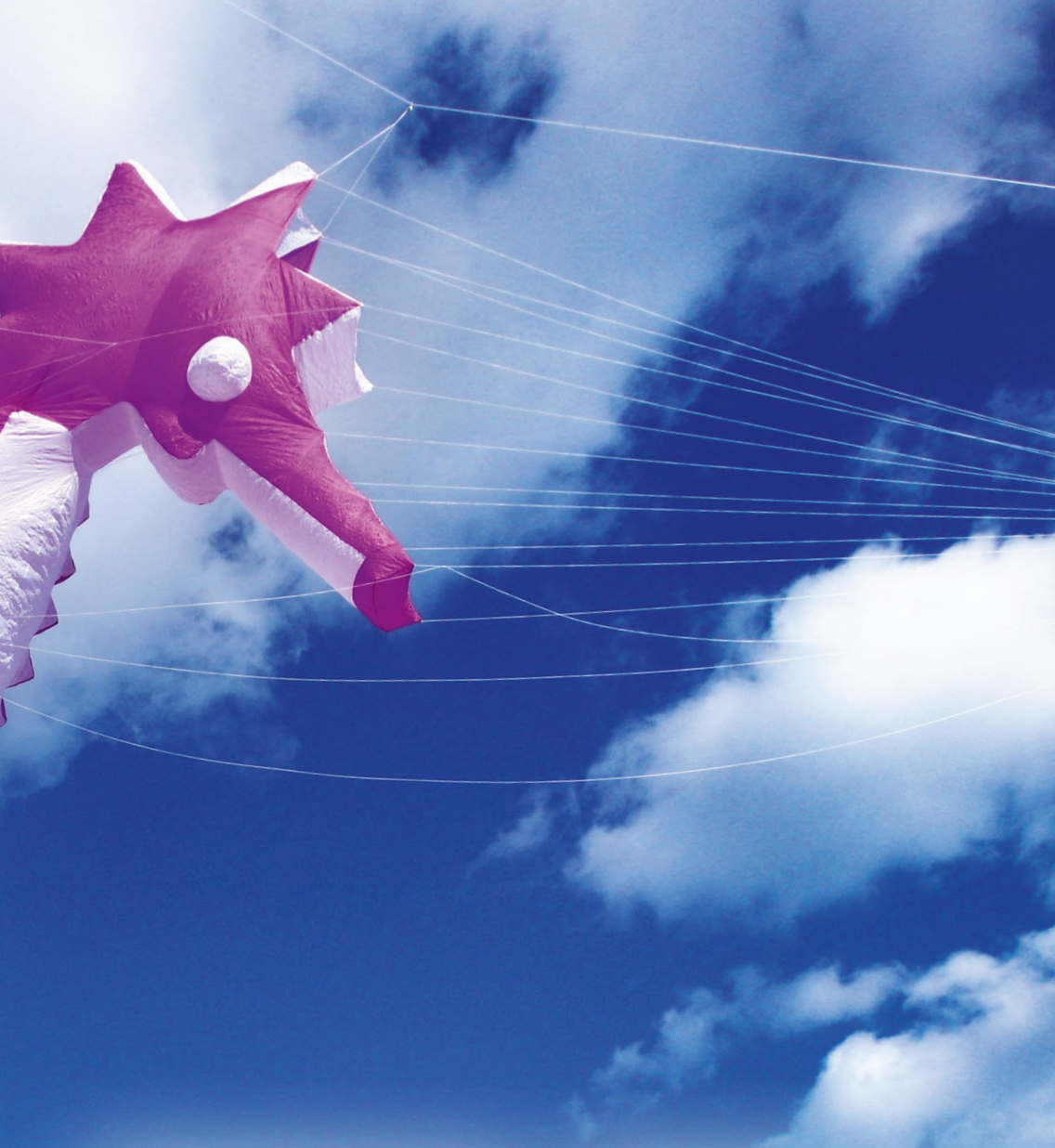
Geordert werden kann dieser Drache in zwei verschiedenen Größen. Die Chinesen reden hier von einer 10-Meter- und einer 5-Meter-Version. Beim Nachmessen unseres 10-Meter-Testdrachens kommen wir jedoch nur auf 9 Meter. Bei der Farbwahl steht dem Käufer eine riesige Auswahl an Farbkombinationen zur Verfügung. Da jedes Seepferd erst

nach Eingang der Order produziert wird, kann der Käufer direkt Einfluss auf das Aussehen seines Stablosen nehmen und präzise nach Wunsch bestellen. Wählt man den, zugegeben etwas teureren, Versand per Luftpost, landet der Stablose nach etwa drei bis vier Wochen in der heimischen Stube. Der normale Versand ist zwar preiswerter, dauert aber mit mehreren Monaten auch erheblich länger.

Apropos Kosten – preislich gesehen sind beide Drachengrößen der absolute Kracher. Für das große Seepferd werden gerade einmal 88, für das kleinere 45 US-Dollar aufgerufen. Bei diesen Preisen lassen sich dann auch Fracht und Einfuhrzoll verschmerzen, die natürlich obendrauf kommen.

Zwei Seiten der Medaille

Geliefert werden die Seepferde in einer stabilen, schwarzen Transporttasche, die zudem mit einem Tragegurt versehen ist. Der positive Ersteindruck setzt sich beim Auspacken des Drachens fort. Das



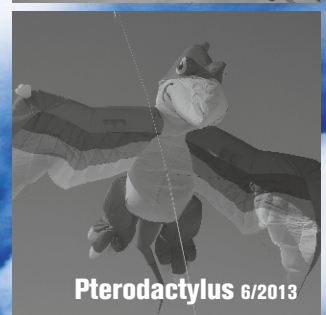
Rückblick KITE & friends



Seepferdchen RZ-Kites 1/2016



Dragon Kite 5/2015



Pterodactylus 6/2013

Spinnaker ist für diesen Drachentypus passend dimensioniert, ebenso stimmen die Waageleinen. Gut gefällt zudem, dass der doch recht große Lufteintritt doppelt gesäumt und zudem hinterlegt ist. Auch die Waageaufhängungen wurden zusätzlich hinterlegt und verstärkt. Insgesamt macht das Seepferd von außen betrachtet einen richtig guten Eindruck – und um ehrlich zu sein, ist das Finish wesentlich besser, als wir es eigentlich erwartet haben.

Leider kann der Stablose aus Fernost diesen Eindruck bei einem Blick in sein Inneres nicht ganz aufrechterhalten; hier zeigen sich recht deutliche Schwächen in der Ausfertigung. So sind beispielsweise die Luftdurchlässe vom Hauptkörper zur Schwimmblosse hin recht lieblos und unschön gefertigt. Während sich nicht abgeschnittenes Nähgarn noch verschmerzen lässt, ist fehlendes Verstärkungsmaterial an manchen Waageaufhängungen nicht akzeptabel. So kann das Seepferd in

der Baubewertung nicht vollständig überzeugen, denn der Blick ins Innere verursacht die eine oder andere Sorgenfalte und erhobene Augenbraue, während draußen eitel Sonnenschein herrscht.

Aufstieg

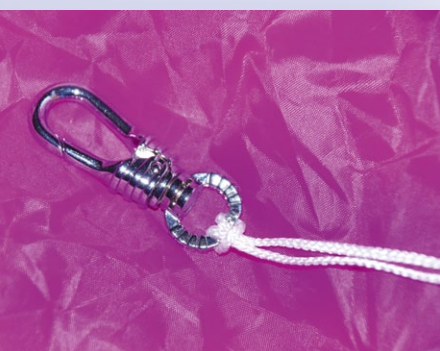
Auf der Drachenwiese angekommen, ist das Seepferdchen schnell in der Luft. Die Verwendung eines Lifterdrachens ist übrigens ein Muss, denn selbstständig kann dieser Drachen nicht fliegen. Der Körper an sich ist dank des großzügig bemessenen Lufteinlasses schnell befüllt. Letzterer ist nicht, wie sonst bei stablosen Drachen üblich, in Ventilform oder zumindest mit Gaze gestaltet, sondern lediglich eine große, quadratische Öffnung an der Stirnseite des Drachens. Positiv hieran ist für den

Details wie Flossen und die aufgereihten Platten des Hautpanzers sind nachgebildet





Der Lufteinlass oben am Kopf



Recht rustikaler Haken der Lifterleine

Kritiker, dass so zumindest schon einmal eine große Öffnung für eventuelle Reparaturarbeiten zur Verfügung steht. Aber auch die Entlüftung des Drachens nach dem Flugtag kann hierdurch recht zügig vorstattengehen. Auf einen Reißverschluss an einer anderen Stelle des Seepferds wurde somit sequenfterweise verzichtet.

Jetzt noch die Lifterleine mit ihrem zugegeben etwas rustikalen Karabiner in die Lifterleine eingehängt und das Seepferd entschwindet in den blauen Himmel. Sehr gut gefällt hierbei, wie unproblematisch dieser Showkite gehandhabt werden kann. Eine Person reicht vollkommen aus, um das Tier zu bändigen, und auch bei starkem Wind bis 6 Beaufort bewegen sich die Zugkräfte in einem moderaten Bereich. Benutzen wir bei „normalen“ Wetterlagen eine 70-Dekanewton-Schnur, kommt bei auffrischendem Wind eine Leine mit 110 Dekanewton zum Einsatz.

Bewegung im Spiel

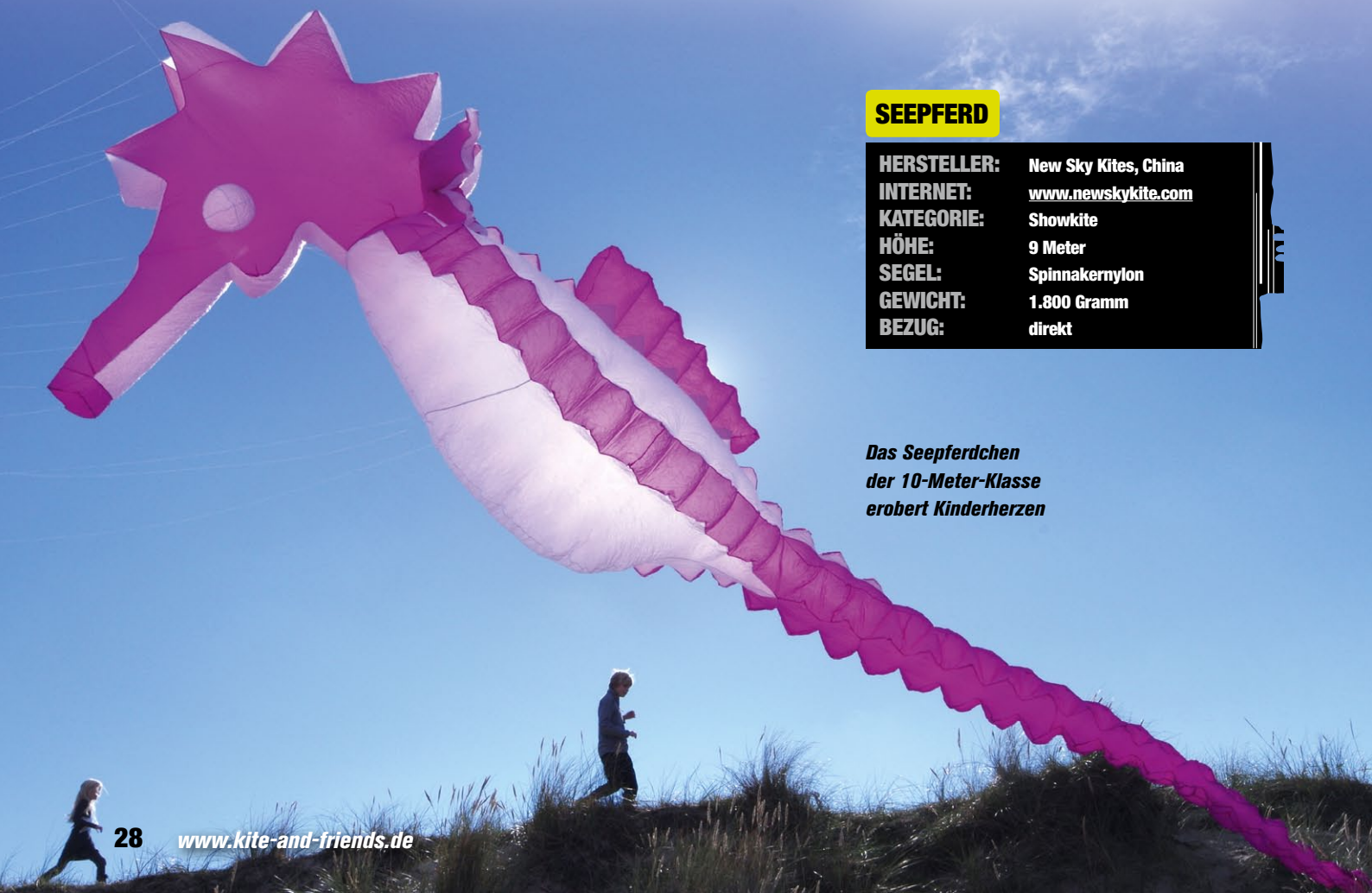
In der Luft angekommen, macht das Seepferd eine richtig tolle Figur. Insbesondere die Kinder auf der Drachenseite schließen schnell Freundschaft mit diesem schönen Drachen. Vielleicht liegt es auch an den recht agilen Flugbewegungen, die



Vorbildliche Übergänge und Waageaufhängung von außen



Merkwürdig: Ein Punkt mit Waageaufhängung einmal mit und einmal ohne Verstärkung



SEEPFERD

HERSTELLER:	New Sky Kites, China
INTERNET:	www.newskykite.com
KATEGORIE:	Showkite
HÖHE:	9 Meter
SEGEL:	Spinnakernylon
GEWICHT:	1.800 Gramm
BEZUG:	direkt

Das Seepferdchen der 10-Meter-Klasse erobert Kinderherzen

der Meeresbewohner in der Luft hinlegt. Der Drachen steht nämlich nicht fest hinter der Lifterleine, sondern pendelt ein wenig mit seinem Körper. Eine Bewegung, die sich im Kopfbereich fortsetzt, denn dieser schüttelt sich ab und an ein wenig. Aber, wie gesagt, da dieser Drachen sowieso an einer Lifterleine geflogen werden sollte, ist dieses Verhalten nicht weiter schlimm. Im Gegenteil: So wirkt das Seepferd gleich viel lebendiger in der Luft.

Resümee

Das Fazit nach einem langen Drachentag auf der Wiese: Nun, um ehrlich zu sein, zwei Herzen schlagen in meiner Tester-Brust: Von Flug und Handling her ist dieser Drachen super. Schnell in der Luft, einfach zu beherrschen und ein echter Hingucker – so kann es hier nichts anderes als ein dickes „Daumen hoch“ geben. Die Verarbeitung dagegen, insbesondere nach einem Blick ins Innere, ist definitiv verbesserungswürdig. Fairerweise muss das Finish des Weifang-Seepferds in Relation zu seinem Preis gesetzt werden. Hier sieht die Geschichte dann wieder anders aus, denn für um die 100 Euro mit Fracht und Zoll erhält man einen schönen Drachen der 10-Meter-Klasse. Ein Preis, der sicherlich das eine oder andere Manko schnell vergessen lässt. ■

Unschöne Verarbeitung der Luftdurchlässe



STÄRKEN

VERARBEITUNG:
MATERIALWAHL:
PREIS/LEISTUNG:



Schlampig ausgeführte Verarbeitung im Inneren

▼ ANZEIGE

ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von KITE & friends nachbestellen.

KITE & FRIENDS

NACHBESTELLUNG

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & friends 1/2016

Die Top-Themen:
 Workshop: Maple Leaf im Eigenbau; Traction: Buggy-Nachwuchs, Floride Landski; Lenkdrachen: U.R.O. 65, Fade & Co.; Einleiner: Seepferd-Familie, Gearwheel Box von HQ; Events: Eurocup 2015

€ 6,50

KITE & friends 6/2015

Die Top-Themen:
 Lenkdrachen: Warum der Matrix kräftig abdäumt, Huntsman, Lebenswerk – Die Ideen des Andre Elbel; Traction: First Look auf den Diablo, Perfekt Kiten mit dem Rookee; SNOWKITE-SPECIAL

€ 6,50

KITE & friends 5/2015

Die Top-Themen:
 Traction: Single Skin Mono – Fun im Endlos-Loop, R1 von Ozone, Urban Klüng – Cruiser in Single-Skin-Bauweise; Einleiner: Dragon Kite, One Skin; Lenkdrachen: 18 Seiten Lenkdrachen-Special, Whizz von HQ

€ 6,50

KITE & friends 4/2015

Die Top-Themen:
 Traction: Depower-Einstieg – Access, Apex, Peak und Viron; Einleiner: Sparkling Box; Workshop: Bauplan Stowaway Parafoil; Events: Roadtrip USA – Craig Sparkes fliegt ab, Beachhouse – Fane baut ein Heim für Kiter

€ 6,50

KITE & friends 3/2015

Die Top-Themen:
 Events: Kite Fight – The Last Man Standing, Dubai – Drachenfest der Superlative, World Snowkite Contest; Traction: Depower-Racekites 2015 / Sonic von Fysurfers, Zeekai von HQ, R1 und Chrono2 von Ozone

€ 6,50

KITE & friends 2/2015

Die Top-Themen:
 Traction: Matrix II – HQs heftigster Closed-Cell, Single-Skins – Innovation auf ganzer Linie; Lenkdrachen: Wahrer Maestro – Ausgewogene Komposition, Scharfe Kost – Neue Wasabi von Spiderkites

€ 6,50

KITE & friends 1/2015

Die Top-Themen:
 Traction: Kraftmeier Twister von Peter Lynn, Kapverden – Wieso man auf Sal so perfekt kitet; Lenkdrachen: Die Hugo-Zwillinge, Julius Boeker – Entwickler des Intruder

€ 6,50

KITE & friends 6/2014

Die Top-Themen:
 Traction: Wenn Cooper aufdreht, Meistertitel verteidigt; Lenkdrachen: Alexander Hesse sagt wie es geht; Einleiner: Cloud Bird; Events: Schlacht der Surfer

€ 6,50

KITE & friends 5/2014

Die Top-Themen:
 Traction: Alles Lite! – Ozones neue Summit, Actioncams – Gopro, Rolle und Midland im Härtesten; Lenkdrachen: Superfly, Trainer von Wolkenstürmer; Workshop: Wolsings B1; Einleiner: Emong; Events: Indonesien

€ 6,50

KITE & friends 4/2014

Die Top-Themen:
 Traction: Voltage von Peter Lynn, PKD Buster jetzt mit Bar; Lenkdrachen: Spyder, Trickflug-Trend; Einleiner: Eddy Duo; Events: 30 Jahre Fano, 24-Stunden-Kraftprobe für 130 Buggykiter

€ 6,50

KITE & friends 5/2014

Die Top-Themen:
 Traction: Alles Lite! – Ozones neue Summit, Actioncams – Gopro, Rolle und Midland im Härtesten; Lenkdrachen: Superfly, Trainer von Wolkenstürmer; Workshop: Wolsings B1; Einleiner: Emong; Events: Indonesien

€ 6,50

KITE & friends 4/2014

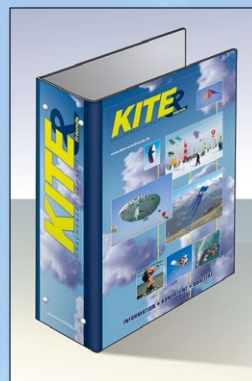
Die Top-Themen:
 Traction: Depower-Highlights – Montana 8, Speed 4 Lotus und Chrono, Neue Hornet von Peter Lynn; Lenkdrachen: Burnout – Radikaler Trickkasper; Einleiner: Ultra Foil 15, Himmliche Botschaften – Airbanner-System im Test; Events: Büsum

€ 6,50

KITE & friends 3/2014

Die Top-Themen:
 Traction: Alles Lite! – Ozones neue Summit, Actioncams – Gopro, Rolle und Midland im Härtesten; Lenkdrachen: Superfly, Trainer von Wolkenstürmer; Workshop: Wolsings B1; Einleiner: Emong; Events: Indonesien

€ 6,50



KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Geballtes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

Artikel-Nummer: 10234
 € 12,00

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

Deine Bestell-Karte findest Du im Heft.

Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120,
 E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachte, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden. Diese betragen innerhalb von Deutschland maximal 5,00 Euro. Auslandspreise gerne auf Anfrage.

Text: Ralf Dietrich

Fotos: Ralf Dietrich, Michael Steinemer, Rolf Zimmermann

Deutsches Handwerk oder Preisbrecher aus Fernost?

Vergleich der Showkites

Das RZ-Kites-Modell (links) und zwei chinesische Varianten (rechts)

Während wir in dieser Ausgabe die Seepferd-Drachen aus Fernost genauer unter die Lupe genommen haben, gab es in der letzten Ausgabe der KITE & friends einen Test des Seepferdchens aus der deutschen Manufaktur RZ-Kites. Eine Frage drängt sich jedoch am Ende dieser Tests auf: Welcher der beiden stablosen Drachen stellt denn nun die bessere Konstruktion dar?

Eine Frage, die nicht einfach zu beantworten ist. Denn beide Modelle sind vollkommen unterschiedlich in ihrer Konstruktion. An dieser Stelle ist es dann auch an der Zeit, mit einem Mythos aufzuräumen: Auf der Drachenwiese hält sich hartnäckig das Gerücht, dass die Fernost-Variante eine Kopie des Zimmermann-Pferdchens sei. Nein, liebe Freunde, das ist nicht der Fall, und selbst Rolf Zimmermann sieht es nicht so.

Die „Mutter“ aller Seepferde, nach dem Bauplan im 1992er-Heft von Hoch Hinaus

Geschichtliches

Überhaupt ist auch Rolf keinesfalls der erste Drachenbauer, der ein stabloses Seepferdchen an den Himmel gehängt hat. Diese Ehre gebührt wohl Walter Reimers von der Drachengruppe Tornesch, der das Bild eines Seepferdchens in eine dreidimensionale Figur umsetzte und anschließend eine Bauanleitung im Vereinsblatt des Drachenclub Deutschland – Ausgabe 3/1992 – veröffentlichte.



Foto: Michael Steinemer



Foto: Rolf Zimmermann

Seepferd des Franzosen Frederique Riquier

Just dieses Seepferd inspirierte Rolf Zimmermann bei der Planung seines eigenen Drachens, der 1998 seinen Erstflug auf Fanø hatte. Nachdem Rolf 2007 das Drachenfest in Weifang besuchte, gab es kurze Zeit später das China-Seepferd zu erwerben. Dennoch, Rolf selbst spricht nicht von einer Kopie, allenfalls von einer Inspiration, denn beide Drachen sind einfach zu unterschiedlich. Während der Stablose made in Bad Salzuflen aus über 200 Einzelteilen zusammengefügt wird, kommt sein Pendant aus Fernost mit wesentlich weniger Paneelen aus. Die Grundform von Rolfs Seepferd ist vier- beziehungsweise achteckig; das chinesische Pferd hat eine dreieckige Grundform. Der Lufteintritt ist bei beiden komplett unterschiedlich, ebenso sind es die Waage, das Flugverhalten, die Form und ja – auch der Preis.

Übrigens ist das Thema Seepferdchen damit bei Weitem noch nicht ausgereizt. Frederique Riquier aus Frankreich brachte unlängst eine wunderschöne, neue Variante auf die Drachenswiese.

Zimmermannsche Baukunst

Doch zurück zu unseren beiden Testdrachen und der Frage, welches denn nun der bessere Drachen sei. Um ganz ehrlich zu sein – ich kann diese Frage einfach nicht beantworten. Zu unterschiedlich sind beide Ausführungen und jedes der Seepferde hat seine Vorzüge und seine schwachen Seiten.

Handwerklich erste Wahl ist ganz bestimmt der Stablose von Rolf Zimmermann. Hier stimmt einfach jedes Detail; der Drachen wird von einer Vielzahl an einzelnen Paneelen in eine Form gebracht, die

ihresgleichen sucht. So verwundert es nicht, dass der Zimmermann-Drachen am Himmel die bessere Figur macht. Aber auch von der Baubewertung her setzt diese Konstruktion Maßstäbe, und insbesondere in puncto Verarbeitungsqualität macht Rolf so schnell niemand etwas nach. Eine Qualität, die sich der Drachenbauer allerdings auch bezahlen lässt, denn 2.500,- Euro für einen Stablosen der 10-Meter-Klasse sind ganz gewiss eine Hausnummer.

Preisfrage China

Der Preis ist es, der einige Drachenbauer wohl zum Seepferd aus Fernost tendieren lässt. Denn mit kaum mehr als 100 Euro für einen 9-Meter-Drachen sind wir in einem Bereich, der keinem Familienvater ein zu großes Loch in seine Haushaltskasse reißen sollte. Allerdings wird dieser geringe Preis auch mit geringerer Qualität, einem etwas schlankeren Aussehen und einem etwas unruhigen Flugverhalten eingekauft.

Für wen?

Wer nicht unbedingt aufs Geld achten muss und ein Stück echter Handwerkskunst eines hiesigen Drachensbauers sein Eigen nennen möchte, dem sei das Seepferdchen von Rolf Zimmermann ans Herz gelegt. Alle, die noch Familie, Hof und Garten zu versorgen haben – also beim Drachenhobby aufs Budget achten müssen – werden mit dem Modell aus Fernost ganz gewiss ebenfalls tolle Stunden auf der Drachenswiese verbringen können.



RALF DIETRICH

▼ ANZEIGE

Pegasus


der Drachenshop

www.drachenshop.de

56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394

Text: Mark Rauch

Fotos: Ulrich Paeslack, Mark Rauch

Der Riwo tril von Popeye Kites

MACH MAL FÜNF KREUZE!

In der Speedkite-Szene hat sich ein Mann inzwischen höchsten Respekt verdient: Marco Stoschek. Dieser baut seine Kites mit einer Hingabe und einem Detailreichtum, mit Innovationen und einem Aufwand, wie man es sonst höchstens noch bei Long Duong Kites findet. Sein neuestes Kunstwerk ist der Riwo tril – ein Speed- und Powerkite mit einem ganz besonderen Aufbau und mit Durchschlagskraft.

Marco stellt seine Kites immer individuell nach Kundenbestellung oder maximal in Kleinstserie her. Entsprechend kann der Käufer bei Popeye Kites seinen Lenkdrachen sehr individuell gestalten, denn hier ist fast alles möglich, was technisch umsetzbar und natürlich sinnvoll ist.

Besonderheiten

Wenn man den Riwo tril zum ersten Mal aus der Entfernung sieht, erscheint er wie ein Kite mit gewöhnlichem Aufbau. Aber je näher man diesem Fluggerät kommt und je mehr einem die ganzen Details ins Auge fallen und der ungewöhnliche Aufbau erkennbar wird, desto mehr kommt man ins Staunen. Es fängt damit an, dass der Riwo tril faktisch über drei Kiele verfügt, die sich alle vor dem Segel befinden. Der mittlere Kiel reicht jedoch nicht bis zur Nase, sondern endet in einem Verbinder mit der oberen Querspreize. Diese Spreize wiederum ist mit den äußeren Kielen mittels zweier Kunststoffkreuze verbunden. Apropos Kreuze: Davon zählt man beim Riwo tril fünf Stück,

und zwar vier kleine an den beiden äußeren Kielen und ein großes, zentrales Kreuz am mittleren Kielstabstück.

Die Kielstäbe sind dabei nicht nur vor dem Segel platziert und mit der oberen Querspreize verbunden, sondern spannen Richtung Schleppkante vor dem Segel kielbildende Taschen aus. Diese – nennen wir sie einmal „Kielaschen“ – dienen zum einen wie bei Segellatten zur Beruhigung der Schleppkante und begrenzen zum anderen gleichzeitig das Profil des Segels im Schleppkantenbereich. Der obere Teil des zentralen Segelbereichs bleibt dabei offen und kann sich im gewissen Rahmen frei dem Wind anpassen. Eine interessante Lösung bieten auch die schräg eingebauten und gebogenen Stand-Offs, die das Segel flexibel aufstellen. Ohne Wind im Segel und bei entsprechender Waageabspannung wirkt das Profil des Kites wellig und lose. Liegt allerdings Wind an und die Dreipunkt-Waage mit Schiebeknoten und Knotenleiter zieht das Gestänge etwas in eine Bogenform, so wird das



Größenvergleich: Rivotril 170 (links) und 140

Segelprofil absolut glatt und faltenfrei. Das ganze System der Segelabspannung ist extrem ausgeklügelt.

Gestänge-Mix

Beim Gestänge kommen belastbare Pfeilschäfte (gewickelt und geschliffenes CFK) und gezogene, sehr steife CFK-Rohre zum Einsatz. Auf der Rückseite des Segels wurde auch noch bei den inneren Mylar-Paneelen ein Streifen Flach-CFK verwendet, welcher mit einer Split-Kappe abgespannt wird und als weitere Segelaussteifung dient. Das ganze Gerüst findet in sehr stabilen Verbindern festen Halt. Die Whisker der großen Winglets wirken im Vergleich zum Rest des Kites eher schwächig.

Im Detail

Leider liegt dem Rivotril keine Aufbauanleitung bei, sodass der erste Aufbau eher an ein Puzzlespiel erinnert. Das ganze Konzept ist dafür aber hochbelastbar und alles fängt und steift sich gegenseitig aus. Die Leitkantentaschen sind wie die heftigen Verstärkungen an allen Ausschnitten, die Schleppkanten sowie die Übergänge der Paneele und Kieltaschen aus laminiertem Dacron gefertigt. Die Nase und die Verstärkung der abschließenden Kieltaschen sind aus Lkw-Plane hergestellt. Apropos Laminat: das ganze Segel besteht aus Laminaten. Schweres und extrem belastbares Racing-Mylar

findet man ebenso wie das sehr glatte und reißfeste Cuben in der Version mit 49 Gramm pro Quadratmeter. Das Cuben ist im Übrigen in unterschiedlichen Farben bei Popeye Kites erhältlich. Bei den teils mehrfachen unterschiedlichen Nähten pro Abschnitt wurde sehr sauber genäht und mit dem weißen und damit auffälligen Faden zeigt der Meister sein Können. Insgesamt ist die Verarbeitung hervorragend und aufwändig und sinnvoll solider bauen kann man kaum noch. Das Ganze führt zu einem besonders die Speedkite-Fans ansprechenden Design und dem Eindruck, dass selbst ein Orkan der erweiterten Skala diesen Kites nichts anhaben kann.

Startverhalten

Die meisten richtigen Speedkites zeichnen sich durch ein sehr zickiges Startverhalten aus und erst einmal auf Strömung gebracht, müssen sie unbeirrt am Laufen gehalten werden. Aufgrund des heftigen Gewichts von unglaublichen 460 Gramm für einen 170er-Kite, respektive 375 Gramm für den 140er-Kite, erwarteten wir auch wegen des äußerst flachen Profils ein sehr kompliziertes Startverhalten und dass die Kites heftig Wind brauchen würden, um zu funktionieren. Umso überraschter waren wir dann, als bei unserem Erstkontakt bei circa 10 bis 15 Stundenkilometern (untere drei

Rückblick KITE & friends



Vulcan 6/2014



Typhon 5/2011



Mustang 3/2010

Für wen?

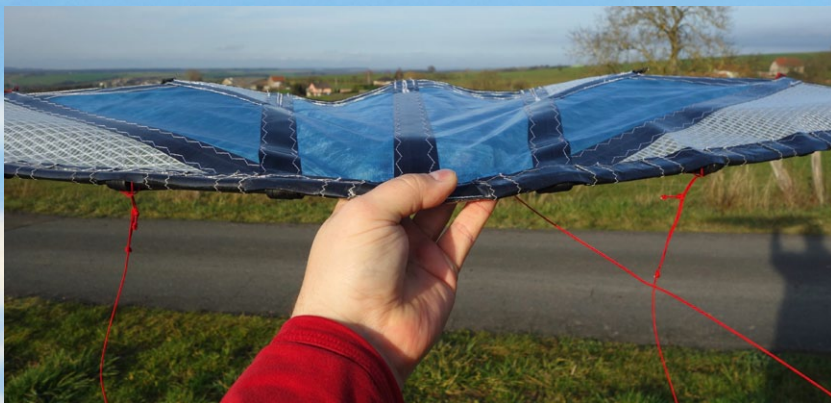
Adrenalin- und Speedjunkies, die eine echte Herausforderung suchen, bereits Erfahrung im Umgang mit extremen SpeedKites haben und gerne auch einmal über die Wiese oder den Strand gezogen werden wollen.

MARK RAUCH

NAME:	Rivotril 140 und 170	
HERSTELLER:	Popeye Kites / Marco Stoschek	
INTERNET:	www.facebook.com/Popeye.Kites	
KATEGORIE:	Speed, Power	
GESTÄNGE:	6 + 8 mm CFK-Rohr und CFK-Pfeilschäfte	
SEGEL:	Racing Mylar / Cuben	
WAAGE:	Dreipunkt-Waage / ummantelte Dyneema	
	WINDBEREICH:	3-9 Bft (140) und 2-8 Bft (170)
	EMPF. LEINE:	35 m, 55-160 daN
	EMPF. PREIS:	250,- Euro / 280,- Euro

ZUBEHÖR: Edle Tasche aus Cordura





Die Vorprofilierung und das ohne Wind noch schlaffe Segel

Kontrolliert durch die Windfenstermitte: bei mäßigen Winden gut machbar



Windstärken) Windgeschwindigkeit im Binnenland der Riwo tril 170 mit einem einfachen Kippstart sofort in der Grundeinstellung auf Strömung ging. Der 170er war gleich an den 55-Dekanewton-Leinen präsent und ließ sich über ein schon jetzt recht großes Windfenster bewegen. Ein wenig muss man am Windfensterrand aufpassen, aber ansonsten läuft der Kite sauber durch die tiefen Geraden und auch mittlere Spins laufen präzise und mit solidem Grunddruck ab. In der einen oder anderen Böe hört man gar schon die Leinen pfeifen, denn schon dann legt dieser am Boden doch so schwerfällig wirkende Kite eine schöne Geschwindigkeit vor.

Natürlich wollten wir nun wissen, ob auch der 140er-Riwo tril bei diesem verhältnismäßig geringen Wind Strömung aufnimmt. Tut er! Aber in solchen Windbedingungen muss man sehr viel an den Leinen arbeiten und satter Speed ist da natürlich noch nicht zu erwarten. Was sich dadurch aber klar zeigt, ist die Gutmütigkeit und Berechenbarkeit der Riwo tril-Modelle.

Sinnvoller Windbereich

Um richtig Spaß mit diesen Speedkites zu haben, sollte es schon ein wenig mehr Wind sein, sagen wir 3 bis 4 Beaufort für den Anfang. Hier lassen sich beide Riwo tril mit etwas „Echter-Speedkite-Erfahrung“ relativ gut starten und auch die Waage kann man bereits etwas steiler stellen. Beim 170er sollte man nun auf 75er- oder 80er-Leinen gehen, die dann auch wirklich satt durchgezogen werden – und der Pilot ist schon jetzt gezwungen, in Kampfstellung zu gehen. Dafür legt der 170er bei diesem Wind mächtigen Speed hin und auch die Spins können nun etwas enger geflogen werden. Ganz enge Spins mag der Riwo tril nicht, was dem Konzept aber keinen Abbruch tut, denn es wurde für das Streckenfliegen gebaut und optimiert. Der 140er kann bei 3 bis 4 Beaufort noch gut an 55er-Leinen geflogen werden und diese zieht er ebenso satt durch. Die Geschwindigkeit kommt einem

Sehr solide Drachennase mit Lkw-Plane



Kielbildende Stabtaschen vor dem Segel



auch aufgrund der geringen Größe etwas flotter vor als beim 170er, was aber wohl bei diesem Wind noch täuscht. Die Lenkwege sind genau richtig – weder zu lang noch zu kurz. Zur Windfenstermitte legen beide Kites sauber zu, und noch ein positiver Effekt fällt schon jetzt auf: Man kann die Kites mit ein wenig Bewegung im Zenit parken! Das ist für solch extreme Speedkites alles andere als selbstverständlich und spricht für ihre große Gutmütigkeit. Gerade diese Eigenschaft lernt man bei stärkerem Wind sehr zu schätzen ...

Sturmfliegen

Bei unserem Test hatten wir das Glück, richtig satten Wind mit den beiden Riwo tril zu erleben. So fing der Wind an einem windigen Nachmittag am Homespot des Testers auf den Höhenwiesen Lothringens bei 4 bis 5 Beaufort an und wurde dann immer stärker, sodass der Windmesser in Böen bis zu 75 Stundenkilometer (9 Beaufort) anzeigte. Bei vier bis fünf Windstärken zog der 170er nun unsere 110er-Leinen bei steilster Einstellung und schärfstem Spreizen-Set-up (bei den meisten Popeye Kites kann durch Versetzen eines zusätzlichen Stopper-Clips unterhalb des unteren Querspreizen-Verbinders noch mehr Leistung rausgeholt werden) an ihr Limit. Piloten unter 100 Kilogramm Körpergewicht müssen dabei schon darum kämpfen, nicht über den Acker gezogen zu werden. Zum Glück ist der Druckaufbau sehr gleichmäßig und auch ruppiger Wind wird vom

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Konzept sowie auch der Masse des Kites regelrecht abgefangen und in Speed und gleichmäßigen Power-Gewinn umgesetzt. Spätestens ab 6 Beaufort sollte man auf 130er-Leinen gehen und gegebenenfalls darüber nachdenken, ob man nicht besser die 40-Meter als die 35-Meter-Länge nimmt. Hart geflogen sind nun auch schwere Piloten unterwegs (Arschleiderpflicht!) und bügeln über die Wiese. Der 170er ist jetzt richtig schnell und durchschneidet das Windfenster mit einem gewaltigen Fauchen. Als der Wind im Test dann weiter zulegte (inzwischen 7 bis 8 Beaufort), hatte ich auch um diese Leinen Angst und stieg auf hochwertige 160-Dekanewton-Schnüre mit 40 Metern Länge um. Hart fliegen ist nun nicht mehr nötig, denn das Fliegen ist bereits hart am Limit von dem, was ein Pilot aushält.

Der Start sollte in diesen Bedingungen nur sehr vorsichtig und am besten mit Starthelfer erfolgen. Dabei wird der Kite am Windfensterrand hochgeführt und dann die Rutschpartie mit vorsichtigem Herantasten vom oberen Windfenster ins untere eingeleitet. Wer hier sofort knallhart runterzieht, kann sich darauf einstellen, dass es ihn schräg wegreißt und er kurz darauf Gras beziehungsweise Sand frisst! Also Obacht! Die extreme Power des 170er-Kites dominiert hier klar den Speed. Denn wenn man wegrutscht, ist die Beschleunigung bei Weitem nicht mehr so stark, als wenn man stationär bleibt – und das kostet Endgeschwindigkeit.

Adrenalin garantiert!

Zum Glück hatten wir noch den 140er für den Test und dieser ließ sich selbst bei derart extremen Bedingungen noch erstaunlich gut fliegen. Auch hier muss man beim Start sehr vorsichtig sein, aber eher vom Reaktionsvermögen her als von der Power. Die 110er-Leinen waren bei diesem Wind zwar am Limit, hielten aber zum Glück. Extrem ist der Speed, den der 140er nun vorlegt, und die



Der Riwo tril ist sofort als Speed- und Powerkite erkennbar

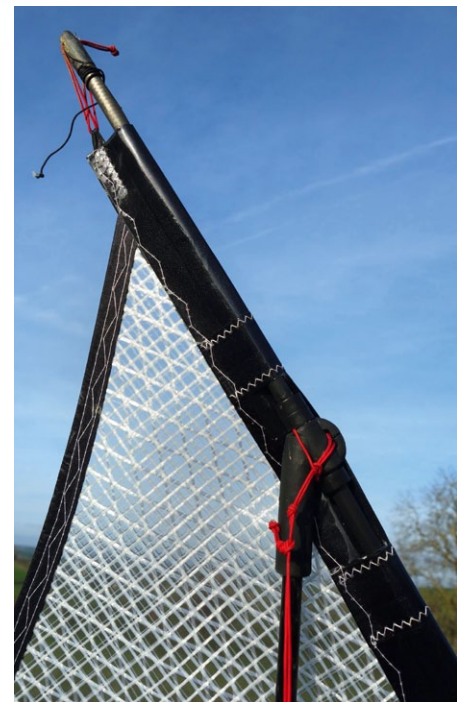


Flach-CFK in Streifen zur Segelaussteifung

35 Meter Leinenlänge kommen einem plötzlich sehr, sehr kurz vor. Die Beschleunigung ist dabei schlicht gewaltig und man traut sich kaum noch, den Kite auf eine Gerade zu schicken, weil man so schnell, wie man wieder am Windfensterrand angekommen ist fast nicht mehr reagieren kann. Erstaunlich ist, aber auch hier, dass sich der 140er im Zenit parken lässt und somit dem Piloten die Möglichkeit gibt, etwas Luft zu schnappen, bevor er das kleine Monster wieder rennen lässt. Zu keiner Zeit hat der Kite dabei Anzeichen gemacht, dass bei diesem Wind Ende ist. Somit sollte der Pilot der beschränkende Faktor sein.


Resümee

Der 170er- und der 140er-Riwo tril haben uns beim Test sehr viel Spaß gemacht – gerade aufgrund ihrer Zugänglichkeit, die man so bei extremen Speedkites sonst kaum findet. Es gibt im Übrigen auch noch einen 200er-Riwo tril, der uns für den Test leider nicht zur Verfügung stand. Allerdings ist ein Gespann-Bau aufgrund des Kite-Aufbaus mit den abstehenden Kielen vor dem Segel nicht so einfach. Die Leistung und die Qualität der Riwo tril-Kites hat uns auf ganzem Feld mehr als nur überzeugt. Ein Kite von einem Profi für Profis und die, die es werden wollen. Größter Respekt an Marco Stoschek – klasse Job!



Flügel Spitze mit solider Verarbeitung und straffer Abspannung

▼ ANZEIGEN



Stuntkiting
Tipps und Antworten rund um Technik, Tuning und Handling beim ambitionierten Lenkdrachenflug.
+ Bonus-DVD

Artikel-Nr. 11354

Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop
www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 25 im Heft.



BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de



Text: Jens Baxmeier

Fotos: Meike Baxmeier, Jens Baxmeier

Eigentlich sieht man auf jedem Drachenfes Parasleds und Parafoils einträchtig nebeneinander als Lifter am Himmel stehen. Wenn man tatsächlich einmal hinguckt, denn die an ihren Leinen in die Lüfte gezogenen Figuren sind natürlich das eigentliche Show-Element, gegen das die Lifter üblicherweise verblassen. Der Paralift von Wolkenstürmer bricht nun einige Gewohnheiten. Nicht nur, dass er durch ein attraktiv gestaltetes Segel die Blicke auf sich zieht; er kombiniert auch den simplen Aufbau eines Double Parasleds mit der Stablosigkeit von Lynn-Lifter, KAP-Foil und Co.

Gegen die Gewohnheit

Patenter Lifter von Wolkenstürmer



Mit langer Waage steht der Paralift stabil am Himmel



Die nach hinten eng zulaufenden Luftkammern



Lufteinlässe zur guten Befüllung der Kammern

Als der Paralift auf der Messe in Nürnberg auf dem Wolkenstürmer-Stand vorgestellt wurde, ließ sich unser Fachredakteur Paul May dazu hinreißen, ihn als sein persönliches Highlight unter den Neuheiten zu betiteln. Tatsächlich besteht ein Bedarf an stabil fliegenden, effektiv einsetzbaren Zugdrachen im Einleiner-Segment. Doch ist die Skepsis gegenüber Neuem auch sehr groß, da kaum jemand Experimente wagen und womöglich beim nächsten Drachenfescht als Querschläger dastehen mag. Daher haben wir die mittlere Größe des Paralift mit 3,1 Quadratmetern für einen ausführlichen Test an die Leine genommen.

Bei wenig Wind

Unsere ersten Flüge fanden bei unter vier Windstärken sowie bei einsetzender Flaute statt. Der Paralift erwies sich hier als sehr verlässlich und flugstabil, sodass wir niemals daran dachten, einen zusätzlichen Windsack oder Schwanz zur Stabilisierung zu montieren. Dass der Drachen schön hoch im Zenit steht, hilft ihm, rasch größe-

re Höhe zu erzielen und aus Verwirbelungen in Bodennähe herauszusteigen. Den Job als Lifter erfüllt er dabei sehr gut und er vermag mehrere kleine oder ein mittleres Show-Objekt sauber oben zu halten. Selbst bei zwei Windstärken blieb der Schmuck am Himmel. Erst wenn der Wind so schwach wird, dass der Paralift selbst nicht mehr abheben will, ist der Spaß vorbei. Dann fliegt aber auch kein anderer Lifter mehr.

Start

Wir versuchten, den Paralift bei ganz wenig Wind (um eine Windstärke) zu fliegen. Dabei sollte auch am Boden ein leichtes Lüftchen zu spüren sein, es sei denn, ein Hochstart verspricht bessere Höhenwinde. Auch unsere mittlere Größe flog schon relativ früh, da der Drachen durch wenig Tuch und ohne Stäbe schön leicht ist, wobei der Start an sich der Knackpunkt ist. Hier helfen natürlich die flexiblen Spreizstäbe an der Vorderkante, den Paralift bereits am Boden richtig auszubreiten. Sind die beiden äußeren Kammern aber nicht ausreichend

Der Windbereich bis sechs Windstärken – auch mit stärkeren Böen – ist gut nutzbar

PARALIFT

HERSTELLER: Wolkenstürmer
INTERNET: www.wolkenstuermer.de
KATEGORIE: Lifter

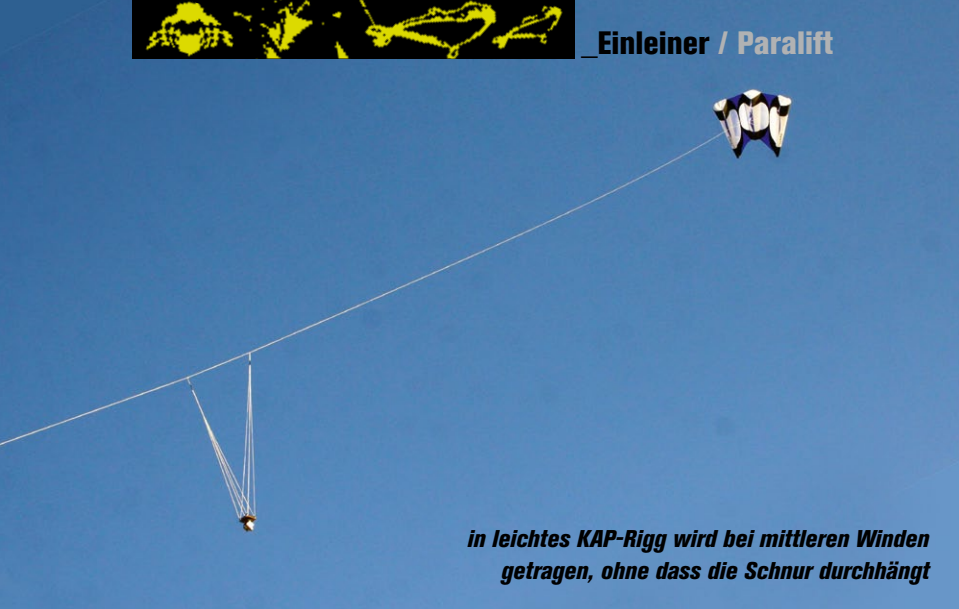
	PARALIFT 3.1	PARALIFT 5.6
FLÄCHE:	3,1 qm	5,6 qm
BREITE:	250 cm	340 cm
HÖHE:	180 cm	245 cm
SEGEL:	Schikarex 42 g	Schikarex 42 g
PREIS:	228,- Euro	348,- Euro



Rückblick KITE & friends



Sobald der Paralift fliegt, trägt er locker Leinenschmuck bis 4 Meter



in leichtes KAP-Rigg wird bei mittleren Winden getragen, ohne dass die Schnur durchhängt



Starten bei wenig Wind – der Paralift 3.1 kann auch gut von der Segelrückseite gehalten werden



Zum Hochstart wird der Paralift an der Vorderkante auseinandergehalten

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



vorgefüllt, wird der Drachen immer zu einer Seite wegdrehen. Bei dieser Größe kann man den Paralift dafür noch von der Rückseite aus in den Wind halten. Mindestens die Maße des Paralift 5.6 machen dann aber ein Vorgehen von Luv nötig – wie in der beiliegenden Anleitung beschrieben.

Bei mehr Wind konnten wir den Drachen so direkt vor der Haustür starten, um den Einsatz als KAP-Drachen an engen Startplätzen zu testen. Vermutlich hilft einfach etwas Erfahrung mit dem Paralift, wenn es bei den ersten Startversuchen noch nicht so hinhaut.

Trimmung

Unser Testdrachen stand auf Antrieb sicher im Zenit. Sollte man Bedarf an einer Korrektur haben, sind an beiden Seiten Knotenleitern angebracht. Hiermit kann der Paralift auch bewusst seitlich verstellt werden, um von einem Startplatz aus mehrere Drachen steigen zu lassen. Dabei ist die der Wunschrichtung gegenüberliegende Seite zu kürzen. Zum mittleren Kiel führen zwei Schenkel der sehr langen Waage, wobei darauf zu achten ist, dass der hintere unter Spannung steht. Spielt dieser bei wenig Wind kaum eine Rolle, so muss der hintere Schenkel bei starkem Wind straff stehen. Die Mitte im Sturm flacher trimmen zu wollen verschlechtert die Flugeigenschaften nur.

Starkwind

Als Lifter muss ein Drachen dieser Größe auch eine ordentliche Mütze Wind vertragen. Da unser frühes Testmuster anfangs dünne 2-Millimeter-Spreizstäbe besaß, war es bei sechs Windstärken nicht in die

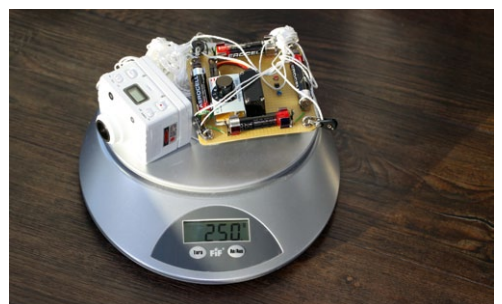


Leichtes Transport-Bag des Paralift

Luft zu bekommen. Nach Rückfrage beim Hersteller, der inzwischen mit 3-Millimeter-Leitkantenstäben ausliefert, brachte der Wechsel den gewünschten Erfolg, sodass sich unser Paralift bis 6 Beaufort pudelwohl fühlte. Auch Böen, die bis 36 Knoten hinauf einfielen, was satten acht Windstärken entspricht, hat die Konstruktion unbeschadet verkraftet. Fliegt der Drachen aber dauerhaft bei zu viel Wind, wird er langsam seitlich zum Windfensterwand wandern, um dem Druck auszuweichen.

Verpackung und Transport

Der vertikalen Stäbe eines Parasleds entledigt, ist der Paralift klein zu verpacken und es ist deutlich spürbar, dass er nicht so viel Tuch wie die vollständig aus Luftkammern bestehenden Modelle mitbringt. Dafür ist der Packsack üppig bemessen und kann locker eine große Rolle Schnur mit aufnehmen. Allerdings erschließt sich für uns die Form des Bags nicht ganz. Rollt man das Segel um die aufeinandergelegten Spreizstäbe, so ist der Lifter zügig noch platzsparender zusammengelegt.



Die 250 Gramm von Kamera und Auto-KAP-Rigg steigen problemlos mit in den Himmel

Für wen?

Der Paralift ist nicht nur ein Arbeitstier, und so hat jeder Freude an dem Kite, der einen guten Flieger sucht, welcher die eine oder andere Böe verträgt und leicht zu verpacken ist. Wer einen Lifter braucht, findet ein angenehm nach oben hebendes Modell mit einem großen Windbereich, das zudem mit einem ansprechend gestalteten Segeldesign zu bestechen vermag. Auch ist der Drachen eine Alternative zum bestehenden Mainstream.



JENS BAXMEIER



Interview mit Konstrukteur Wolfgang Schimmelpfennig

Interview und Fotos:
Jens Baxmeier

Was steckt hinter dem Paralift?

Es ist richtig, dass der neue Paralift von Wolfgang Schimmelpfennig in der Lage ist, bei einem steilen Anstellwinkel große Lasten zu tragen. Aber dennoch möchte der Konstrukteur den Paralift nicht als reinen Lifter bezeichnen. Der Drachen hat ein ansprechendes, modernes Design und ist so auch als reiner Einleiner geflogen sehr attraktiv.

KITE & friends: Hallo Wolfgang, wie bist Du auf die Idee zum Paralift gekommen?
Wolfgang Schimmelpfennig: Ich bin seit vielen Jahren mit meinen flexiblen, staudruckgefüllten Flugobjekten unterwegs. Die Drachen fliegen aufgrund ihrer komplexen Formen mit einem sogenannten Lifter nun einmal stabiler. Besonders auf Festivals mit ihrem bekanntlich begrenzten Platzangebot ist eine ruhige Fluglage der Drachen wichtig. Nun nutze ich seit Jahren den Double Parasled als Lifter. Dieser extrem effektive Drachen wurde in seiner ursprünglichen Version von Nick Morse und später (Anfang der 90er-Jahre) als Double Parasled von John Verheij entwickelt. Der Drachen fliegt in einem großen Windgeschwindigkeitsbereich auch mit einem Schleppsack sehr stabil. Als Nachteil habe ich aber schon immer die sechs vertikalen Stäbe empfunden, die ja im Drachengepäck gerade bei Flugreisen sehr stören. Lange Zeit habe ich dieses Manko einfach in Kauf genommen. Nun gab es in den letzten Jahren immer wieder neue Ent-

wicklungen im Bereich der stablosen Lifterkites. Spezielle Parafols wurden gerade zu diesem Zweck entwickelt. Als ich gesehen habe, dass sich anscheinend niemand mit der Weiterentwicklung des eigentlich leistungsstarken Parasled befasst, wurde es Zeit, dass ich ihn mir einmal vornehme. Ziel der Weiterentwicklung war natürlich, die vertikalen Stäbe zu eliminieren.

Was war der Anlass für Dich, davon auszugehen, dass es auch ohne diese Aussteifungen gehen würde?

Die Beantwortung dieser Frage ist einfach und liegt auf der Hand. Weltweit fliegen tausende komplexe Flugfiguren – alle ohne Stäbe – und warum fliegen sie? Ganz einfach: Der durch Staudruck aufgebaute Innendruck in den verschiedenen Zellen der Drachen verleiht ihnen ausreichend Statik, um ein Zusammenklappen im Wind zu verhindern. Überwiegt der Innendruck im Gegensatz zu den durch Wind hervorgerufenen äußeren Drücken, fällt der Drachen nicht zusammen. Der Parasled besitzt diese inneren Kammern. Nun musste ich lediglich die Druckverhältnisse entscheidend verändern. Zudem hatte ich mir überlegt, die vorhandene Geometrie zu optimieren.

Und Du hast gleich alle Stäbe entfernt?

Da gab es eine lustige Begebenheit bei der Vorstellung des Paralift im Hause Wolkenstürmer, nachdem ich mich mit dem neuen Drachen bei Jürgen Lienau angemeldet hatte. Im Geschäft bestaunten alle Anwesenden den Prototyp und waren grundsätzlich von der Idee begeistert. Ich hatte zu der Zeit die Stäbe im Paralift bis auf zwei links und rechts der mittleren Kammer reduziert und war mit dem Ergebnis zufrieden – aber nicht die Wolkenstürmer-Crew! Sie erinnerten sich an meine Entwicklung der Paraflex, die ja vollkommen ohne Stäbe auskommt. Kurzerhand schickten sie mich wieder nach Haus und empfahlen, nun doch auch die letzten beiden verbliebenen Stäbe „wegzukonstruieren“. Mit etwas gesenktem Kopf schlich ich davon und zu Hause angekommen verschloss ich kurzerhand den



Konstrukteur Wolfgang
Schimmelpfennig



Luftaustritt der mittleren Kammern und reduzierte den Lufteintritt, zog die verrufenen Stäbe heraus und ging damit auf die Wiese: Das Ergebnis war verblüffend gut.

Was waren Deine wichtigsten Maßnahmen, um den Paralift durch Luftkammern auszusteifen?

Den Staudruck in den Zellen zu erhöhen ist ja gar nicht so schwer, wie es klingen mag, denn man muss einfach mehr Luft einströmen lassen, als wieder heraus kann. So wurden die Zellen spitzer konstruiert und schon erhöhte sich ihr Innendruck. Der Drachen sollte außerdem schlanker werden. Also schnitt ich die beiden eindimensionalen Segelflächen zwischen den äußeren Zellen und der Mitte schmaler, aber auch länger zu. Dadurch verbesserte ich das Streckungsverhältnis zugunsten der stabilen Fluglage. Als zusätzliche Stabilisierungsmaßnahme bekamen die beiden äußeren Doppelkammern schlittenförmige Enden. Dieses Mittel wird auch oft bei anderen stablosen Einleinern angewandt. Nun bin ich ja begeisterter Segler. Wie bekannt benutzen Segelschiffe einen Kiel, der in der Regel mittig längs des Rumpfes angebracht ist. Dort ist seine Wirkung am größten. Dieses Prinzip setzte ich auch auf den Paralift um und konstruierte die Kiele des Drachens genau so: zwei kleine Kiele außen, und der mittlere doppelt aufgehängte Kiel überdimensioniert ausgelegt. Ich habe weiterhin das mittlere Kielpaar so geplant, dass der hintere Kiel wesentlich größer als der vordere Kiel ist. Hier ist ähnlich wie bei Segelschiffen (vergleichbar dem Ruder) die richtungsgebende Wirkung dieses Kiels größer als die des vorderen Kiels. Außerdem habe ich durch die Verkleinerung der äußeren Kiele den störenden Einfluss von Turbulenzen auf diese Kiele auf ein Minimum reduziert.

Welches waren die größten Herausforderungen?

Zunächst einmal konzentrierte ich mich bei der Arbeit auf die gute Fluglage und den Einsatz in einem möglichst großen Windbereich. Es ist ja immer relativ einfach, einen neuen Drachen bei guten Windverhältnissen zu fliegen, also an der See oder auf anderen großen, offenen Flächen. So verlegte ich also mein Testgebiet in den Hamburger Stadtbereich, wo in der Regel zwar oft mit Wind, dennoch aber mit ruppigen Windverhältnissen zu rechnen ist. Bei diesen Bedingungen entstanden die Ideen und Änderungen am Drachen wie beschrieben. Durch das Wegfallen der Längsstäbe wird der Drachen erheblich leichter und somit fliegt der Paralift bei geringstem Wind. So habe ich den Drachen selbst dann geflogen, wenn schon leichte Deltas gen Boden sanken. Nun stellte ich fest: Wenn der Paralift erst einmal flog – die Zellen des Drachens also unter optimalem Druck standen – war das Flugergebnis optimal. Beim Start jedoch, wo in der Regel ungünstige Windverhältnisse herrschen, kann es gerade beim großen Paralift schwierig sein, ihn erst einmal in die Luft zu bekommen. Nach vielen Versuchen und auch nach Rückmeldungen aus der Drachenszene stellte ich fest, dass kurze, flexible Spreizstäbe an der Vorderkante diesen Effekt eliminieren. Auch die richtige Dimensionierung dieser Stäbe stellte sich als äußerst wichtig heraus: Ist der Stab zu dünn bemessen, wölbt er sich zu sehr und das Segeltuch verzieht sich derart, dass der Start des Drachens schwierig werden kann. Ebenso entscheidend sind die Strömungsverhältnisse auf der Unterseite des Drachens beim Start: Rechts und links entlang des großen, mittleren Kiels verteilt sich die Luft in Richtung der äußeren Kammern und füllt diese mit ausreichend Luft, sodass der Staudruck dem Drachen die nötige Statik beim Start verleiht. Anfangs hatte ich noch keine „Windfang-Ecken“ auf die äußeren Kammern genäht. Nachdem diese zum Einsatz kamen, verbesserte sich das Startverhalten des Paralift enorm. Ich muss allerdings gestehen, dass die Idee zu diesen Ecken eines kleinen externen Anstoßes bedurfte. Als weiterer positiver Nebeneffekt stellte sich heraus, dass der Paralift nun, sollte einmal zu schnell Leine nachgegeben werden, kaum seinen Staudruck verliert, und so noch lange stabil in der Luft segelt. Das ist natürlich bei unterschiedlichen Flugverhältnissen und in bestimmten Flugsituationen, wie nach dem Einknüpfen von Flugobjekten in die Tragleine, gerade auf Festivals von großem Vorteil.

Welche Vorteile hat der von Dir entwickelte Paralift in der Luft gegenüber anderen Liftern?

Ich sehe den großen Vorteil gegenüber am Markt erhältlichen Liftern in seinem



Das Belüften der Kammern ist das Geheimnis der Konstruktion

besonders steilen Flugwinkel und der dennoch damit verbundenen Tragleistung. Einmal abgesehen von parafoilähnlichen Liftern ist das geringe Packmaß mit dem geringen Gewicht ebenfalls ein großer Vorteil. Ich persönlich finde auch die Optik des Paralift gegenüber anderen Liftern deutlich ansprechender.

Die nach oben gerichtete Zugkraft macht ihn als Lifter ideal?

Ja, es ist gerade die vertikale Tragkraft, die den Paralift ideal zum Heben von Lasten macht. Besonders bei wenig Wind, und der kommt ja bei Drachenfestivals häufig vor, wenn andere Lifter „schlappmachen“, trägt der Paralift weiterhin seine Last. Außerdem begeistert mich ein steil fliegender Drachen immer mehr als ein flach stehender.

Braucht man beim Paralift weniger Segelfläche, um den gleichen Lifteffekt zu erreichen?

Meine Erfahrung mit dem Paralift hat gezeigt, dass ich schon mit der kleinsten Größe von 2,3 Quadratmetern ordentliche Tragkräfte habe. Der Paralift 3.1 trägt bereits meine großen Objekte Cobra oder King Tut souverän. Mit dem Paralift 5.6 fliege ich mühelos mehrere große Objekte an einer Leine, wobei ich dann immer wieder beobachte, dass andere Kiter bereits mit 8 Quadratmetern und mehr werkeln. Da es den Paralift in verschiedenen Größen gibt, ist es möglich, die Drachengröße in den entsprechenden Windgeschwindigkeiten mit der erforderlichen Traglast zu kombinieren.

Kannst Du uns etwas über die ideale Leinenlänge und Belastbarkeit der Flugschnüre sagen? Mit welcher Leinenlänge empfiehlst Du den Hochstart?

Wie schon erwähnt, fliegt der Paralift in einem sehr großen Windbereich. Schon bei leichtem

Wind ab 1 bis 2 Beaufort fliegt der Drachen. Schwieriger ist es im oberen Windbereich. Ich habe den Paralift 5.6 auf Fanø schon bei sechs Windstärken geflogen. Nun sind die Winde auf der Insel ja in der Regel gutmütig. Ich würde daher ab 5 Beaufort mit dem Drachen vorsichtiger werden, zumal die Zugkräfte erheblich zunehmen. Beim 3.1er ist das anders. Dieser Drachen kann auch bei über fünf Windstärken geflogen werden. Die von Wolkenstürmer empfohlenen Leinenstärken von 300 Dekanewton beim 3.1er und 550 Dekanewton für den 5.6er sind sicherlich richtig, aber aus meiner Sicht eher stark dimensioniert. Wer nicht gerade Extremflieger ist, kommt mit 20 bis 30 Prozent weniger Bruchlast an der Leine aus. Das ist natürlich auch Gefühlssache und ich habe auch gerne eine etwas dickere Schnur in der Hand, schon allein, um die Verletzungsgefahr zu verringern. Das Thema Leinenlänge beim Hochstart ist eine sehr gute Frage. Der Paralift entwickelt in der Startphase beim Hochstart einen starken Zug, sicherlich abhängig von der Windgeschwindigkeit. Bei Windstärken bis zu 3 Beaufort spielt das wohl keine Rolle und der Drachen kann mit ausreichender Leinenlänge gestartet werden, also 40 bis 60 Meter, wenn der Platz reicht. Ab vier Windstärken ist hier Vorsicht geboten! Mir ist schon einmal der Bodenanker herausgerissen worden, weil in der Startphase der Druck zu groß war. Dann lieber mit einer kürzeren Leine arbeiten und mit Hilfe einer Slipeinrichtung am Bodenanker Leine nachgeben. Dabei natürlich Handschuhe tragen! Es versteht sich von selber, dass die beschriebenen Maßnahmen mit zunehmender Größe des Drachens verstärkt werden müssen. Bei starkem Wind starte ich den

Paralift auch gerne vom Rand des Windfensters aus. Das geht sehr leicht, wenn der Drachen mit einer äußeren Öffnung beginnend langsam nach oben geschoben wird. Der Druck wird dann beim Start nicht so hoch, da der Drachen in der Steigphase langsam in das Windfensters fliegt. Ich habe diese Starttechnik schon in den 80er-Jahren gemeinsam mit Peter Malinski beim Start unserer großen Parafoils genutzt.

War es aufwändig, den Paralift in der Serienproduktion umzusetzen?

Bei der Umsetzung in die Serienproduktion hatte ich mit der Firma Wolkenstürmer viel Glück. Seit Jahren entwickelt Christoph Fokken Drachen für Wolkenstürmer. Christoph hat mit seinem 3-D-Programm den Paralift in all seinen Größen „digitalisiert“ und so die Umsetzung für die Serienproduktion wesentlich vereinfacht. In dieser Phase haben wir dann noch an einigen Parametern des Paralift „gefeilt“, um den Drachen einem möglichst breiten Nutzerkreis vorstellen zu können. Auch erste Erfahrungen von Piloten flossen in die Entwicklung noch ein. Im Übrigen hat Christoph mit seinem Programm das grafische Design für den Paralift gezeichnet.

Habt Ihr weitere Pläne für 2016?

In diesem Jahr wird die vorerst kleinste Größe des Paralift mit 2,3 Quadratmetern erscheinen. Ich würde mir wünschen, den Drachen auch in einer Größe von über 8 Quadratmetern zu bauen. Dann wäre es auch bei ganz wenig Wind möglich, große Lasten zu heben. ■

WOLFGANG SCHIMMELPFENNIG

WOHNORT:	Hamburg
ALTER:	64
BERUF:	Ingenieur Nachrichtentechnik
DRACHENFLIEGER SEIT:	1957
BISHERIGE DRACHENENTWICKLUNGEN:	unzählig
VERFASSTE DRACHENBÜCHER:	Drachen bauen und steigen lassen, Lenkdrachen, Neue Lenkdrachen und Einleiner, Phantastische Drachenwelt, Drachen für Kinder
HOBBYS:	Kites, Gitarre, Segeln, Oldtimer
ORGANISATOR VON:	Internationales Kitefliersmeeting Fanø



Das fertige Produkt trägt den Schriftzug



Bis die Drachenkonstruktion serienreif war, wurden viel Einstellarbeit und unzählige Tests benötigt

Text und Fotos:
Jens Baxmeier

Was steckt in diesem 3,50-Meter-Lenkdrachen?

„Da gehe ich steil!“

Der Steiki, um den es in diesem Bericht geht, ist ein Lenkdrachen, den man heute aus der Schmiede von Korvokites bekommen kann. Erst seit ein paar Jahren ist das so, und mehr Drachenfreunde als je zuvor liebäugeln heute mit diesem Modell. Doch eigentlich ist die Konstruktion bereits 20 Jahre alt. Nur war der Steiki kein kommerzieller Drachen, sondern wurde wie der Long Dart mit seinen Variationen und der spätere Flaki vom Hamburger Hobbyisten Günter Wolsing in Einzelanfertigung gebaut.



Die Formgebung setzt schlanke Akzente, die vom typischen W in der Segelmitte unterstützt werden

Der Steiki ist kein moderner Drachen, er ist aber auch kein alter Drachen – Wolsings Steikis sind zeitlose Drachen. Sie eifern keinem Trend nach, denn die Flugeigenschaften erfüllen die selbstgesteckten Anforderungen des Konstrukteurs. Steiki steht ganz einfach für „steiler Kiel“ und dieser soll den Drachen beim Geradeausflug gut führen. Ein schlankes Kielende, der Flügel mit nach außen ausgeprägtem Bogen in der Schleppkante und einem abschließenden Winglet sind die typischen Merkmale. Wobei die „Jetecke“ eher zierlich ausfällt und die grazile Optik unterstützt. So ist der Drachen mit 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 und 3,50 Metern Spannweite zu bekommen. Wir haben das größte Modell der aufsteigenden Serie an die Leinen genommen.

Einsatzbereich

Während viele Lenkdrachen auf spezielle Eigenschaften wie den Trickflug getrimmt wurden, sollte der Steiki einfach nur ein guter, zuverlässiger Flieger sein, der bei wenig wie bei viel Wind und an kurzen wie sehr langen Schnüren bestens kontrollierbar ist und elegant seine Bahnen zieht. Zudem basiert der Bau von großen Lenkdrachen bis zu 12 Metern Spannweite des Hamburger Konstrukteurs auf diesem Modell. Mit einer Schippe mehr als normale Fullsize-Modelle sollen die guten Flugeigenschaften, vor allem bei mäßigen oder schwierigen Windverhältnissen, bei Steiki 3.0 und Steiki 3.5 besonders ausgeprägt sein. Verbunden ist das mit einer großen Präsenz, durch die der Kite auch bei Schnurlängen von 100 Metern und mehr nicht verloren erscheint.

Die Abspannung

Basis der Konstruktion des Steiki ist sein steiler Kiel. Bei unserem 3.5er spannt sich das Segel auf jeder Seite des Kielstabs in 14 Zentimetern Breite ganze 21 Zentimeter nach hinten. Ein zweiter Stand-Off weiter außen sorgt für eine ordentliche Segelbauchung. Neben dem auf der Segelrückseite angebrachten Ausspannstab für den Whisker gibt es noch einen vierten, der von Günter Wolsing liebevoll „Schlafstab“ genannt wird. Dieser liegt beinahe flach am Segel auf und sorgt sowohl für eine gleichmäßige Ausformung des Bauches Richtung Flügelende als auch für eine gute Spannung der Schleppkante.



3,50 Meter Spannweite mit hoher Präsenz im Vorbeiflug

NAME:	Steiki 3.5	
HERSTELLER:	Korvokites Bernd Feyerabend	
KONSTRUKTION:	Günter Wolsing	
INTERNET:	www.korvokites.de	
KATEGORIE:	Allround, Großdrachen	
GESTÄNGE:	10 mm CFK-Rohr	
SEGEL:	Chikara 41 g	
WAAGE:	Dreipunkt-Waage/ ummantelte Dyneema	
WINDBEREICH:	2-5 Beaufort	
EMPF. LEINE:	25-150 m / 50-120 dal	
EMPF. PREIS:	525,- Euro	

ZUBEHÖR: Corduraköcher

Aufbau Korvo-Steiki

Das Gestänge des Steiki 3.5 ist sehr solide aus 10-Millimeter-Kohlefaserstäben aufgebaut, die am Mittelkreuz und den Muffen zusätzlich verstärkt und mit soliden APA-Verbindern zum Drachengerüst verbunden sind. Dank teilbarer Leitkanten ist der Drachen zum Transport auf 162 Zentimeter kürzbar. Das Segel besteht aus hochwertigem Chikara-Spinnakernylon, welches die Auslegung durch eine gewisse Weichheit perfekt unterstützt, und ist klassisch mit geschlossenen Kappnähten aufgebaut, die äußerst sauber ausgeführt sind. An allen nötigen Stellen verstärkt Dacron das Tuch, und sogar das schmale Kielende ist wie beim Original mit Schnur eng zusammengezogen, um eine klobige Formgebung wie beim sonst üblichen Klettband zu vermeiden. Die mittleren Stand-Offs sind fest mit dem Segel verbunden, Whisker und Schlafstab müssen wie beim Original abgenommen und sicher verstaut werden. Eine Saumschnur sorgt für leisen Flug. Eine Knotenleiter hinter dem Kiel ermöglicht ein Verstellen der Spannung. Die Dreipunkt-Waage ist aus ummanteltem Dyneema hergestellt und besitzt an allen Anschlagpunkten eine Knotenleiter.

Vergleich: Original Wolsing-Steiki (unten) mit Flickwark und Korvo-Steiki

Was macht ihn aus?

Zuallererst ist zu sagen, dass der Steiki mit 350 Zentimetern Spannweite zwar groß ist, aber eben kein schwerer Brummer. So stehen den knapp 900 Gramm Gewicht etwa 2,30 Quadratmeter Segelfläche gegenüber, die zudem so im Wind stehen, dass der Drachen quasi in den Himmel gesogen wird. Tatsächlich unterstützt der steil ausgebildete Kiel, dass der Steiki im Geradeausflug wie eine Eisenbahn auf Schienen läuft. Die Wirkung ist aber nicht so übertrieben, dass der Drachen nicht mehr um die Kurve ginge. Ein deutlicher Steuerbefehl kann bei dieser Drachengröße zwar nicht schaden, einmal eingelenkt dreht der Steiki aber überraschend leichtfüßig. Da er kein Powerkite ist, besteht die Flugkunst nicht in einer möglichst steilen Trimmung, vielmehr liegt der Steiki bei zunehmenden Winden besser flach eingestellt auf dem Wind. Dabei sorgt die Konstruktion dafür, dass er nicht schwammig wird und selbst mit 100 oder gar 150 Metern Schnur noch ansprechbar am Himmel steht. Wenn es das Fluggelände hergibt, gehört das Maximieren des Luftraums zu den Highlights von Wolsings Auslegung seiner Lenkdrachen.

Die Farbgebung von Korvo unterstützt die Eleganz des Drachens, ist aber frei wählbar



Starker Wind wird durch eine flache Waage und Verwölbung im Gestänge „ausgebügelt“



Bei Korvo: Dyneema-Waage mit Knoten zum Einbuchen der Flugschnüre

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



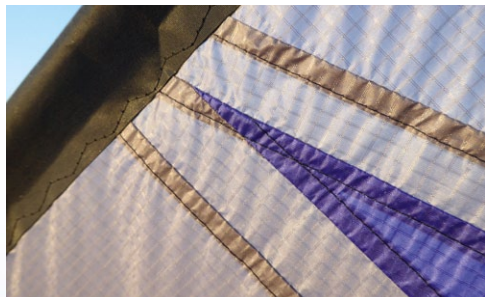
PREIS/LEISTUNG:



Schönflugwaage

Die Waageaufhängung ist relativ weit außen angeordnet. Böen oder stärkerer Wind sorgen bei flacher Trimmung dafür, dass der Kite in der Mitte nach hinten weggedrückt wird. Die Segelfläche weicht also vom Wind zurück, sodass die Belastung moderat bleibt und die Kraftentwicklung für den Piloten kontrollierbar. Einzig das Mittelkreuz, beziehungsweise die darin eingeschobenen unteren

Spreizen könnten hier ein jähes Ende setzen, wenn man es mit der Windkraft gar zu stark übertreibt. Bei drei Windstärken liegt etwa der Windbereich, in dem die steilste Trimmung sinnvoll ist. Darunter sollte man wiederum etwas flacher gehen, damit die Schönflugwaage den Steiki in Strömung bringt. Und das tut sie außerordentlich gut. Selbst bei Wind von zwei Beaufort merkt man richtig, wie der Vogel nach Auftrieb giert. Darunter wird es ein Spiel im Leichtwind, das einen aktiven Piloten erfordert. Ein paar Schritte rückwärts zur Unterstützung am Windfensterrand sollte man für den Flugspaß schon zu investieren bereit sein. Selbst Günter geht gerne mit seinen Drachen „spazieren“, was das Gefühl für das Fluggerät nur noch verbessert. Auch stemmen sich



Saubere Verarbeitung mit geschlossener Kappnaht



Belastbare APA-Verbinder halten das 10-Millimeter-Gestänge



Solide Nase mit zusätzlicher Mittelstabführung

WORTE VON GÜNTER WOLSING

Als die Flaki-Reihe abgeschlossen und mein Buch – Große Lenkdrachen – geschrieben war, machte ich mir so langsam Gedanken, wer nach mir diese Drachen weiterbauen könnte. Mein inzwischen erreichtes Alter zwang mich zu solchen Überlegungen. Über den Kontakt zu Drachenfreund Michael Stegherr meldete sich Bernd Feyerabend von Korvokites bei mir und bot sich an, meine Drachen – wenn es soweit ist – weiterzubauen. Ich war froh und einverstanden, betonte dabei, dass kein anderer als er von mir ermächtigt ist, die Drachen professionell zu bauen und auf eigene Rechnung zu verkaufen. Leider ist es zu keinem persönlichen Kontakt zwischen uns Drachenbauern gekommen. Dafür ist dann Jens Baxmeier eingesprungen. Er hat, als ich nicht mehr konnte, meine Drachenschmiede ausgeräumt, die Drachen und vor allem die Schablonen sichergestellt, die er dann an Korvo weitergegeben hat. Das war schon eine ganze Menge: Für jedes Modell und jede Größe eine Packpapierrolle mit Einzelschablonen, die zudem durch den häufigen Gebrauch nicht mehr ganz glatt waren. Einen Haufen Arbeit hat er sich damit aufgeladen, und ich kann Bernd nur Erfolg mit den Wolsing-Drachen wünschen. Er wird bestimmt auch auf farbliche Sonderwünsche eingehen und somit dem Besteller einen ganz persönlichen „Wolsing“ bauen. Nach dem, was ich inzwischen über Korvokites gelesen habe, bin ich davon überzeugt, dass ich den Weiterbau meiner Drachen in die dafür besten Hände gegeben habe.



Sicher gestopptes, kräftiges Kunststoff-Mittelkreuz



Segelseitige Aufnahme des 3-Millimeter-Schlafstabs



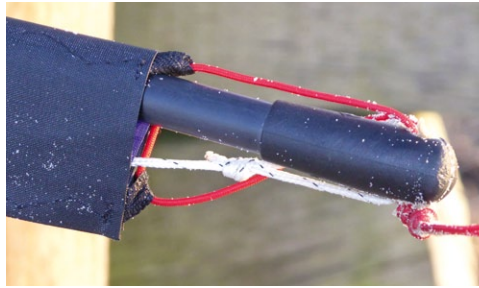
GÜNTHER WOLSING



Schönflieger nicht mit verzerrter Miene gegen ihren Drachen – sie geben ihm eher Raum durch ein paar Schritte auf ihn zu. Wo wir schon so schön am Laufen sind: Einige der hier gezeigten Flugfotos sind sogar ganz ohne Wind entstanden. Der Steiki ist keinesfalls ein Indoormeister, aber immer bereit, die Impulse des Piloten zur Strömungsannahme umzusetzen.

Original oder Nachbau?

Diese Frage beantwortet sich dadurch, dass keine Originale auf dem Markt sind. Durch ausführliche Beschreibungen in seinen Büchern hat Günter Wolsing aber den Weg für Nachbauten geebnet. Nicht jeder kann selbst Drachen bauen oder hat die Zeit dazu, und gerade bei einem solch großen Modell sollte man mit den nötigen Verarbeitungsdetails gut vertraut sein. Somit ist das Angebot von Korvokites wirklich interessant, zumal sich der Kunde seinen persönlichen Steiki anfertigen lassen kann. Die Materialien und die Verarbeitung sind hochwertig und die Flugeigenschaften stehen denen des Originals in nichts nach. Kein Wunder, denn Bernd Feyerabend hatte Zugriff auf die Original-Schablonen des Konstrukteurs.



Aufnahme der Spannschnur und solide Leitkantenabspannung mit zwei Schlaufen



Wolsing-typischer Spannschnurverlauf hinter dem Kiel, hier noch ohne Knotenleiter

Für wen?

Der Steiki ist kein Drachen für Spezialisten, die ein Arbeitstier für angestrebte Ziele brauchen – er ist ein sanfter Begleiter für das besinnliche Fliegen. Gerade der getestete 3.5er besticht durch seine imposante Erscheinung, gepaart mit einem lammfrommen Flugverhalten, woraus beim Fliegen die reizvolle Kombination von Ehrfurcht und Leichtigkeit erwächst, welche die Wolsing-Freunde so sehr schätzen.



JENS BAXMEIER

Termine 2016

Februar 2016

26.02.2016 I Snowkite Open

Am Reschensee soll das Snowkite Open mit Freestyle, Race und Long Distance stattfinden. Internet: www.snowkite-open.com

März 2016

03.-05.03.2016 RUS TOKE

Die Trans-Onego Kite Enduro startet in Petrozavodsk am Lake Onego. Internet: www.trans-onego.ru

25.-28.03.2016 D 3. DM-Lauf Kitebuggy Open/Master und Standard

Die bereits in 2015 begonnene Meisterschaftswertung startet in St. Peter-Ording den dritten Lauf. Am Ostermontag soll die Standard-Klasse starten. Internet: www.gpa.de

26.-27.03.2016 D 4. Büsumer Drachenflugtage

In der Familienlagune Perlebucht an der Nordsee findet das aufstrebende Drachenfest statt. Kontakt: Sven Groß, Telefon: 04 81/775 02 71

31.03.-03.04.2016 N Red Bull Ragnarok

In Norwegen findet mit dem Red Bull Ragnarok wieder eines der schwierigsten Races mit vielen Startern statt. Internet: www.redbull.com

April 2016

02.04.2016 D 1. Lauf Club Class Kitebuggy in St. Peter-Ording

Die Einsteigerklasse beginnt mit dem ersten Lauf die Saison 2016. Internet: www.gpa.de

09.-17.04.2016 F 30. Drachenfest Berck sur Mer

Das bekannte Drachenfest an der französischen Atlantikküste feiert sein 30-jähriges Jubiläum. Internet: www.cerf-volant-berck.com

23.-24.04.2016 D 2. Großenbroder Drachentage

Über dem Südstrand wird es bunt, wenn das Drachenfest stattfindet. Internet: www.grossenbrode.de

30.04.-01.05.2016 D Drachenfestival Bremerhaven

Das Drachenfestival on Tour ist erstmalig in Bremerhaven zu Gast und startet zur Walpurgisnacht. Internet: www.drachenfestival-on-tour.de

Mai 2016

05.-08.05.2016 D Internationales Drachen- und Windspielfest Norddeich

Auf dem Wiesengelände gleich an der Nordsee findet am Himmelfahrtswochenende das Treffen mit Flugshows und Nachtfliegen statt. Internet: www.drachenfest-norddeich.de

13.-16.05.2016 D 4. DM-Lauf Kitebuggy Open/Master Borkum

Die Pfingstregatta der Buggyfahrer wird wieder auf Borkum ausgetragen. Internet: www.gpa.de

13.-16.05.2016 D Pfingstfliegen Artlenburg

Direkt an der Elbe findet auf der Drachenwiese Artlenburg das Pfingstfliegen statt. Kontakt: Jürgen Lepthien, Telefon: 041 39/79 90 58

20.-22.05.2016 D 29. Kamen Kite

Auf dem Segelflugplatz Derner Straße findet das bekannte internationale Drachenfestival statt. Internet: www.gsw-kamen-kite.de

Juni 2016

11.06.2016 D Standard-Class in St. Peter-Ording

Die neue Standard-Klasse der GPA ist in St. Peter-Ording für spannende Rennen zu Gast. Internet: www.gpa.de

16.-19.06.2016 DK 32. Int. Kitefliersmeeting Fanø

Das weltgrößte Treffen der Drachenflieger auf der dänischen Nordseeinsel Fanø zieht wieder die gesamte Drachenszene an. Internet: www.kitefliersmeetingfanoe.de

28.06.-03.07.2016 PL 15. Int. Kitefestival Labiszyn

Das Drachenfest mit vielen internationalen Gästen in Labiszyn beinhaltet auch die 7. Polnische Lenkdrachen-Meisterschaft. Internet: www.latawce.info

Text und Fotos:
Peter Neumann

Wenn der Lenkdrachen zum „Kameramann“ wird

CAM-KITEN



Auf der oberen Spreize aus 8-Millimeter-CFK montierte Kamera



Eine Sicherungsschnur schützt die Kamera zusätzlich vor dem Absturz



Beim Gespannflug bietet sich der Leitdrachen als Filmmotiv an

Videos gehören ja schon fast zu jeder Action-Sportart. Während besonders schnelle und trickreich geflogene Kites nur vom Boden aus aufgenommen werden können, bietet die Technik für große Modelle bereits die Möglichkeit, Onboard-Aufnahmen zu erstellen. Ob vom hintersten Drachen in einem Gespann oder beim Verfolgungsflug großer Kites – hier einige Tipps, wie es gelingt.

Wir haben längere Zeit mit Halterungen für Lenkdrachen experimentiert und sind letztendlich auf eine einfache und sehr preisgünstige Fahrradhalterung gestoßen, die auch für die GoPro verwendbar ist. Unter dem Suchbegriff „Fahrrad Rohrklemme 1/4-Gewinde“ wird das Zubehörteil online für unter 5 Euro inklusive Versandkosten angeboten. Im Gegensatz zum mitgelieferten Originalzubehör der meisten Actioncams ist diese Schelle enger. Sie ist eigentlich für Stangen zwischen 17 und 32 Millimeter Durchmesser gedacht. Mit den passenden Unterleggummis können aber bereits 8 Millimeter dicke Drachenstäbe als Befestigung dienen. So passt die Halterung auf die Stäbe des Balance XL von Ryll und auch auf den Tauros von Spacekites. Zudem wird der Stab durch das Gummi nicht allzu punktuell belastet.

Die Befestigung

Ich schraube diese Fahrradhalterung einfach mittig auf die obere Querspreize und justiere die Cam dann dank des Kugelkopfes in die gewünschte Flugrichtung. Das hält gut. Zur Sicherheit verbinde ich die Kamera noch durch eine dünne Schnur mit dem Drachengerüst. So kann sie selbst in Extremsituationen nicht aus 80 Metern Höhe herunterfallen.

Zwei Drachenfrennde verwenden diese Halterung am Gladiator und Pure XXL und sind ebenfalls damit zufrieden. Man kann das System natürlich auch an der unteren Querspreize befestigen. Es wird einfach per Schelle auf den Stab geschraubt, gesichert und



Actioncam und günstige Fahrradhalterung mit Unterleggummi des Autors

ONLINE-VIDEO

VIDEO ZUM BERICHT:
www.kite-and-friends.de



nach Gefühl (auch für den Verfolgungsflug) ausgerichtet. Dank des Weitwinkels der Actioncam trifft man fast immer die richtige Einstellung. Mit entsprechenden Unterleggummis in der Schelle habe ich die Halterung auch schon an einem Revolution montieren können. Dünnere Stangen können also ebenfalls als Befestigungsmöglichkeit dienen.

Actioncam

Alle Actioncams, die in Größe und Gewicht vergleichbar mit der GoPro sind oder darunter liegen, können verwendet werden. Wir benutzen eine günstige Qumox-SJ-Kamera, die bei HD-Qualität als echtes Schnäppchen gilt. So kann man sogar das Risiko eines Totalschadens bei einem Drachenabsturz verschmerzen. Mit der gezeigten Ausrüstung ist dies bei mir aber bisher noch nicht passiert. Damit die Windgeräusche auf die Tonspur kommen, montiert man die Cam ohne das durchsichtige, isolierende Schutzgehäuse am Drachen. Das bringt zusätzlich noch Gewichtsvorteile, aber natürlich auch alle Nachteile geringeren Schutzes. ■

Der Tauros trägt die Kamera in die Lüfte



Nach vorne ausgerichtete Kamera für den Verfolgungsflug



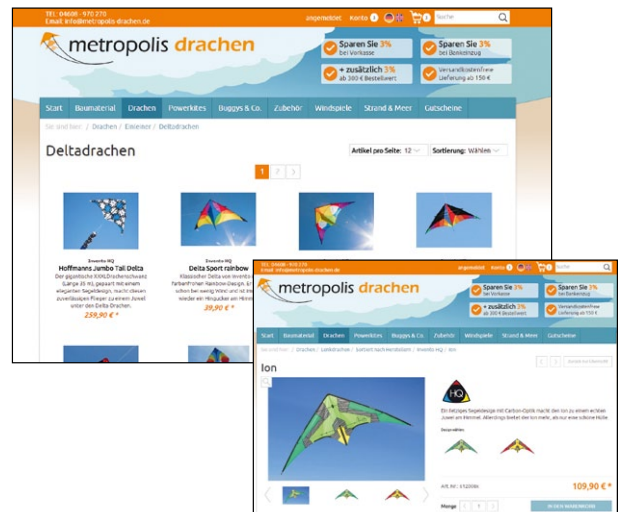
Spektrum



Foto: Hans Soyka

Peter Powell †

Der Erfinder der zweileinigen Sportlenkdrachen, Peter Powell, ist am 3. Januar 2016 im Alter von 83 Jahren verstorben. Seine zu Gespannen koppelbaren und meist mit Schwanz geflogenen Drachen, die bis heute unter seinem Namen vertrieben werden, machten den Briten bereits Mitte der 70er-Jahre weltberühmt. Er wird unvergessen bleiben.



Metropolis

Der bekannte Händler hat seinem Onlineshop www.metropolis-drachen.de ein neues Gesicht verliehen. Neben der freundlichen Optik gibt es eine ganze Menge technische Neuerungen, die dem Kunden den Einkauf rundum einfacher machen. Das beginnt mit einer auf das Endgerät abgestimmten Ansicht, sodass von Laptop, Tablet oder Smartphone übersichtlich geshoppt werden kann. Im Kundenkonto kann der Käufer seine Daten hinterlegen und auch die Zahlung per PayPal auslösen. Man kann sich eine Merkliste anlegen, alte Bestellungen anschauen und Artikel vergleichen. Schaut einfach selbst, wie gut man sich dort nun zurechtfindet.



Stablose nähen mit Meik Schlenger

Baby-Fauchis unter dem Leuchtturm

Text: Christoph Schäfer
Fotos: Meik Schlenger,
Thorsten Moortz,
Claudia Teik



Wenn die Drachenfest-Saison im Oktober so langsam zu Ende geht, werden die Nähmaschinen wieder ausgepackt und die Tuch-Bestellung beim Drachenhändler des Vertrauens für den kommenden Winter aufgegeben. Besonders nett ist das Nähen aber nicht nur allein im heimischen Nähzimmer oder Keller – immer wieder locken gemeinsame Bauaktionen in Form eines Workshops. Leider ist es recht schwierig, passende Bauprojekte zu finden, die einerseits innerhalb eines Wochenendes umsetzbar sind, andererseits von deren Konstrukteur das „Okay“ bekommen haben. Glücklicherweise gibt es in Deutschland eine Handvoll Drachenbauer, die sich die Zeit nehmen, ein ganzes Wochenende lang zusammen mit anderen Drachenfliegern ihre Drachenkonstruktionen zu bauen.

So kamen auch im letzten Jahr, am Halloween-Wochenende, wieder 25 Drachenfreunde im nordrhein-westfälischen Oberntudorf zusammen. Der kleine Ort nahe Paderborn wurde für ein Wochenende zum europäischen Nabel des Drachenbaus.

Meik Schlenger war unser Mann des Wochenendes: Erbauer der Figuren Wallace und Gromit aus den

Der kleine Hausdrachen zeigt erstes Leben

britischen Animationsfilmen, des Wikingerjungen Wickie und des niedlichen Drachen-Drachens Fauchi. Und genau um Letzteren und einen weiteren seiner bekanntesten Drachen, den Leuchtturm, drehte sich dieser Workshop.

Wahlfreiheit

Meik ließ den Teilnehmern im Vorfeld die Wahl zwischen einem 2,20 Meter großen „Babyfauchi“ und einem 5-Meter-Leuchtturm. Interessanterweise



Die Schablonen für den Zuschnitt der Fauchi-Teile

waren beide Modelle fast gleich beliebt. Beide Drachen sollten aus Mirai, einem 48-Gramm-Tuch, gebaut werden. Auch nahmen die Teilnehmer Meiks Empfehlung an, im Voraus eine Sammelbestellung zu tätigen. Nachdem Sven Groß vom Drachennest aus Heide die Besorgung, Bestellung und teilweise auch das Vorbereiten der Stoffmenge übernommen hatte, konnten die Teilnehmer ihr Baupaket in Empfang nehmen. Natürlich enthielt es alles, was man im Laufe eines Wochenendes zum Nähen brauchte.

Wir waren eine bunt zusammengewürfelte Truppe und man könnte sogar von einem internationalen Workshop sprechen, denn Meiks Ruf wurde bis in die Schweiz gehört und dankbar befolgt. Ansonsten waren die Bundesländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-



Die fleißigen Näher sind konzentriert bei der Arbeit

Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und das Saarland vertreten. Insgesamt kamen so an Fahrstrecke für alle Teilnehmer knappe 10.000 Kilometer zusammen.

Im Bürgerhaus

Als Lokalität konnte man schon freitagmorgens das Bürgerhaus komplett in Beschlag nehmen. Für die 25 Teilnehmer waren die drei Räume mehr als ausreichend. Dazu kamen noch eine große Küche und ein ständig mit Leckereien gefüllter Tresen, der auch gerne als Ausblick und Pausenecke genutzt wurde. Einige der Teilnehmer waren in

Erster! Uli Scheller ist mit dem Leuchtturm fertig

Voller Körpereinsatz beim Erstellen der Segelteile



▼ ANZEIGE

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:

Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding

Telefon: 048 62/22 63 39

Telefax: 032 12/200 50 05

E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de

Internet: www.kite-and-friends.de

Aboservice:

Leserservice

KITE & friends

65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110

Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Internet: www.alles-rund-ums-hobby.de

einem Hotel nahe beim Bürgerhaus untergebracht. Auf dem Parkplatz der Näherunterkunft kam man sich fast wie auf einem Drachenfest vor, da sich dort Wohnwagen an Wohnwagen und Wohnmobil an Wohnmobil reihte.

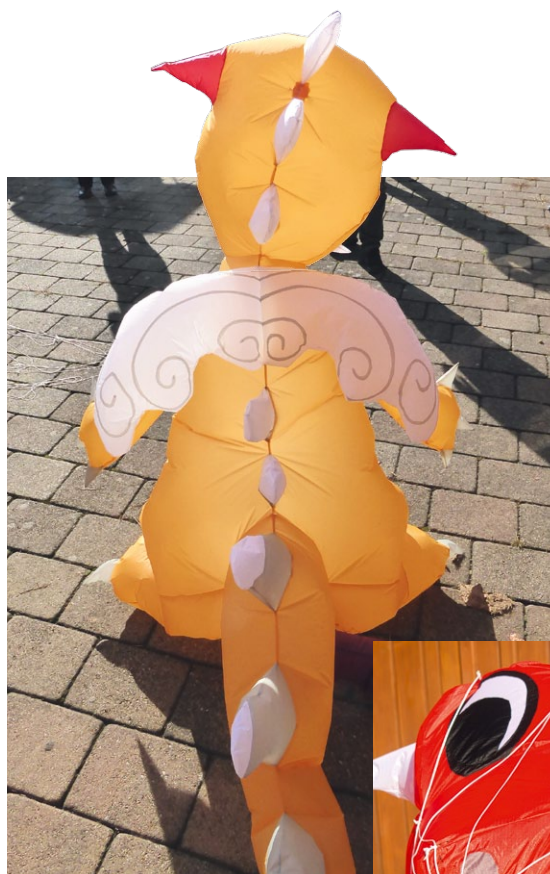
Zeitplan

Im Vorfeld hatte Meik zu bedenken gegeben, dass die Drachen mehr Zeit in Anspruch nehmen könnten, als es den Anschein machte. Man sollte also recht früh ankommen, um ohne Hektik an der Nähmaschine sitzen zu können. Das nahmen sich viele zu Herzen und reisten bereits am Donnerstag an, um direkt am nächsten Morgen das Projekt in Angriff zu nehmen.

Meik hatte bei diesem Workshop den Hintergedanken, den Drachenbauern zu zeigen, wie viel Arbeit in einem solchen stablosen Drachen steckt. Und so konnte jeder beim Aufzeichnen oder Ausschneiden sehen, welche Stoffmengen später zusammengefügt werden mussten. Es existierten jeweils zwei Schabloneinsätze und die Teilnehmer tauschten munter untereinander die einzelnen Schablonen aus. Das ging reibungslos, sodass der Zuschneideraum ständig genutzt wurde und keiner dem anderen im Weg stand. Jeder, der die Schneidearbeiten bereits erledigt hatte, konnte hinüber in den Nähraum wechseln und dort loslegen. Schließlich wollten insgesamt 550 Quadratmeter Stoff und 2.500 Meter Schnur vernäht werden. Unterbrochen wurde die Arbeit nur kurz, um Neuankömmlinge zu begrüßen oder einige der Leckereien zu probieren. Da man sich im Vorfeld auch Gedanken um die weitere Verpflegung gemacht hatte, lag es auf der Hand, ein direkt angrenzendes Lokal um Verköstigung zu bitten. Das Konzept ging prima auf und das Essen wurde pünktlich an beiden Tagen aufgetischt. Auch konnte eine nahe Bäckerei trotz des Feiertags überzeugt werden, ausreichend Brötchen für das Frühstück zu liefern. Nach dem Abendessen gab es tatsächlich noch ein paar Verrückte, die nicht nur am späten



Meik Schlenger gibt den Startschuss zum Workshop



Dieser Fauchi wurde ein wahrer Engel



Babyfauchi - Finde den Unterschied

Abend beziehungsweise mitten in der Nacht weiterrähten. Nein, ein Spezialist verbrachte sogar eine Nachtschicht an der Nähmaschine und verabschiedete sich dann nach dem Frühstück zum verdienten Schlaf.

Zielorientiert

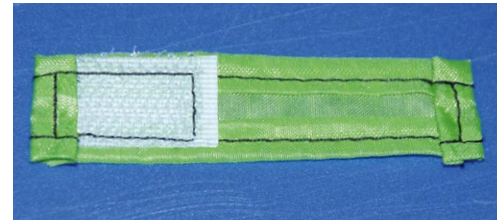
Am Samstag gesellten sich noch ein paar Drachenfreunde dazu, die in rasanter Geschwindigkeit teilweise bereits vorbereitetes Material vernähten und so die ersten Drachen fertigstellten. Es herrschte ein ungewohntes Miteinander; man nähte so viel und solange man wollte und behielt dabei immer im Hinterkopf, den Drachen am Sonntagmittag fertig zu bekommen. Am Ende gelang das auch wirklich gut, und alle Fauchis und fast alle Leuchttürme konnten für ein gemeinsames Bild mit den Erbauern aufgeblasen werden. Da am Sonntag auch das Wetter stimmte, wurde das obligatorische Gruppenbild im Freien aufgenommen – es zeigte lauter gut gelaunte Drachenbauer.

Die gute Laune wurde auch durch die Essens-Crew gefördert, die immer dafür sorgte, dass genug vorhanden war und es zudem bei der Ausgabe geordnet zuging. Damit nicht noch mehr Arbeit am Organisator und seiner Frau hängenblieb, waren sogar einige Nähfreunde bereit, am Sonntag das Bürgerhaus wieder in seinen Ursprungszustand zu versetzen, denn auch diese Mithilfe gehört zu einem gelungenen Workshop. Gegen Ende des Wochenendes waren alle Teilnehmer überzeugt, dass dieser Workshop wirklich hervorragend funktioniert hatte, und alle freuten sich auf eine Fortsetzung am selben Ort. ■

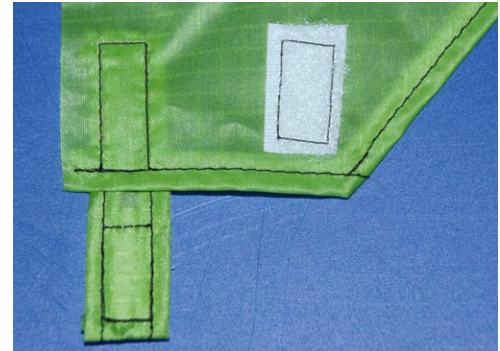
Drachenwerkstatt

Leichte Stabtaschen

Text und Fotos:
Ralf Dietrich



Vernähtes Klettband auf dem Streifen

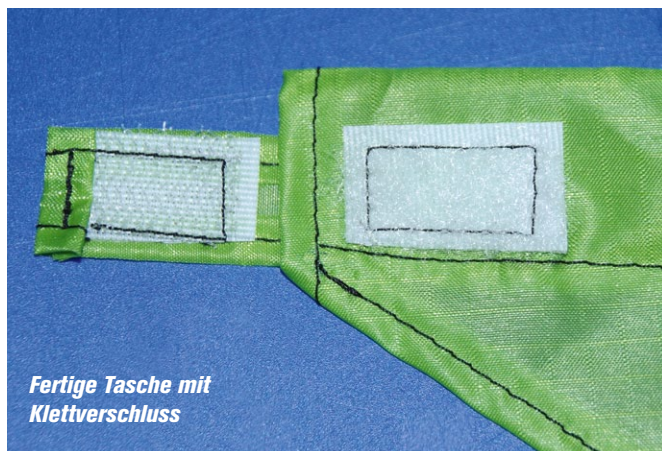


So wird der Streifen auf dem Segel positioniert



**Umgeschlagene
und fertig
vernähte
Stabtasche**

In der Drachenwerkstatt in Ausgabe 2/2013 haben wir uns mit dem Thema der Stabendtaschen beschäftigt. Die eleganteste Art, einen Stab eingetütet und gleichzeitig das Segel gespannt zu bekommen, ist sicherlich eine Tasche mit Klettband, weshalb diese Art der Ausführung im Bericht auch breiten Platz einnahm. Seitdem haben wir immer wieder Anfragen bekommen, ob diese Tasche nicht leichter und mit weniger Einsatz von Klettband zu realisieren sei. Die gute Nachricht: Ja, das ist möglich. Die schlechte Nachricht: Man muss ein klein wenig mehr nähen. Doch schaut selbst ...



**Fertige Tasche mit
Klettverschluss**

Zunächst wird das Segel wie gewohnt an seinen Außenkanten gesäumt. Ob dabei ein doppelt oder einfach eingelegter Saum verwendet wird, bleibt dem Drachenbauer überlassen. Wir würden jedoch die doppelte Kappnaht bevorzugen, da diese einfach schöner aussieht und mehr Steifigkeit ins Segel bringt. Daneben wird ein kleines, rechteckiges Stück Spinnaker ebenfalls gesäumt. Dieses ist halb so breit wie die spätere Stabtasche, aber mindestens so breit wie unser Klettband und 2,5 Mal so lang wie das Stück Klettband.

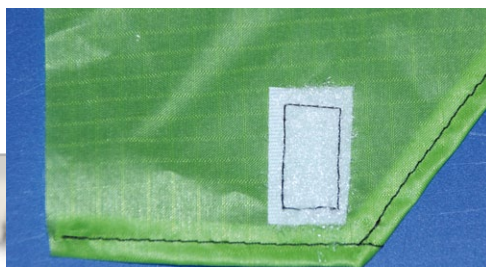
Klettband anbringen

Im nächsten Arbeitsschritt wird das Klettband sowohl auf das Segel als auch auf den Spinnakerstreifen aufgenäht. Hierbei ist zu beachten, dass die Flauschseite des Klettbands auf der Vorderseite und zum Segelinneren hin positioniert wird. Der Saum ist somit nicht sichtbar, da er zur anderen Seite hin umgeschlagen ist. Bei unserem Spinnakerstreifen verhält es sich umgekehrt: Hier wird das Stück Hakenband des Klettverschlusses auf die Seite genäht, auf welcher der Saum liegt. Nun wird der Spinnakerstreifen auf das Segel gelegt und festgenäht. Der Streifen muss auf der Rückseite des Segels liegen, das heißt, die Saumzugabe ist sichtbar, das Flausch-Klettband des Segels ist nicht zu sehen. Außerdem kommt der Streifen außerhalb des Klettbands des Segels zu liegen. Abschließend wird das Segel umgelegt und die Tasche vernäht. Fertig ist die leichte Stabaufnahme mit einer Verriegelung durch Klettband!

**Segel und
Spinnakerstreifen
werden gesäumt**



**Das Klettband,
auf dem Segel
vernäht**



Brüderlich-Kite

**HQs neue 2 und 3 Meter große
Deltas im schicken Gewand**

Text und Fotos:
Christoph Schäfer



Wenn man mit offenen Augen über die Drachenfeste spaziert, wird schnell klar, welches Drachen-Modell eines der beliebtesten überhaupt ist: Der Delta-Drachen oder kurz Delta fliegt dort als Einleiner in allen Varianten, Größen und Farben, bei Kindern und Erwachsenen gleichermaßen gern gesehen.

Einer der bekanntesten Versionen könnte der typische Rabe-Rudi-Delta von Karl-Ulrich Körtel sein. KAPer erfreuen sich an den Delta-Modellen des Gurus Dan Leigh. Eine neuerdings sehr beliebte Variante ist der Havlicek-Delta, der durch die gleichnamigen Brüder aus Wien bekannt wurde. Und so ist es nicht verwunderlich, dass die bekannten Drachenhersteller immer wieder neue Deltas auf den Markt bringen. So auch die Firma Invento, die gleich zwei neue Ausführungen dieses Drachens bereithält.

Detailreich

Unter den HQ-Kites gab es bereits unzählige Delta-Drachen, und so lässt sich aktuell auf deren Internetseite bei den Einleiner-Produkten ein gan-

zes Kapitel nur mit Deltas auswählen. Dennoch geht die Rasteder Schmiede teilweise einen neuen Weg, beziehungsweise zeigt neue Details. Zuerst möchten wir die kleinere Ausführung namens Delta Sport Rainbow 2 m vorstellen. Wie der Produktname schon erahnen lässt, besitzt dieses Modell eine Spannweite von 2 Metern, mit einer Standhöhe von 100 Zentimetern. Vierzehn farblich unterschiedliche Spinnakerpaneele lassen den Drachen in einem schönen Lichtspiel erscheinen. Die Paneele sind nicht gradlinig zusammengenäht; sie sind immer in geschwungenen Formen aneinandergereiht. Apropos Näharbeiten – diese sind sauber ausgeführt und die entsprechenden Übergänge auf Haltbarkeit und Robustheit ausgelegt. Lediglich am Rand im Bereich der Stabtasche hat unser Testmuster einen Schönheitsfehler, da weiter um die Taschen genäht wurde. Das zeigt sich dann unschön auf der Rückseite, hat aber für die Funktion der Stabtasche keinen Nachteil. Allgemein sind die Nähte sauber und genau in Segelmachertechnik ausgeführt. In den drei Stabtaschen und beim Querstab wurde 5-mm-Glasfasergestänge verbaut, welches auch zur Größe des Drachens und seinem Windbereich passt. Der Querstab hat klassisch rechts und links zwei Gurtbandtaschen und mittig eine Halteschleufe. Das Gestänge kommt komplett ohne Muffen aus: Das garantiert eine Aufbauzeit von knapp unter 30 Sekunden für den Drachen.





Delta Sport Rainbow 2 m
mit charakteristischem Kiel

DELTA RAINBOW

	DELTA SPORT RAINBOW 2 M	DELTA RAINBOW 3 M
HERSTELLER:	Invento	Invento
INTERNET:	www.invento-hq.com	www.invento-hq.com
KATEGORIE:	Allround, Beginner	Allround, Beginner
SPANNWEITE:	200 cm	300 cm
HÖHE:	100 cm	138 cm
SEGEL:	Spinnakerpolyester	Spinnakerpolyester, Mylar
GESTÄNGE:	5 mm GFK	6 mm CFK und GFK
GEWICHT:	190 g	360 g
SCHNUR:	RTF mit 45 daN auf 60 m Rolle	45–70 daN
WINDBEREICH:	2–5 Bft	2–5 Bft
EMPF. ALTER:	ab 10 Jahre	ab 14 Jahre
PREIS:	34,98 Euro	49,98 Euro

Dynamik Spreader?

Beim größeren Exemplar, dem Delta Rainbow 3 m, sieht alles noch einmal etwas anders aus. Zu den sechzehn Farbpaneelen kommen zwei Mylar-Fenster, die zudem noch aussehen wie das HQ-Logo. Das garantiert also ein unverwechselbares Aussehen. Auch werden hier die Größenverhältnisse anders: Das Modell hat eine Spannweite von 3 Metern und eine Höhe von 138 Zentimetern. Als Gestänge wird beim 3 m eine Spreize aus 6-Millimeter-Kohlefaser verwendet, während die Leitkanten und der Kielstab aus GFK gleichen Durchmessers bestehen. Im Gegensatz zur kleineren Ausführung sind hier die Näharbeiten an den äußeren Stabtaschen sauberer gelöst. Wie bei seinem Bruder ist die Stabtasche von vorne kaum zu erkennen, da hier der normale Spinnakerverlauf weitergeführt ist und erst auf der Rückseite festeres Dacron verwendet wurde. Die Querstabbefestigung ist eine kleine Neuheit, denn statt einer Gurtbandtasche wird ein flexibles System verwendet. Beide Stabenden werden in festmontierte Endkappen gesteckt, die mit einer Gummischnur am Segel befestigt sind. Die Befestigung ist solide und haltbar aus-

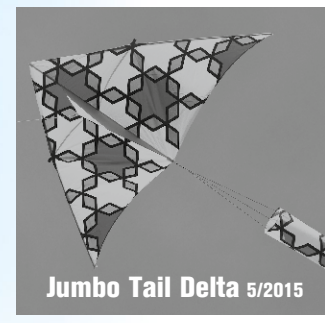
geführt. Damit hat der Stab einen gewissen Freiraum und wird bei höheren Windgeschwindigkeiten weniger belastet. Auch hier ist wieder die mittlere Halteschleufe für die Spreize auf der Segelrückseite vorhanden. Alle Stäbe im 3-Meter-Modell sind mit stabilen Alumuffen für einen

Saubere Segelmachernähte der rundgeschnittenen Paneele (links)

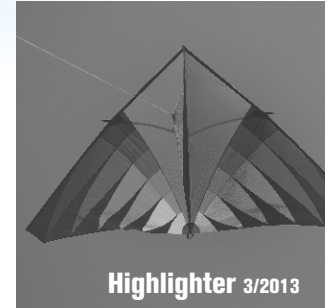
Beim 2-Meter-Delta: klassische Gurtbandtasche (rechts)



Rückblick KITE & friends



Jumbo Tail Delta 5/2015



Highlighter 3/2013



Whirlwind 6/2012

▼ ANZEIGE

www.Drachenstoff.de

Z/Z
zickzack
DRACHEN- & BALLONSTOFF
STICKEREI



Im Wind formt der Delta Rainbow 3 m seine stabilisierenden Flügeltunnel aus



Mit diesem Zubehör werden die Kites ausgeliefert



Segel um die Stabtasche geführt



Kielabspannung per Klettband

Halteschlaufen der Spreize

platzsparenden Transport gemufft, also verlängert sich hier die Aufbauzeit etwas, sollte man den Drachen klein verpackt haben. Die Leitkantenstäbe sitzen in geschlossenen Taschen mit einer Reparaturöffnung am Ende. Der Mittelstab besitzt eine klassische **Klettbandabspannung**.

Genau betrachtet

Beide Drachen haben ein interessantes Aussehen und wenn man sie nebeneinander hält, fällt der verlängerte Kiel auf. Die Kielpaneele sind jeweils 20 Zentimeter beim Großen und 10 Zentimeter beim Kleinen von der Endkante aus nach hinten verlängert und schauen somit über den eigentlichen Shape hinaus. Durch dieses Konstruktionsfeature kann man sie einer Familie zuordnen. Der Windbereich von beiden wird mit 2 bis 5 Beaufort angegeben, was auch durchaus im Rahmen liegt. Nahe der Obergrenze werden beide Kites recht nervös und man vernimmt ein deutlich hörbares Flattern der Flügel. Die Zugkräfte bleiben dabei moderat. Mit einer Flugleine von 60 Dekanewton, teilweise auch gerne weniger, lassen sie sich gut führen. Der kleinere Drachen kommt als Ready-To-Fly-Set in den Handel. Ihm hat Invento eine funktionelle Spule mit einer 45-Dekanewton-Schnur beigegepackt. Der Größere verfügt dafür über eine separate Broschüre mit allen Sicherheitshinweisen, während diese beim 2 m nur auf die Tasche gedruckt sind. Auch kommen beide in den üblichen flachen Spinnakertaschen verpackt, was den Transport erleichtert.

Flugtipps

Die Flugeigenschaften beider Deltas liegen im moderaten Bereich. Nach dem Zusammenbau wird die Flugleine an den vorhandenen Anknüpfungspunkten angebuchet und dann kann es schon losgehen. Beide nehmen willig Höhe an und zeigen schnell ein schönes Flugbild. Sie können auch auf recht engem Raum gemeinsam installiert werden,

da sie Böen fast gleichzeitig ausgleichen. Stabilisierende Windspiele oder Schwänze benötigen die Rainbow Deltas auch bei höheren Windgeschwindigkeiten nicht. Falls es dennoch aus optischen Gründen gewünscht ist, solche anzubringen, sind hierfür an den Flügelspitzen Schlaufen angebracht. Da sich die Zugkräfte im normalen Rahmen bewegen, sind die Altersempfehlungen von 14 Jahren beim großen Delta und 10 Jahren beim kleinen Delta angemessen. ■



Ein leicht elastische Aufhängung der Carbon-Spreize des großen Deltas

Für wen?

Die Testdrachen gehören zu den beliebten Deltas und fliegen ohne Tadel, sodass sie eine große Zielgruppe ansprechen. Eine toll ausgeführte Optik und faire Preise machen sie zum Liebling jedes Einsteigers und aller Drachenfreunde, die einen robusten Einleiner für alle Winde zwischen leichter Brise und Starkwind suchen.



CHRISTOPH SCHÄFER

INSIDER GUIDE

DYNAMIK SPREADER In der Ausgabe 4/2014 der KITE & friends erklären wir eine aufwändige Form der Dynamik Spreader – einem Spreizstab mit flexibler Spreizkraft. Hiermit werden nicht nur die Kräfte elastisch absorbiert, sondern auch die Zugkraft des Drachens in Böen reduziert und gleichzeitig der Flug stabilisiert.

KLETTBANDABSPANNUNG Diese wird bei Einleinern genau wie bei Lenkdrachen häufig verwendet. Kommt der Drachen beim Absturz mit der Nase zuerst auf den Boden auf, löst sich der Klettverschluss und die Wucht des Aufpralls kann abgebaut werden, ohne dass Bruch am Stab entsteht. Zudem kann das Segel so leicht am Stab nachgespannt werden.

Fachhändler In Deiner Region

00000

KitePilot
Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

Windspiele

Weidestr. 147, 22083 Hamburg,
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,
www.windspiele-online.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

10000

Drachenpoint
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore
Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

31 Jahre
Drachenladen
Berlin

HÖHENFLUG Kiel
Holtenauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

Drachennest
Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör

Sven Groß, Erna-Weißenborn-Ring 52,
25746 Heide, Telefon: 0481/7 75 02 71,
Mobil: 0151/25 13 94 01,
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

20000

WOLKENSTÜRMER
Der Drachenladen in Hamburg

Rentzelstr. 36-48
20146 Hamburg
fon: 040/ 43 27 23 93
wolkenstuermer.de Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Metroplis Drachen
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metroplis-drachen.de, www.metroplis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr

Schulstr. 1,
21709 Himmelpforten
Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

Kite-Power-Shop seit 2001
St. Peter-Ording

Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording ☎ Laden : 04863-4788900
www.Kite-Power-Shop.de

www.skykite.de
Frank Beckmann, Bürgerstraße 15, 21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31, E-Mail: info@skykite.de

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

POWER KITING DRACHENHÖHLE-SYLT Tel. 046 51-92 97 90

Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Osterorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de



BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Service: LE, EL, SO, RE, VE

30000



Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 5, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51, der TREND-TROFF
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren



Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone

www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig

Graff GmbH

Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de



Überall Kiten Surfen Windsurfen Segeln
Infos & Kurse Telefon 0 50 36 98 81 19
0172 7 63 00 44 www.surfers-p.de
Shop: www.onlinesurfshop.de

Kurse 99,-
www.surfers-p.de



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59



www.kite-sailshop.de

Ihr Ansprechpartner bei der Auswahl von Equipment
Unser Service –
testen Sie, bevor sie kaufen



www.worldofwind.de

Kurse & Events:
Kitebuggy, Strandsegeln, ATB, Powerkiten
Büro: +49 2327 78 73 19

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

50000

Pattevogel

Der Kölner Drachenladen



Zülpicher Straße 314, 50937 Köln
Tel: 02 21/28 27 28 67

Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.pattevogel.de

Leyendecker Bastelstube

Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de, www.bastelstube.de

Kids Carts

Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Ballon- & Drachenwelt

Hürderstraße 336, 58454 Witten-Stockum
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

60000

Drachenmarkt.de

Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85

Rückenwind

Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62

Drachenparadies.com

Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com

Drachenshop Stormriders

Altstadtstraße 14, 65582 Diez
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....

www.kiteshop.de

Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

Drachen-Jorek

Alles für Drachen und Kite Sport

www.drachen-jorek.de



Der Drachenladen in Aschaffenburg

Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de



Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings

Industriestraße 6, 72585 Niederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele

Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games

Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de

80000



Your Professional Kite Shop

Established in 1992

Tel. +49 (0)821. 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg

Drachenbox

Bronnerstr. 12 • 88400 Biberach

Tel. 07352/8979 • www.drachenbox.de

Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial



www.FlyoverDrive.de München

Drachen, Wind + Outdoor - Spiele

Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000

Kite and Bike

Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de

BELGIEN

Kites Beachshop Stella Maris

Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47

DÄNEMARK

Metropolis

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römo

Drageshop Blavand

Blavandvej 45, 6857 Blavand
Tel.: 0045/752 75 252

NIEDERLANDE

Vlieger-Gigant.nl

info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

SiegersVliegers

Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op

Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41

FRANKREICH

Euphoria Workshop

37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com

SCHWEIZ

Drache Näscht

Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH

Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen

Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

S-Windspiel GmbH

Landstraße 116, 5415 Nussbaumen
Tel.: 00 41/562 82 00 23, Fax: 0041/562 82 00 43

Swiss Kitesurf GmbH

Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.

Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

SANFT UND FLIESSEND ODER DRAMATISCH ROTIEREND

Text und Fotos:
Paul May

Die klassischen Bauchtricks 540er und Slot Machine

Ein Lenkdrachen steht im Zenit am Himmel und geht urplötzlich in einen Power Dive über. Je näher er Richtung Boden saust, desto mehr scheint sich seine Geschwindigkeit zu erhöhen. Fast schon meint man, es würde gleich fürchterlich krachen, Gestänge würde splintern und Spinnakertuch reißen. Man macht sich auf das Schreckliche gefasst ... Doch was ist das? Der Pilot wirft die Arme nach vorne, geht ein paar rasche Schritte auf den Kite zu und veranlasst diesen, elegant auf dem Bauch schwebend zu rotieren und dann wieder senkrecht nach oben zu fliegen.



Das, liebe Freunde, nennt man einen 540er oder aber auch einen 540 Flat Spin. Und ohne Zweifel ist das neben einem lange gehaltenen Snap Stall und einem endlos scheinenden Side Slide einer der coolsten Moves, die die Old School des Lenkdrachenfliegens für uns bereithält. Also, los geht's!

History Channel

Natürlich komme ich als gelernter „Geschichtler“ nicht umhin, die Geschichte des Flat Spins ein bisschen zu hinterleuchten. Die Jahre 1996 und 1997, das war die Zeit, als es noch kaum bewegte Bilder im Internet gab, in der die virtuelle Welt von den Newsgroups rec.kites und de.rec.drachen dominiert wurde und in der die britischen Piloten das Maß aller Dinge waren. Über den Ärmelkanal drang damals auch die Kunde, dass ein gewisser Andy Wardley einen unglaublich spektakulären neuen Move draufhaben sollte. Andy war der vielleicht begnadetste Trick- und Freestylepilot dieser Zeit; sein Drachen, Tim Bensons Box of Tricks, einer der angesagtesten und heißesten Vögel am Trickflughimmel. Was man munkelte und worüber wir auf den deutschen Wiesen beim Training ebenso diskutierten wie auf den STACK-Wettbewerben, war alles etwas nebulös. „Man muss den Kite in der Luft auf den Bauch knallen und einen kräftigen Push-

Befehl setzen, dann dreht er sich“, hörte man von den einen. „Nein, man muss nicht drücken, sondern wie beim Axel ziehen, damit der Flat Spin klappt!“, widersprachen die anderen. Einige wenige Leute in der Master Class, der Top 10 der STACK-Rangliste, konnten den normalen 180-Grad-Flat-Spin, und sehr, sehr wenige zeigten sogar schon den 540er. Aber ich muss gestehen, dass ich mich damals nicht traute, Michael Seehorz anzusprechen und ihn um Hilfe beim Bewältigen meiner Freestyle-Sorgen zu bitten. Also übte ich eisern weiter und tauschte mich mit den Freunden bei uns auf der heimischen Wiese aus. Immerhin flogen auch dort echte Könner, und so nach und nach kamen wir dem 180-Grad-Flat-Spin auf die Spur. Zwar gelang mir der Trick zunächst lediglich mit dem Isis, einem SUL-Kite des französischen Ausnahmepiloten Pierre Marzin, der ursprünglich bei Kites Unlimited, später auch bei HQ gebaut wurde. Aber nur mit dem Isis und unserem ersten Team-SUL-Kite, einem Eigenkonstrukt namens Abrakadabra, der ein wilder Mix war aus Isis (Bestabung und Leitkantenprofil), Prisms Total Eclipse (Schleppkante im Außenbereich) sowie Bensons Box of Tricks (Dreipunkt-Waage, die später aktiviert wurde), gelang es mir, diesen fließend-weichen Bauchtrick sicher und reproduzierbar zu fliegen. Dabei verwendete ich genau wie meine Team-Kameraden die Push-Technik, und mit viel Glück und Laufarbeit wurde hin und wieder aus dem Flat Spin sogar ein „richtiger“ 540er.

Durchbruch

Ab dem Sommer 1998 hatte ich das große Glück, für Axel Voss und das DRACHENmagazin schreiben zu dürfen. Welch eine Ehre! Wenn ich ganz offen bin, kann ich es noch heute kaum fassen, dass ich die Nachfolge Paul Kappels beim DRAMA antreten durfte. Im Herbst 1998 gelangte dann wieder einmal eine brandheiße Neuigkeit über den Ärmelkanal: Andy Wardley hatte eine neuartige Waage, die

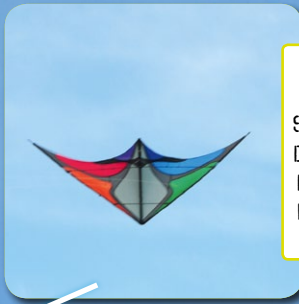
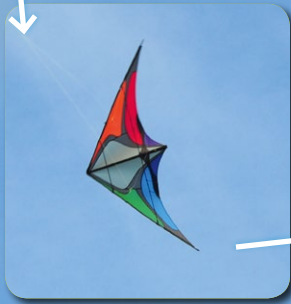


DRAMATISCH: POWER DIVE
ALS BEGINN DES 540ER

START

540ER

MIT DEM ZODARION,
RECHTS AUSGELÖST

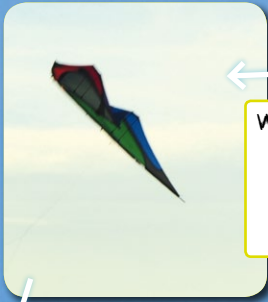


WEIT OBEN IM WINDFENSTER BEGINNT
MAN EINEN POWER DIVE, BEI DEM DER KITE
SENKRECHT RICHTUNG BODEN RAUSCHT. UM DIE
DRAMATIK DES TRICKS ZU STEIGERN, ZIEHT MAN
ERST JETZT – WÄHREND DES POWER DIVES –
DIE HÄNDE HINTER DEN KÖRPER, WODURCH DIE
FLUGGESCHWINDIGKEIT GESTEIGERT WIRD.

DAMIT DER TRICK SICHER GELINGT,
SCHUMMELT MAN EIN WENIG: MAN LÄSST
DEN POWER DIVE GEGEN ENDE ETWAS
„SCHIEF“ WERDEN.

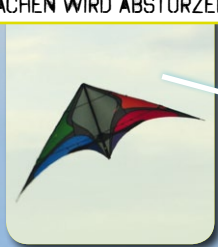
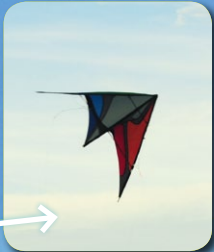


INDEM MAN BEIDE HÄNDE
ABRUPT NACH VORNE
STÖSST, WIRD DER DRACHEN
IN DEN PANCAKE GELEGT.



WIE MAN SEHEN KANN, IST DER PANCAKE NICHT GANZ
GERADE, SONDERN LEICHT SCHIEF. NUN ZIEHT MAN
KURZ UND KNACKIG AN DEM FLÜGEL, DER LEICHT
NACH OBEN ODER NÄHER ZUM PILOTEN HIN ZEIGT.
HIER ERFOLGT DER ZUG MIT DER RECHTEN HAND.

DADURCH BEGINNT DER KITE SEINE
ROTATIONSBEWEGUNG, DIE MAN DADURCH
UNTERSTÜTZT, DASS MAN REICHLICH
LEINENDURCHHANG GEWÄHRT. WENN
MAN ZU FRÜH WIEDER LEINENSANNUNG
AUFNIMMT, WERDEN SICH DIE SCHNÜRE AN
DEN FLÜGELSPITZEN VERFANGEN UND DER
DRACHEN WIRD ABSTÜRZEN.



ERST WENN DIE ROTATION (NAHEZU) VOLLSTÄNDIG
BEENDET IST, STRAFFT MAN DIE LEINEN UND FLIEGT
DEN 540ER SO AUS, DASS ER WIEDER SENKRECHT
NACH OBEN SCHIESST.

DER AUSFLUG ERFOLGT GENAU WIE
DER EINFLUG IN DER VERTIKALEN.

ENDE

Active Bridle, entwickelt, die von Tim Benson an einem ebenfalls neuen Drachen, dem Outer Space, verbaut wurde. Der DRAMA-Herausgeber Axel Voss rief mich an und fragte, ob ich denn Zeit und Lust hätte, über ein verlängertes Wochenende nach England zu fliegen, um Tim und Andy zu treffen. Was für eine Frage! Ob ich wollte? Ob ich Lust hätte?

Natürlich wollte ich, natürlich hatte ich Lust! Für so ein Abenteuer hat ein Drachenjunge, wie ich einer war (und bin), immer Zeit und Lust. Und dass die Uni auch ohne mich weiter existieren würde, war sowieso klar, oder? Leider gingen die Dia-Filme, die ich in England verschoss, auf dem Postweg zwischen Nürnberg und Hamburg verloren, sodass ich keine Bilder von damals mehr besitze. Doch lernte ich nicht nur einen der perfektionistischsten, detailversessensten und innovativsten Drachenbauer und einen der wildsten, kreativsten und lustigsten Freestyle-Piloten kennen – ich bekam auch gezeigt, wie

START

SLOT MACHINE

MIT DEM MAESTRO3 RECHTS AUSGELÖST
MIT OPTIONAL ANGEHÄNGTEM HALF AXEL

DER EINFLOG FÜR DIE SLOT MACHINE ERFOLGT NICHT ZU KNAPP ÜBER DEM BODEN IN EINEM GROUNDPASS. MAN MUSS BERÜCKSICHTIGEN, DASS DER DRACHEN WÄHREND DER 180-GRAD-ROTATION DURCHAUSS AN HÖHE VERLIEREN KANN.

MAN BEGINNT DIE SLOT MACHINE WIE EINEN HALF AXEL: MIT EINEM SET-UP-MOVE, BEI DEM DER OBERE FLÜGEL MIT EINER PUSH-BEWEGUNG VOM PILOTEN WEG GENEIGT WIRD. HIER WIRD DER RECHTE FLÜGEL DURCH EINEN DRUCK-BEFEHL MIT DER RECHTEN HAND NACH HINTEN GENEIGT.

NUN LÖST DIE GLEICHE HAND DURCH EIN KURZES, KNACKIGES ZUPFEN DEN HALF AXEL AUS. AUCH DIESEN IMPULS SETZT MAN MIT DER RECHTEN HAND.

SOBALD DER KITE FLACH IN DER LUFT LIEGT, ZIEHT MAN ERNEUT MIT DER RECHTEN HAND, UM DEN 180-GRAD-FLAT-SPIN EINZULEITEN.

WIE BEI ALLEN OLD-SCHOOL-BAUCHTRICKS IST ES AUCH BEI DER SLOT MACHINE SEHR WICHTIG, REICHLICH SLACK ZUZULASSEN, DAMIT DER KITE RUHIG ROTIEREN KANN, DAMIT SICH DIE FLUGLEINEN NICHT AM DRACHEN VERFANGEN KÖNNEN UND ES NICHT ZU EINEM ABSTURZ KOMMT.

SOBALD DER 180-GRAD-FLAT-SPIN UND SOMIT DIE SLOT MACHINE BEENDET IST, NIMMT MAN WIEDER LEINENSPIGUNG AUF UND FLIEGT IN EINFLOGRICHTUNG WEITER.

LÄSSIG UND COOL IST ES, DIREKT AN DIE SLOT MACHINE – ODER WIE HIER NACH KURZEM WEITERFLUG – NOCH EINEN HALF AXEL ANZUHÄNGEN.

ENDE

man den 540er bei nahezu jedem Wind und mit nahezu jedem Drachen hinbekommt. Wie toll! Wie aufregend! Und wie wunderbar! Mit dem Outer Space im Gepäck kam ich heim nach Nürnberg, wo ich 540er übte, bis dem Drachen schwindelig war und die CFK-Stäbe völlig erschöpft wimmerten.

Der Kniff!

Das Geheimnis eines nahezu immer funktionierenden 540ers ist ganz einfach: Kurz bevor man den Kite in den Pancake knallt, stellt man ihn leicht schräg an. Wenn man dann mit einem kurzen, intensiven Zupfen am etwas weiter himmelwärts

Jetzt bestellen!

zeigenden Flügel die Rotationsbewegung auslöst, dreht der Drachen bereitwillig und ganz einfach auf dem Bauch. Man muss nun „nur“ noch wirklich reichlich Slack geben, damit die Leinen tief durchhängen und die Flügelspitzen sich während des Tricks nicht in ihnen verfangen können.

Um den 540er noch spektakulärer, noch dramatischer und noch radikaler in Szene zu setzen, empfiehlt es sich, die Hände erst während des Power Dives hinter den Körper zu ziehen, wodurch der Sturzflug beschleunigt wird. Erst knapp über dem Boden schrägt man den Flug dann kurz an und wirft die Hände nach vorne, damit der Kite in den Pancake übergeht, wo man dann den eigentlichen 540er auslöst. Je knapper über dem Boden, desto aufsehenerregender, aber auch desto gefährlicher wird der 540er. Wenn man den Dreh richtig gut heraushat, kann man nach der 540-Grad-Rotation die Leinen durch Vorwärtsgen weiter entlasten, sodass der Drachen, anstatt in den senkrechten Himmelsflug überzugehen, still auf seinen beiden Flügelspitzen landet.

Slot Machine

Ursprünglich ist eine „Slot Machine“ ein sogenannter „Einarmiger Bandit“, wie man ihn aus den Spielcasinos in Las Vegas kennt. Ein seitlich montierter Hebel wird nach unten gezogen, bevor man ihm dann gestattet, wieder nach oben zu schnellen. So wie man diese Glücksspielautomaten bedient, initiiert man auch die Slot Machine am Lenkdrachen, bei der es sich um einen horizontal eiflogenen 360-Grad-Flat-Spin handelt.

Um diesen Trick zu fliegen, beginnt man, als ob man aus einem Groundpass einen Half Axel fliegen möchte, den man mit einem Set-up-Move beginnt, bei dem man den himmelwärts zeigenden Flügel eingangs kurz entlastet. Dann wird der Half Axel ausgelöst, der allerdings gleich wieder unterbrochen wird, sobald der Kite flach in der Luft liegt. Nun zieht man mit derselben Hand, die den Half Axel initiiert hat, noch einmal mit einem satten, bestimmten, keineswegs aber zu peitschenden und aggressiven Lenkbefehl an der Leine und gewährt sofort danach reichlich Slack. Durch den Lenkimpuls und den folgenden Leinendurchhang kann der Drachen auf dem Bauch eine 360-Grad-Rotation vollführen. Wenn der Kite sich nach Beendigung des Tricks wieder aufrichtet, zeigt die Nase in die ursprüngliche Flugrichtung, sodass man herrlich weitere Slot Machines oder eine Axelkaskade anhängen kann. Vor allem multiple Slot Machines sind ungemein lässig.

Bekenntnis

Wie Ihr Euch denken könnt, habe ich wirklich sehr lange gebraucht, um den 540er zu „knacken“. Ich kann mich noch ganz genau daran erinnern, wo ich stand, woher der Wind kam und wie sehr ich innerlich jubelte, als sich der Outer Space erstmals wirklich um 540 Grad drehte. Also bitte: Lasst Euch wirklich nicht entmutigen, wenn die Tricks nicht auf Anhieb gelingen. Freestyle-Fliegen hat viel mit Passion, mit Leidenschaft, aber auch mit Hartnäckigkeit zu tun. Deshalb wünsche ich Euch neben idealem Wind um die 15 Stundenkilometer vor allem Ausdauer und Spaß am Üben. Bis zum nächsten Mal – blue skies!

ANZEIGE



Handliches A5-Format
mit 84 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

... und vieles mehr.

IM INTERNET
www.alles-rund-ums-hobby.de
oder telefonisch unter
040 / 42 91 77-110

Text: Wolfgang Bleck
Fotos: Wolfgang Bleck, Maurizio Cenci
Zeichnungen: Valter Gambelli

Fliegende 3D-Skulpturen aus Italien

DRACHEN?

Es gibt Augenblicke, in denen man denkt, eine Lösung für das scheinbar Unmögliche ist gefunden worden – aber warum bin ich selbst nicht auf diese Lösung gekommen? So kommt es, dass Maurizio Cenci und Valter Gambelli ein Buch mit dem Titel *Aquiloni?* (zu deutsch „Drachen?“) veröffentlicht haben, in dem die Frage gestellt wird, ob die von vielen bewunderten, faszinierenden, dreidimensionalen Skulpturen, welche die beiden beim Internationalen Drachentreffen in Stöln im letzten September in den Himmel entließen, tatsächlich Drachen sind.

Im Buch schildern sie die Entstehungsgeschichte dieser fliegenden Kostbarkeiten. Mit diesem Beitrag aus der Serie „Drachenhöhlengeflüster“ möchten wir einen Einblick in die Werkstatt und die Gedanken zweier herausragender Künstler bieten.

Gedanken als Keimzelle

Der italienische Künstler Valter Gambelli malte fantasievolle, farbige, dreidimensionale Skulpturen. Losgelöst von bekannten Ideen sprudelte die Inspiration wie eine scheinbar unerschöpfliche und spielerische Quelle aus ihm heraus, wobei er die Dreidimensionalität in seiner gedanklichen Vorstellung auf die Zweidimensionalität des Maluntergrunds reduzierte. Dann galt es, seine zweidimensionalen Zeichnungen als dreidimensionale, farbige Papier-skulpturen umzusetzen, wobei deren Einzelelemente nicht mehr als ein DIN-A4-Blatt maßen. Diese fügte er zu kleinen Skulpturen zusammen, welche man einfach mit erhobnem Arm in den Wind halten konnte, um zu sehen, wie sie dessen Kräften begegneten.

Drachengruppe Vulandra

In seiner Heimatstadt Ferrara, so erzählte mir Maurizio Cenci in Stöln, werden Drachen nicht „Aquiloni“, sondern traditionell „Vulandra“ genannt. Maurizio sprach über seine sympathische Drachengruppe und erklärte mir die Werke von Valter Gambelli: „Die Kunstwerke von Valter bestehen aus den einfachen Elementen Flug, Luft, Transparenz und Leichtigkeit. Richtig angeordnet, bieten sie die Gelegenheit, über neue kreative Möglichkeiten nachzudenken. Über 20 Jahre haben Valter und die Drachengruppe Vulandra nun schon zusammengearbeitet und dabei gewagt, sich neuen Erfahrungen zu öffnen: die Drachengruppe der Malerei und den dreidimensionalen Skulpturen, der Künstler den Drachen. So spielen sich die gegenwärtigen Arbeiten von Valter Gambelli nicht im kanonischen

Gambelli-Kunstwerk, als Himmelsobjekt umgesetzt

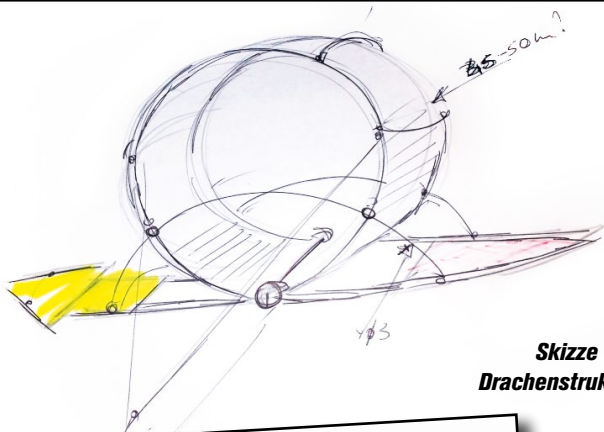


Kunstwerk, das als Drachen umgesetzt werden soll

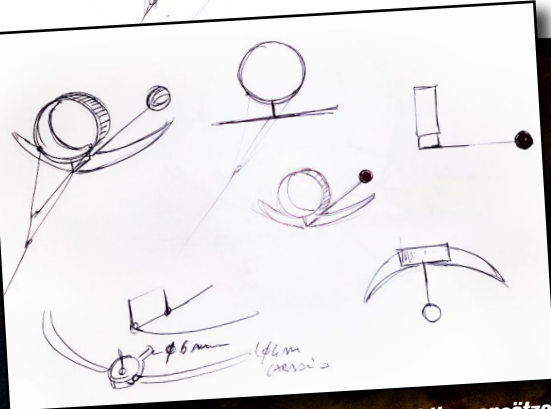


Der italienische Künstler Valter Gambelli sprudelt vor Ideen





Skizze der Drachenstruktur



Konstruktionsansätze, skizziert von Maurizio Cenci

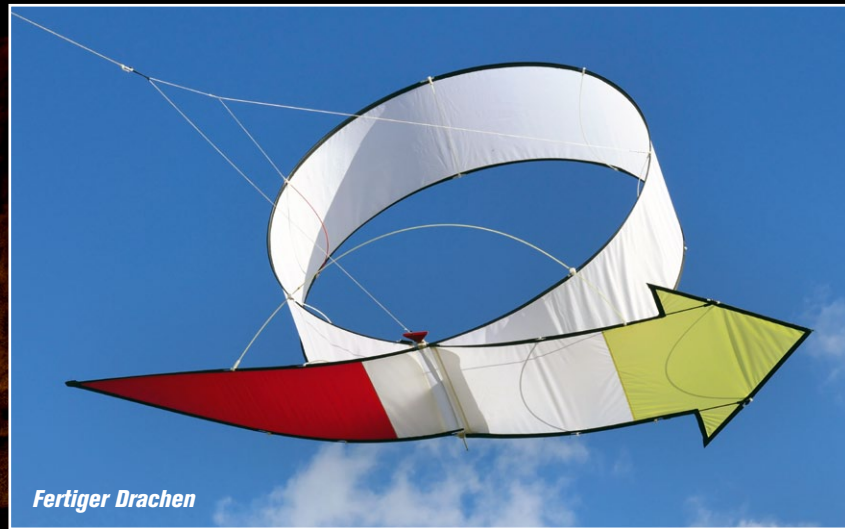
Raum eines Gemäldes mit Leinwand, Rahmen und Galerie ab, sondern in der Luft. Dabei macht er uns bewusst, dass sie in einer Galerie oder einer Privatausstellung in einem geschlossenen Raum bleiben würden, aber vom Wind getrieben am Himmel ihren natürlichen Rahmen finden.“

Umsetzung

Drachenenthusiast Maurizio Cenci wagte dann das scheinbar Unmögliche: Er begann, die vergleichsweise winzigen, dreidimensionalen Papierskulpturen auf Drachengröße zu transformieren und musste dazu bei der Vielzahl fantasiereicher Zeichnungen und Modelle das Mögliche vom Unmöglichen trennen. In diesem Neuland kristallisierten sich klare Formen und neue konstruktive Anforderungen heraus, die zu einem Resultat von bisher nicht bekannter Dynamik und Ästhetik führten. Diese experimentelle Annäherung an die Skulpturen von Valter Gambelli erfolgte schrittweise und zunächst nicht mit hochwertigem Spinnakernylon, sondern mit farblich ausgewählten Plastikfolien. Seit Beginn der Initiative 1993 haben sich viele Künstler, Studenten der Kunsthochschule sowie etablierte Maler mit ihrer Arbeit an diesen „fliegenden Leinwänden“ beteiligt. Die Dynamik der Formen verlangt dabei stets eine sorgfältige Abstimmung zwischen Stablänge, Stabdurchmesser und Biegsamkeit beziehungsweise Belastbarkeit der Drachenstäbe.

Tiefe

Neben den technischen Fertigkeiten beeindruckt die Tiefe und Emotionalität der Werke und dies ist



Fertiger Drachen

auch die Triebfeder für die anhaltende Begeisterung bei der Umsetzung zahlreicher Ideen. So schreibt Stefano Tonti im Vorwort zu *Aquiloni?*: „Beim Flug eines farbigen Bilds, gemalt auf dem Hintergrund des Himmels, genießen wir die Welt und dabei treten ihre Klänge, Texturen, Gerüche und Geschmäcker in den Hintergrund. Dies passierte mir bei den von Valter Gambelli und Maurizio Cenci entworfenen und verwirklichten Formen. Diese verwandeln die Realität in eine romantische Vorstellung, einen emotionalen Blick auf das Leben.“

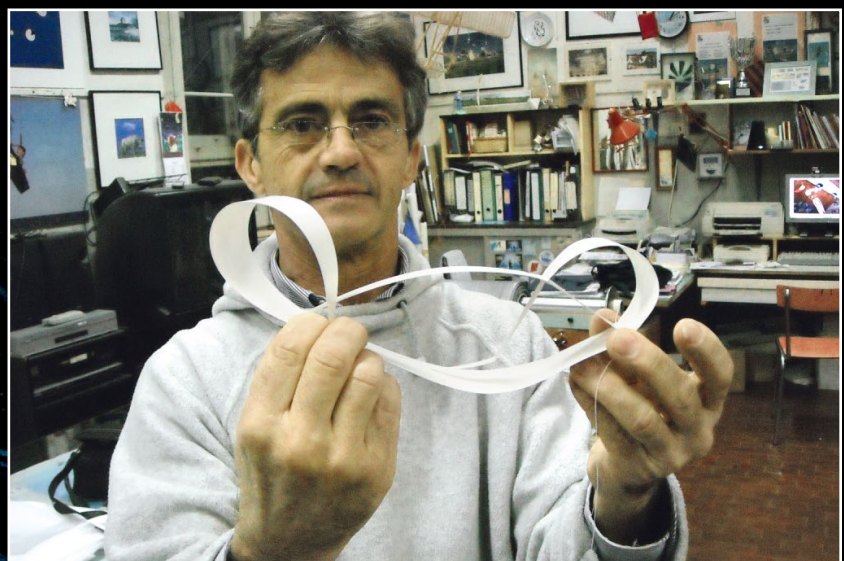
Erstkontakt

Bei meiner ersten bewussten Begegnung mit den fliegenden Skulpturen von Vulandra in Stöln fühlte ich sofort Bewunderung für die Fantasie der Künstler sowie deren handwerklichen Fähigkeiten, Ideen in solch faszinierende Objekte umzusetzen. So kann man auch beim Bau derart ungewöhnlicher Drachen sagen, dass anscheinend nur der Mensch selbst der begrenzende Faktor ist. Kreative wie Valter Gambelli und Maurizio Cenci mit seiner Drachengruppe lassen erahnen, wie viele ungeahnte Möglichkeiten noch in der Welt der Drachen schlummern und in Zukunft entdeckt werden können.



Atelier mit Himmelsbild beim Aufbau

Papiermodell zum Testen der möglichen Realisierung



Fight der Freestyler beim 12. Snowkitemasters

Könnner am Col

Das 12. Snowkitemasters fand vom 9. bis 15. Januar 2016 am Lautaret-Pass in den französischen Alpen im Tal Serre Chevalier statt. Eigentlich sollte das Event mit den Rennläufen zur französischen und internationalen Meisterschaft beginnen, doch die Wetterbedingungen waren zu schlecht, sodass dieser Teil der Veranstaltung gestrichen werden musste. Und das, obwohl 60 zum Teil sehr hochkarätige Starter aus Russland, Norwegen, Tschechien, Italien, Deutschland, Österreich, der Schweiz und natürlich Frankreich bereitstanden.

Text und Fotos:
Bertrand Boone

Von Montag bis Freitag ging es nur um den Freestyle. Die weltweit besten Rider, unter diesen der norwegische Snowboarder Andreas Toverud, der russische Skifahrer Anton Uzhegov, die französische Gewinner des Snowkitemasters 2015 Benoît Miquel (Ski) und Didier Botta (Snowboard), der drittplatzierte Boarder des Vorjahres Laurent Guyot, die mehrfache SKM-Gewinnerin Kari Schibevaag aus Norwegen, Toby Deckert aus Deutschland, der letztes Jahr Dritter wurde, sowie Hamada Titi aus Marokko. Im SKM-Basislager am Hotel des Glaciers waren zwanzig Sportler bereit für ihren Einsatz.

Wettbewerbe

Nach einem schneereichen Montag begann der Wettbewerb am Dienstag. Der Renndirektor Matthi-

as Charton ließ die Skifahrer als Erste starten, und diese lieferten gleich eine hochkarätige Show. Auf dem Snowboard traten danach auch die jungen Kiter an, wie der Deutsche Pascal „Passi“ Schmidt und der Franzose Leo Nguyen. Dann war es Zeit für die Damen auf Ski, wo die Deutsche Ranja Schlotte gegen Kari Schibevaag antrat. KGB, Flat 720, Unhooked Backloop KiteLoop – all diese Tricks wurden mit viel Style zelebriert. Die heftigsten Einlagen kamen von Andreas Toverud auf dem Snowboard und Anton Uzhegov mit Ski.

Mittwoch und Freitag waren zwei „Big Days“ mit blauem Himmel, Pulverschnee und gutem Wind. Zwischen den Heats konnten die Kiter großartige Freeride-Sessions genießen. Da Didier Botta

**Laurent Guyot zettelt ein
Schneegestöber an**





Vor dem Hotel des Glaciers haben sich die Teilnehmer versammelt



Der Norweger Andreas Toverud war der beste Boarder



Ranja Schlotte holt einen Pokal nach Deutschland



Flysurfer-Rider Benoît Miquel siegt beim Freestyle mit Ski



Didier Botta – hier auf dem Snowboard – zelebriert einen tiefen Kite-loop



wieder in beiden Disziplinen Ski und Snowboarden antritt, musste er seine Skischuhe zwischen den Heats gegen Boots tauschen. So konnte er sich sogar gegen renommierte Kiter wie Tobi Deckert und Anton Uzhegov auf Ski und Laurent Guyot auf dem Snowboard durchsetzen. Dann kamen die finalen Heats gegen Andreas Toverud auf dem Board und Benoît Miquel auf Ski, wo er sich jeweils geschlagen geben musste. Die

Zuschauer wurden mit einer atemberaubenden Show aus extremen Tricks beeindruckt. Die Mega-loop-Tail-Grabs waren bis zu 10 Meter hoch. Passi wurde Fünfter vor dem Marokkaner Hamada. Zum Schluss kamen die Girls mit dem Snowboard: Julie Borgis musste hinter der Russin Tatiana Syssoeva zurückstehen. An Warek Arnaud und Regis Labaune geht der Dank für die Organisation dieses großartigen Events. ■





Was mit dem NASA-Konzept machbar ist

Lang gemacht!

Mit seinen NASA Stars hat Born-Kite die Welt der Drachenflieger überrascht und gezeigt, was aus dem alten Single-Skin-Konzept herauszuholen ist. Nun haben die Tüftler aus Jena ihr Gerät auf eine Streckung von 3,7 hochgeschraubt und eine absenkbare Nase eingebaut. Das klingt nach Raumfahrttechnik, dachten wir – und nahmen die drei Größen des LongStar an die Leinen.

Text: Jens Baxmeier

Fotos: Jens Baxmeier, Horst Nebbe



Länge läuft!

Bereits beim ersten Blick wird deutlich, dass der LongStar wirklich lang ist, also eine deutlich höhere Streckung als alle bisherigen Rogallo-Flügel besitzt. Anders als der NASA Star besitzt das neue Modell vier statt zwei Air-Halfpipes und drei Mittelteile. Das Ganze flugstabil in die Luft zu bekommen und anlenkbar zu machen, war die große Aufgabe, die Born-Kite gemeistert hat. Frei nach dem Prinzip „Länge läuft!“ versprach man sich deutliche Performance-Vorteile bei der Reduzierung des Seitenzugs. Das Modell verfügt über ein Safety über die Vorderkante, welches auch bei leichter Betätigung als Depower-Funktion fungieren soll.

Ziel

Das Ziel war, einen einfachen, kammerlosen Schirm zu bauen, der auch preislich attraktiv sein kann und den Weg in den Depower-Einsatz ebnet. Dabei geht es weg vom reinen Streetkiten mit kurzer Schnur und hin zum Boarden und Buggyfahren mit normaler Leinenlänge. Beim Erstkontakt hat uns der LongStar sofort fasziniert: Start mit leicht depowertem Bar-Stellung zum besseren Anströmen, stabile Fluglage, sattes Anpowern durch Heranziehen der Bar, funktionelles Safety und keinerlei Beschädigungsrisiko beim Crash auf den Boden sowie Rückwärtsstartfunktion.

Depower klingt fast wie ein magisches Wort in den Ohren der Tractionkiter. Im Jahr 2000 kam der erste Tube von Naish, 2001 der erste Foilkite von FLYsurfer, 2003 der erste Openceller von Ozone auf den Markt – aber das NASA-Segel hatte man über Jahre vergessen. Erst Entwickler Steffen Born steckte seine Energie in den simpel anmutenden Flügel und jeder, der sich einmal mit dem Konzept befasst hat, wird nachvollziehen können, dass Innovationen gar nicht so einfach sind. Und erst mit der Entdeckung der Air-Halfpipes genannten Strömungskanäle ging es dann voran.

Depower

Die ersten Male schoben wir ungläubig die Bar vor und zurück und beobachteten die Nase des Kites. Tatsächlich wird sie beim Depowern flacher und rollt sich sogar ein wenig nach innen ein. Die Zugkräfte werden merklich weniger, doch die Kappe bleibt stabil am Himmel. Ist es den Entwicklern wirklich gelungen, die Power dort zu eliminieren, wo sie maßgeblich entsteht?

Was im Stand funktioniert, soll auch im Buggy und auf dem Board getestet werden. Bei mäßigem Wind sind wir froh, mit angezogener Bar die maximale Power abrufen zu können, um zu beschleunigen. Gerade auf festem Untergrund merkt man, dass der LongStar dynamischer zu Werke geht als die bauchigen Kollegen. An der Bar ist zu spüren, wie der Kite durch zusätzliche Fahrgeschwindigkeit weiter Druck aufbaut. Wird dieser dem Piloten zu viel, kann er durch Nachlassen der Bar die Kräfte deutlich reduzieren. Allerdings wird zugleich der Vortrieb weniger und so lohnt es sich, die Bar wieder soweit wie möglich heranzuziehen. Für Landboarder oder im Schnee ist es sicher vorteilhaft, sich gegen die Zugkräfte ausbalancieren zu können. Buggyfahrer haben damit allerdings ungewohnt viel Power in den Armen zu halten, was besonders mit schweren Buggys oder auf weichem Untergrund kräftezehrend sein kann.

Starkwind

Während unserer Tests hatten wir häufig starken Wind, sodass vorwiegend der 3.0er-LongStar zum Einsatz kam. Ist man „gut angeblasen“ unterwegs, so sind auch die Leistungen überraschend hoch. Man kann deutlich mehr Höhe laufen, als mit dem NASA Star denkbar ist. Die Power lud sogar zu ersten Freestyle-Manövern im Kitebuggy



*Chickenloop
mit Auslösung
und Haltekugel*

*Zum Borden reicht
bereits wenig Wind*



LONGSTAR

HERSTELLER: Born-Kite, Jena
INTERNET: www.born-kite.de
KATEGORIE: Trainer, Depower

GRÖSSE:	PREIS:
LongStar 3.0	219,- Euro
LongStar 5.0	259,- Euro
LongStar 7.0	299,- Euro
Depowerbar-5-Leiner	299,- Euro



*Power satt: Der
LongStar zieht
den Buggy in
den Wheelie*



Die drei Größen 3.0, 5.0 und 7.0 mit zugehöriger Bar und Trapez



Der Kite-Leinen-Clip ordnet die Leinen mit farbigen Kiteslidern



Der Hook-Ball zum Beklemmen der Bar am Chickenloop



Depower durch gesenkte Nase und Safety in der Drachenmitte

ein. Die Barkräfte waren dabei allerdings auch so hoch, dass wir uns mit dem Daumen an der Kugel des Chickenloops festhielten. Als der Windmesser über sechs Windstärken anzeigte, half aber auch das nicht mehr, die schmerzenden Arme zu entlasten. Die Depower-Funktion war nun kaum mehr erspürbar, da der Kite früh in das Safety überging und dieses mit kräftigem Schlagen des Segels reagierte. Eine verlängerte fünfte Leine brachte zwar etwas Abhilfe, aber keine Lösung. Mittlerweile haben wir vom Hersteller von einem optionalen Hook-Ball erfahren, mit dem man den Kite kräfte-sparend im angepowerten Modus einhängen kann.

Wozu?

Wir haben große Achtung davor, was Kerstin und Steffen Born bei der Entwicklung des NASA-Konzepts geleistet haben. Die Kunden des NASA Stars werden dies zu schätzen wissen und sich über den Mehrgewinn an Performance freuen. Gerade bei mäßigen Winden zeigt das System sein Können und ist leicht zu bedienen, sodass der LongStar ein verlässlicher Trainer sein kann. Eine echte Alternative zu anderen Depower-Systemen ist er in unseren Augen allerdings nur sehr bedingt. Denn will man sportlich unterwegs sein, nerven hohe Barkräfte oder geringer Vortrieb im depowerten Modus.

Alternativen

Auch wenn der Preis der einzelnen LongStars fair klingt, bleibt man zusammen mit der Bar, welche über die nötigen Pulley-Systeme verfügt, nicht allzu weit unter anderen Depower-Einsteiger-Kites. So hat auch Born-Kite mit dem Ultra-Star für dieses Jahr ein Produkt mit Depower über die Anstellwinkeländerung angekündigt. Aber vielleicht fallen den regen Tüftlern auch zum LongStar noch Modifikationen ein, mit denen der Kite eine noch größere Zielgruppe ansprechen kann. ■



Der LongStar ist wie andere Depowerkites an der Bar zu handhaben

Für wen?

Eine Innovation für Fans des NASA Stars und ein verzeihen-der Trainerkite vorwiegend für den unterpowerten Einsatz.

JENS BAXMEIER

Spektrum

Fiocchetto-Workshop

Der Rodgauer Workshop findet dieses Jahr am 16. April in einem neuen, großen Raum in Neu Isenburg statt. Gebaut wird italienische Kunst: Der von Valter Gambelli entworfene und von Maurizio Cenci als Drachen umgesetzte Fiocchetto. Mit fast 3 Metern Breite und etwa 1,30 Meter Höhe wird bereits das Material für den mit Kohlefaser bestabten Einleiner recht teuer. Mehr über die Künstler erfährt Ihr ab Seite 62. Alle Infos zum Workshop unter: www.rodgauer-workshop.de/workshops/fiocchetto.html.

Foto: Wolfgang Bleck



Fanø-Fähre

Auch zum 32. Kitefliersmeeting heißt es dank Hans Soyka: „Nach Fanø fahren und Fährkosten sparen“. Die verbilligte Fähraktion mit Fanø Faergen bietet weiterhin Einsparungen von bis zu 30 Prozent. Buchung bis 18. Mai mit allen Infos auf: www.fanoe-info.de.

Fanø Classics

Nach dem Ausfall der Classics letztes Jahr sind die Weichen für 2016 bereits gestellt. Der bekannte amerikanische Drachenbauer und -designer Ron Gibian hat sehr viel Interessantes für die Drachenflieger zu berichten und zu zeigen. Er wird am ersten Tag auf dem Symposium über seine Drachen referieren. Am zweiten Tag wird ein Workshop mit Ron Gibian durchgeführt und der dritte Tag ist für das gemeinsame Fliegen reserviert. Weitere Informationen zu den Fanø Classics auf: www.classic-kites.org.

Fotos: Lori S. Robinson



▼ ANZEIGE



Demnächst mit neuem Online-Shop

im neuen Design

viele neue Funktionen noch übersichtlicher mehr Informationen



www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, 04608-970270, info@metropolis-drachen.de

KITELANDBOARDING IN IJMUIDEN

Das Flymasters als Endlauf der Euro-Tour

Text und Fotos:
Maik Schmidt

Die Saison ist gelaufen und die Europameister stehen fest. Wie es sich schon beim ersten Lauf in Frankreich angekündigt hatte, konnte der Freestyler Lewis Wilby ohne wirkliche Konkurrenz die Krone nach England holen.

*Tom Friedrichs
rockt den Parcours
von Ijmuiden*

*Der Franzose Charles Brodel
mischt die Junioren auf*

Zum letzten Stop der Euro-Tour 2015 am Strand von Ijmuiden in den Niederlanden, drei Wochen nach der KLB-Open in Berlin, trafen sich die Rider ein letztes Mal, um das Finale auszufahren. Das Wetter sollte samstags besser als am Sonntag sein, deshalb entschied man, mit dem Freestyle direkt am Samstagmorgen zu beginnen. Wie überall wurde mit den Junioren gestartet. Zu aller Überraschung konnte sich Charles Brodel aus Frankreich vor Pascal „Passi“ Schmidt auf den zweiten Platz setzen. Gewonnen hat Max Lux, der sich somit punktgleich mit Passi in der Gesamtwertung den Junior-Europameistertitel sicherte.

KLB-Freestyle

Im Anschluss ging es nach einer kleinen Pause mit den Senioren weiter. Der Kampf um Platz eins war eigentlich schon vorher entschieden. Es war natürlich

Pascal Schmidt wurde Junior-Europameister im Race



Alle Sieger der Europa-Tour 2015 im Kite-landboarding

Lux und Tom Friedrichs ins Ziel. Trotz seines fünften Platzes konnte Pascal Schmidt wieder den Europameistertitel der Junioren im Race vor Max Lux und Julian Hein holen. Bei den Damen siegte Luisa Boden vor der Niederländerin Natalie Balk. Und somit ist Luisa Europameisterin im Race der Damen. Bei den Veteranen konnte Eric Rush vor seinem Landsmann Stephan Tarnier und vor Urs Thür gewinnen und wurde damit Europameister.

Aussichten

Alles in allem war es eine sehr schöne Europa-Tour, die nächstes Jahr um einen Stop in England ergänzt wird. Man sollte aber vielleicht überlegen, ob man die Bewertungsmethode vereinheitlicht. Am besten wäre es, wenn man einen Headjudge hätte, der an allen Stops dabei ist und die Regeln festsetzt. Damit wäre sichergestellt, dass alle Events gleichermaßen gerecht sind. Ob diesmal ein Lauf in Frankreich stattfindet, bleibt abzuwarten. Wir freuen uns bereits auf die Tour 2016! ■

wieder eine Augenweide, Lewis Wilby zuzusehen, wie er einen Trick nach dem anderen einfach so heraushaute. Ich denke, ihn wird so schnell keiner auf der Welt schlagen können. Somit wurde Lewis ungeschlagen und ganz souverän Europameister.

Umso spannender war diesmal der Kampf um den zweiten Platz, für den Ash Garwood mit Joey Oldenbürger, dem mehrfachen Deutschen Meister, ins Rennen ging. Beide gaben ihr Bestes und zeigten einen Trick nach dem anderen. Joey konnte sich dann aber ganz knapp vor Ash behaupten. In der Gesamtwertung landete Laurent Guyot vor Ash Garwood auf dem zweiten Platz. Der Freestyle der Damen fand mangels Fahrerinnen nicht statt.

Buggy-Freestyle

Nun war der Buggy-Freestyle an der Reihe. Sieben Rider gingen diesmal an den Start; drei von ihnen hatten keine Chance, auf das Treppchen der Gesamtwertung zu kommen, weil sie bei den anderen beiden Stops nicht mit dabei waren. Trotzdem gaben sie alles, und Joey Oldenbürger und Dave Roberts kamen sogar noch ins Finale. Dave konnte dieses dann für sich entscheiden. Auf dem dritten Platz wie auch in der Gesamtwertung konnte sich Dimitri Tourte behaupten. Platz eins der Gesamtwertung wurde von Jeroen Pigmans belegt – er ist somit Buggyfreestyle-Europameister 2015. Vor Dimitri schaffte es Eric Rush auf den zweiten Platz.

Ins Rennen

Sonntag sollte es dann zu ein paar spannenden Race-Läufen kommen. Man begann direkt 30 Minuten nach dem Briefing, weil der Wind immer mehr abzunehmen drohte.

Alle Klassen starteten zusammen, sodass 28 Teilnehmer mit dem Wind um den Sieg kämpften. Pascal Lohmann konnte vor Julian Hein und Yannick Schwickert ins Ziel einfahren. Da Julian in der Junior Class startet, konnte sich Laurent Guyot über einen dritten Platz freuen. In der Gesamtwertung sicherte sich dann Laurent Guyot den Europameister-Titel vor dem Engländer AJ Philipsen und dem Drittplatzierten Kolja Löwen. Bei den Junioren kamen hinter Julian Max

MEHR INFOS

DIE ERSTEN TERMIN-PLANUNGEN 2016: (ohne Gewähr)

- England:**
6. bis 8. Mai 2016
- Deutschland:**
1. bis 3. Oktober 2016
- Niederlande:**
22. bis 23. Oktober 2016

Die Freestyle-Champs des Flymasters (von links): Joey Oldenbürger (2.), Lewis Wilby (1.) und Ash Garwood (3.)



Synchronfigur: Laurent Guyot und sein Board



Zieleinlauf beim Leichtwind-Race

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Francis Heilmann

Der erste Gleitschirm von David Barish

*Es war ein früher
Single-Skin*

Schon über 50 Jahre sind seit dem Gleitschirmflug-Debüt mit dem ersten Sailwing vergangen. Inzwischen hat sich die Technologie sprunghaft weiterentwickelt, sodass ungeheure Leistungen und schwierigste Manöver mit einem Paraglider möglich sind.

Der Sailwing wurde vom amerikanischen NASA-Ingenieur David Barish entwickelt, während er an Fallschirmen arbeitete, die Raumfähren zur Erde zurückbringen sollten. Seine Erfindung wurde zum ersten Mal bei einem Flug im Oktober 1965 erwähnt, während sie in ähnlicher Form auch zum Fallschirmspringen eingesetzt wurde.

Replika

Eine Replika des Sailwing wurde dann im Jahr 2005 beim Festival Coupe Icare in Frankreich gezeigt. Der Franzose Francis Heilmann hatte diese in den fünf Jahren zwischen 2000 und 2005 erstellt. Dabei verwendete er nur zwei Bilder als Basis, denn es gab kein Muster und der Konstrukteur David Barish wollte ihm dabei nicht helfen. Er dachte, der Kite sei viel zu gefährlich, und wenn es zu einem Unfall käme, würde man ihm die Verantwortung dafür geben. Aber Francis setzte seine Mission fort, denn er hatte sich in den Kopf

gesetzt, die Replika selbst zu fliegen. Was er aber nicht wusste: Barish hatten den ursprünglichen Sailwing nur benutzt, um 10 bis 30 Meter über dem Boden zu schweben. Als er damals damit eine Skipiste am Hunter Mountain nördlich von New York herunterlief, glitt er gerade einmal 60 Meter weit! Francis ging allerdings davon aus, dass Barish von einer Klippe gesprungen war und lange Flüge unternommen hatte. Und als die Replika dann ihren Erstflug hatte, war dem Franzosen gar nicht bewusst, dass er der Erste war, der mit einem solchen Flügel wirklich hoch flog.

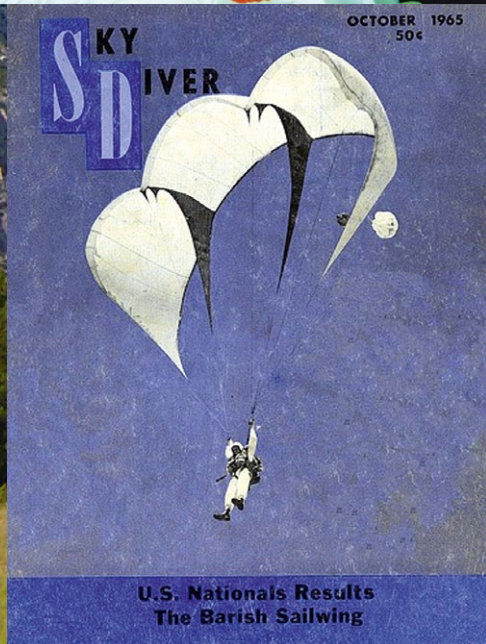
Flugeigenschaften

„Er ist wie ein Dinosaurier der Paraglider“, verrät Francis. Der Flügel fliegt sehr langsam und ist überhaupt nicht leicht zu handhaben. Es ist wirklich schwer, mit ihm zu drehen; daher ist er eigentlich nur für gerade Flüge in guten Bedingungen einsetzbar. Das Starten gelingt lediglich



Erstmals wurde die Replika 2005 dem Publikum vorgeführt

David Barish (links) und Francis Heilmann mit dem Nachbau 2005



Titel auf dem Magazin Sky-Diver von 1965



Erste Groundhandling-Tests des Nachbaus 2004



**Ein guter Geradeausflieger:
der Sailwing**

an einem großen Hang mit direktem Wind von vorne und die Thermik kann man damit schon gar nicht nutzen. Auch die Landung kann recht brutal sein. Der erste Flug verlief gut und der Schirm war auch in Turbulenzen sehr stabil. Der große Nachteil ist sein schwerfälliges Drehverhalten und es gelingt am besten, durch einen halben Flat Spin eine engere Drehung zu erzielen, indem man eine Seite der Bremsen soweit zieht, dass die Strömung zum Abreißen neigt, und ihn dann wieder in den Normalflug übergehen lässt. Barish beschrieb das Verhalten, dass der Sailwing bei gezogener Bremse sehr plötzlich in den Stall geht, bereits 1965 von seinem Testschirm. Als Fallschirmjäger hat Francis natürlich immer einen ordentlich vorbereiteten Rettungsschirm dabei.

Konstruktion

Die ursprüngliche Konstruktion des Gleitschirms musste leicht sein, weil das eigentliche Ziel ja war, ihn im Raumschiff mitzunehmen. Daher besitzt der



Single-Skin-Konstruktion von 1965

Sailwing nur eine Lage Tuch – hat also eine Single-Skin-Bauweise. Es gibt keine Luftkammern. Warum der Schirm so lange Kiele besaß? Im Jahr 2005 beim Coupe Icare war David Barish eingeladen und er verriet, dass er bei der Konstruktion gedacht hatte, diese langen Kiele wären sinnvoll, um den Geradeausflug zu stabilisieren. Aber in der Tat erkannte er dann, dass sie nutzlos waren und nur den Luftwiderstand erhöhten. Daher entfernte er sie bei den folgenden Prototypen, die besser flogen. Francis hat die Kiele an seiner Replika des Sailwing erhalten, weil sie Teil der Konstruktion des ersten Gleitschirms waren und er so nahe wie möglich den ursprünglichen Sailwing reproduzieren wollte.

Nach dem Bau eines Sailwing-Kites im Jahr 2000 erstellte er zwei Prototypen in halber Größe und dann im Jahr 2005 zwei Sailwings mit 40 Quadratmetern aus Tuch von Porcher Sport.

Heute

Bei der Acro Show Villeneuve im schweizerischen Sonchaux wurde die 50 Jahre alte Konstruktion kürzlich gezeigt. Interessanterweise ist gerade in den letzten Jahren das Interesse an den Single-Skins erheblich gestiegen. Auch bei den Kites konnten wir im vergangenen Jahr eine überraschend große Anzahl dieses Typs vorstellen. Bemerkenswert ist, dass zum Beispiel Flysurfer mit seiner Peak die gleichen Ziele verfolgt wie einst David Barish: Für Bergtouren im Schnee soll der Schirm möglichst leicht und klein zu verstauen sein. ■

**Gekonnt: Ziellandung mit
gezogenen Bremsen**



JETZT DOWNLOADEN

Entdecke, was möglich ist



Exklusiv erhältlich im RC-Heli-Action-Kiosk für Apple und Android

DAS DIGITALE MAGAZIN – JETZT ERLEBEN

rcdrones

Weitere Informationen unter www.rc-drones.de

QR-Codes scannen und die kostenlose KIOSK-App von RC-Heli-Action installieren



Erster Swiss-Snowkitetour-Stop war ein voller Erfolg

DURCHSTARTEN AUF DEM GLACIER

Die Organisation der Swiss Snowkitetour 2015/2016 hat Wenke Soetebeer mit tatkräftiger Unterstützung von Raik Richter (www.kite-events.ch) übernommen. Ihr ursprünglicher Plan war, den ersten Tourstop am Berninapass durchzuführen, aber mangels Schnee und mit mehr oder weniger Schwarzeis auf dem Lago Bianco entschied sich die Rennleitung aus Sicherheitsgründen und wegen drohendem Materialverschleiß dagegen.

Doch dies war eben der erste geplante Stop und den wollte man in jedem Fall durchführen. Also checkte Ronny Bollhalder von der KiteTracker-App und dem Spotfinder unhooked.ch alle möglichen Orte in der Schweiz und kam auf den Glacier 3000 als ideale Location. Voll motiviert reisten Wenke und Raik am Freitag an, um sich ein Bild von den Gegebenheiten vor Ort zu machen und top vorbereitet für die Races zu sein. Die Betreiber der Bergbahnen vom Glacier 3000 unterstützten sie dabei tatkräftig, überaus kooperativ und mit einem riesigen Verständnis für den Snowkite-Sport – das gab unheimlich viel Sicherheit für einen erfolgreichen Auftakt der Swiss Snowkitetour. Nun brauchten sie nur noch den passenden Wind ...

Der Spot

Der Glacier 3000 befindet sich, wie der Name schon sagt, auf 3.000 Meter Höhe und ist ein sehr flacher und mit wenigen Spalten ausgebildeter Gletscher. Um zu diesem traumhaften Spot zu gelangen, benötigt man eine Tageskarte für die Bergbahn, die für

62 Schweizer Franken zu erstehen ist. Das Positive daran: Sollte Euch der Wind im Stich lassen, könnt Ihr einen schönen Tag auf Ski oder Snowboard verbringen – also ist nichts verloren. Man muss etwas Zeit einplanen, bis man am Spot ist, aber es lohnt sich in jedem Fall. Die Fahrt mit den Luftseilbahnen nach Col du Pillon in 1.546 Metern über Cabane in 2.525 Metern bis Scex Rouge in 2.971 Metern dauert etwa 15 Minuten (die Bahn fährt alle 20 Minuten), dann kann man bis zum Spot mit Ski oder Snowboard fahren. Dieser Snowkite-Spot ist sehr windsicher; im mittleren bis unteren Teil ist der Gletscher ziemlich flach und deshalb für ein Race im Snowkiten gut geeignet. Der Platz ist groß genug und die Kiter haben viel Raum, sich auszutoben. Bitte nicht vergessen: Wir reden hier von einem Gletscher, somit müssen also unbedingt die Gletscherspalten im Auge behalten werden! Christian Balmer von Snowkite Glacier 3000 schult hier und weiß über alles Bescheid, was man als Snowkiter wissen muss. Bei Interesse am Besuch des Spots macht es Sinn, ihn vorab zu kontaktieren.

Text und Fotos:
Wenke Soetebeer,
Ronny Bollhalder



Das Race am Samstag

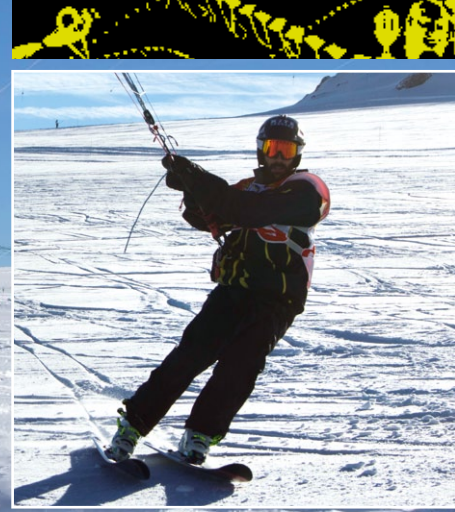
Es war nur sehr wenig Wind angesagt und kaum jemand rechnete überhaupt mit ausreichend guten Bedingungen. Zuerst blieb dies auch so, doch dann kam plötzlich eine Art Fallwind aus Südwest auf. Der erreichte zwischen 7 und 12 Knoten (gute 3 Beaufort), was natürlich perfekt für ein Race ist. Die 24 eingeschriebenen Teilnehmer starteten ihre Kites und konnten zwei super Rennen absolvieren. Bei den Skifahrern war kein Kraut gegen Jonas Lengwiler gewachsen und er gewann mit seiner 15er-R1-UL von Ozone beide Rennen souverän. Michael Kaspar konnte sich im ersten Race nach einem verpassten Start mit seiner 18er-Sonic von FLYSURFER auf den zweiten Platz vorarbeiten. Der Ragnarok-Gewinner Felix Kersten kam nicht richtig auf Touren, hatte augenscheinlich Probleme mit dem Material und wurde abgeschlagener Sechster. Der ehemalige Weltmeister Roger Knechtle befindet sich mit seinem PKD-Depowerkite-Prototyp noch in der Testphase, konnte sich mit einem vierten Platz aber bereits ganz gut in Szene setzen. Die Überraschung des Tages war aber Yves auf der Maur, genannt „the Doc“. Mit einer 18er-Chrono von Ozone gelang es ihm, sich auf den guten fünften Platz vorzuarbeiten. Bei den Snowboardern war Reinhold „Fly Fisch“ Gehrer aus Österreich mit seiner Sonic nicht zu stoppen und setzte sich nach zwei Rennen klar gegen den Deutschen Kolja Löwen mit 16er-Zebra-Revolt und Bernd Spiering mit 18er-Libre

Reinhold „Fly Fisch“ Gehrer boardet auf dem Glacier 3000 zum Sieg

Radikal-2 durch. Gewohnt cool nahm Fly Fisch die beiden Siege zur Kenntnis. Bei den Skifahrern verlief das zweite Rennen sehr ähnlich, wobei es deutlich weniger Wind gab. Ronny Bollhalder, Michael Kaspar und Jonas Lengwiler waren lange gleichauf und kämpften gegeneinander. Ronny Bollhalder fiel leider nach einer Verwicklung mit einem Snowboarder zurück und musste sich dann mit dem dritten Platz zufriedengeben.

Der Sonntag

Nachdem für etwa 30 Minuten fast kein Wind zu spüren war, nahm er wieder etwas zu, allerdings sprechen wir hier von 6 bis 8 Knoten (zwei bis drei Windstärken). Doch das ist immerhin genug, um ein Race zu starten. Umso wichtiger war natürlich das Material. Ronny Bollhalder und Jonas Lengwiler waren bei solchen Bedingungen mit ihren R1-UL-Kites entsprechend eher im Vor- als im Nachteil. Doch verpatzte Ronny den Start, wobei Jonas,



Ronny Bollhalder zeigte am zweiten Tag Höchstform

DIE ORGANISATOREN

Wenke Soetebeer und Raik Richter sind selbst erfahrene Kiter, die seit 2012 mit kite-events.ch neben Schulungen auch Kite-Reisen anbieten. Die Eigenschaft, sich der Rider-Bedürfnisse anzunehmen und immer die beste Lösung anzustreben, ist sicher eine Folge der Erfahrungen mit Schülern und Gästen in ihrem eigenen Unternehmen. Wer aber meint, dass die beiden nicht durchgreifen können, der wird in einem Riders Meeting schnell eines Besseren belehrt – vom 2 Meter großen Raik. Kurz zusammengefasst, eine super Rennleitung!

Großer Dank geht auch an die weiteren Helfer: Robert Kunze, Michaela Hauswirth, Christian Balmer, Katrin Ganter, Oliver Willi, Ronny Bollhalder und Jennifer Kawlath.

Duell zwischen Jonas Lengwiler und Michi Kaspar (rechts)



Organisatorin Wenke Soetebeer (rechts) mit den Helfern Katrin Ganter und Robert Kunze

▼ ANZEIGE



zebra z1
Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0



CHECKA
Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probierpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0



zebra board
Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg

traction kite action!

Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!



ZEBRA KITE
zebrakites.com

INTERNET-TIPPS

ZUR TOUR: www.snowkitetour.ch
 VERBAND SKA: www.kitesailingworld.ch
 ZUM SPOT: www.glacier3000.ch
 ZUR SCHULE SNOW KITE GLACIER:
<https://www.facebook.com/snowkite.glacier>
 ZUM SPOTFINDER: www.unhooked.ch



Roger Knechtle mit seinem Depower-Racekite-Proto am zweiten Renntag

Fly Fisch und Michi vorneweg schossen. Aber schon beim Weg auf die erste Boje merkte Ronny, dass heute nicht nur seine Motivation, sondern auch sein Set-up perfekt passte. Kurz nach der ersten Marke riskierte er einen Shortcut und konnte so durch frühes Wenden seinen 50-Meter-Rückstand wettmachen. Es klappte perfekt und schon bei der dritten Wendemarke war er etwa 50 Meter vor den beiden Konkurrenten. Felix Kersten hatte mit der 13er bei diesem Wind keine Chance. Auch Roger Knechtle schien chancenlos mit dem 16er-Proto. Ronny konnte in der Folge seinen Vorsprung kontinuierlich ausbauen und siegte klar vor Jonas und Michi.

Beim zweiten Race wehte sogar noch eine Spur weniger Wind und die Ausrüstung wurde noch einmal wichtiger. Sehr cool deshalb, dass auch Leute mit Frenzys und kleinen Race-Schirmen starteten. Es geht hier nämlich trotz allem um den Spaß. Jedenfalls wurde der Start von Ronny wieder nichts und nach vorne schoss neben Michi und Jonas nun auch Felix Kersten, der auf den großen Kite gewechselt hatte. Ronny war aber auch in diesem Race mit seiner 17er-R1-UL und den Raceski klar überlegen. Schon kurz nach der ersten Wendemarke konnte er einen steileren Kurs fahren, die erfolgsverwöhnte Konkurrenz Felix Kersten (Ragnarok-Gewinner 2015), Michi Kaspar (dritter Platz Ragnarok 2015) und Jonas Lengwiler (Schweizer Meister 2015) überholen und sich in der Folge klar distanzieren. Um den zweiten Platz kämpften die drei Verfolger hart. Nach einem Crash von Jonas mit Felix fiel Jonas mit Michi zurück und der Deutsche konnte mit

dem zweiten Platz ein gutes Resultat verzeichnen. Nachdem Kaspar und Jonas fast bis aufs Blut fochten, konnte sich Jonas in der letzten Runde mit einem besseren Kurs auf dem hart erkämpften dritten Platz ins Ziel retten.

Ergebnis

In der Endabrechnung einschließlich eines Streichresultats bei vier erfolgreichen Läufen war Jonas dann einen Punkt vor Ronny und fünf Punkte vor Michi. Felix wurde Vierter und Roger Fünfter, Yves guter Sechster. Bei den Young Guns konnte sich der 16-jährige Bruce Kessler mit einem Tube gut in Szene setzen und gewann die Wertung vor Benno Knechtle. Bei den Snowboardern wurde die Wertung bestätigt, wobei Kolja durch den Streicher noch auf den zweiten Platz kam, obwohl er den zweiten Lauf vom Vortag als Zuschauer verbringen musste, weil sein Board mysteriöserweise in einer Gletscherspalte verschwunden war. ■

Bruce Kessler hat bei den Young Guns gewonnen



Sieger Ski (von links):
 3. Michi,
 1. Jonas und
 2. Ronny



Gewinner Snowboard (von links):
 3. Bernd,
 1. Fly Fisch
 2. Kolja





Lass' Deine GoPro® mit dem Typhoon fliegen!

Ein vormontiertes und testgeflogenes Komplettsystem: der TYPHOON G wurde entwickelt für die Verwendung mit GoPros Hero® Kamera, um Besitzern die Möglichkeit zu geben unglaublich ruhige und wackelfreie Aufnahmen aus der Luft oder am Boden zu machen.

Das neue sich selbst stabilisierende GB203 3-Achsen Gimbal ist kompatibel mit GoPros Hero® Kamera, und kann sowohl am TYPHOON Multikopter wie auch am Steadygrip™ Griffadapter montiert werden. Das Steadygrip™ G bietet eine Neigungssteuerung der Kamera, zur präzisen Kontrolle des Kamerawinkels in der Bewegung, und ermöglicht die Verwendung eines Smartphones - von bis zu 6.4 Inch - als Display. Echtzeit Bildübertragung - welche auf der ST10+ Bodenstation angezeigt wird - wird über das mitgelieferte MK58 Digital Video Downlink Modul erreicht.

Yuneec vertreibt den TYPHOON G über sein Händlernetzwerk, um ein Maximum an Service und Unterstützung zu bieten. Produktverfügbarkeit, Ersatzteile, Service und technischer Support werden durch unseren Standort in Kaltenkirchen, Deutschland sichergestellt.

Das TYPHOON G Set mit ST10+, GB203, MK58 und Steadygrip™ G, kann zusammen mit der GoPro® Hero[2, 3, 3+ oder 4] Kamera verwendet werden.



MK58 Modul für DIGITAL VIDEO LINK enthalten.

GOPRO, HERO, das GOPRO-Logo und das „GoPro Be a Hero“-Logo sind Markenzeichen oder registrierte Markenzeichen der GoPro, Inc.

YUNEEC Europe GmbH
 Nikolaus-Otto-Strasse 4
 D-24568 Kaltenkirchen
 +49 (0) 4191 93 26 20
 eucs@yuneec.com



Text und Fotos:
Maik Schmidt

Flxride-Landkite-Ski im Test

SKIFAHREN OHNE SCHNEE



Nachdem wir die Flxride-Ski kurz beim Kitelandboarding-Finale in Tating antesten konnten, waren wir brennend daran interessiert, einen ausführlichen Test für Euch durchführen zu können und die neuen Landkite-Geräte auf Herz und Nieren zu prüfen.

Schon beim Auspacken der Ski ist zu erkennen, wie gut und aufwändig sie verarbeitet sind. Da sie komplett in Handarbeit hergestellt werden, wird auf jedes Detail genau geachtet. Es gibt die Ski in drei unterschiedlichen Härtegraden für verschiedene Fahrergewichte. Unsere Testski wählten wir im mittleren Härtegrad, der somit vom Flex perfekt auf Junior-Rider Pascal Schmidt abgestimmt war. Doch auch sein Vater und Autor Maik Schmidt konnte sie mit über 100 Kilogramm Gewicht noch gut fahren.

Eingewöhnung

Für uns als erfahrene Landkiter, aber eben nicht Skifahrer, lag die Vermutung nahe, dass es sehr schwer werden könnte, uns auf die Landski einzustellen und an sie zu gewöhnen. Also rein in die Skistiefel! Und schnell wurden wir eines Besseren belehrt: Wer seinen Kite beherrscht, fährt auch schon bald mit dem Flxride-Ski. Durch dessen Konstruktion werden die Landungen nach Sprüngen butterweich aufgefangen. Der Absprung differiert zwar gegenüber dem Landboard, ist aber ebenfalls einfach zu beherrschen. Durch den guten Flex der Ski hat man einen sehr guten Pop.

Und Action!

Im Vergleich zum Mountainboard ist das Höhelaufen viel einfacher, denn durch das Ankanten haben die Reifen auf



Der kompakte und leicht gebaute Landski



Die Aufnahmen sind für 8-Zoll-Bereifung optimiert

der Wiese und auch auf dem Strand viel mehr Grip. So wird es zum Kinderspiel, die Zugkraft des Kites auf den Boden zu bringen.

Kurven wird man am Anfang mit Umsetzen der Ski fahren, aber auch Transitionssprünge gehen, wenn man sie bereits auf dem Landboard beherrscht. Selbst das Carven mit einer Powerhalse ist mit etwas Übung zu bewältigen. Tricks wie Rotationen und Grabs stellen für einen geübten Fahrer keinerlei Probleme dar. Doch wenn man kein Skifahrer oder schon lange nicht mehr gefahren ist, spürt man danach die Muskeln in den Oberschenkeln und im Bauch – auch die, von denen man vorher gar nicht wusste, dass es sie gibt ...

Fast filigran wirken die auf Leichtgewicht und Federkomfort optimierten Radaufnahmen



Finish

Betrachtet man die Ski im Detail, fällt die technisch hochwertige, sauber ausgeführte Verarbeitung auf. Hohe Fertigungsqualität ist in unseren Augen deutlich sinnvoll, wenn man den computeroptimierten Kraftfluss im Composite-Deck betrachtet. Die Bindungen sind mit Rosettenunterlegscheiben an den Ski befestigt und ebenfalls flexibel, was auch dem Flex zugute kommt. Sie sind universell ohne Werkzeug von etwa Schuhgröße 35 bis 48 einzustellen.

Für wen?

Ein tolles Produkt, das Potenzial für weitere Meisterschaften hat. Zum Training von Snowkitem im Sommer und für alle, die Spaß am Kiten haben.

MAIK SCHMIDT

Ausgestattet sind die Ski mit MBS-T3-Reifen, die durch ihr seitliches Profil bestens geeignet sind. Das Profil gräbt sich regelrecht in die Wiese und man kann ohne Probleme ankanten.

Guter Grip beim Ankanten auf jedem Untergrund

FLXRIDE-SKI

ENTWICKLER: Flxride/Alexander Poddey & Bernhard Mezger GbR
INTERNET: www.flxride.de
KATEGORIE: Landski
LÄNGE: 84 cm
GEWICHT: je Ski 2,35 kg



IMPRESSUM

KITE & FRIENDS

Service-Hotline: 040/42 91 77-110

Herausgeber
Tom Wellhausen**Redaktion**
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de**Leitung Redaktion/Grafik**
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de**Chefredaktion**
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de**Redaktionsassistentin**
Dana BaumFür diese Ausgabe recherchierten,
testeten, bauten und schrieben:**Autoren, Fotografen & Zeichner**
Jens Baxmeier, Meike Baxmeier,
Wolfgang Bieck, Bertrand Boone,
Maurizio Cenci, Ralf Dietrich,
Lawrence Errisson, Valter Gambelli,
Francis Heilmann, Paul May,
Thorsten Moortz, Horst Nebbe,
Ulrich Paeslack, Mark Rauch,
Christoph Schäfer, Maik Schmidt,
Wenke Soetebeer, Corinna
Spellerberg, Michael Steinemer,
Sue Storey, Claudia Teik,
Stephen Versteegh,
Rolf Zimmermann**Grafik**
Bianca Buchta,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de**Verlag**
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199**Geschäftsführer**
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de**Verlagsleitung**
Christoph Bremer**Anzeigen**
Sebastian Marquardt (Leitung),
Denise Schmahl
anzeigen@wm-medien.dewellhausen
& marquardt
Mediengesellschaft**Aboservice**Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de**Abonnement**Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emagDas Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.**Druck**Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleich-
tem Papier. Printed in Germany.**Copyright**Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.**Haftung**Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.**Bezug****KITE & friends** erscheint
sechsmal im Jahr.**Einzelpreis**D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag**Vertrieb Grosso/BB**VU Verlagsunion KG
Meßberg 1
20086 Hamburg
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.deFür unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfas-
ser, dass es sich um Erstveröffent-
lichungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

VORSCHAU

Ausgabe 3/2016 erscheint am 26. April 2016, diese könnt
Ihr direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.

Dann geht es unter anderem um folgende Themen:

- Test: Windmesser für Drachenfleger



- Neue Strände für das Kitebuggyfahren



- Was können die neuen Depower-Modelle von HQ-Powerkites?

Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.
Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie
Lieferung findest Du in diesem Heft.

MX MONTANA THE ANSWER



Mit der neuen Montana IX hat „HQ Powerkites“ einen Kite entwickelt, dessen Einsatzmöglichkeiten kaum vielseitiger sein könnten. Ein Shape mit komplett neuem Design und neue Air Intakes erhöhen den Innendruck der Montana IX um ein Vielfaches. Das Ergebnis ist eine extrem hohe Stabilität, die im harten Backcountry-Einsatz oder beim Freestylen keine Wünsche offen lässt.

Enge Turns mit viel Power ziehen Dich spielerisch auf jeden Berg und die lineare Depower bietet genug Reserven, um sich wechselnden Bedingungen mühelos anzupassen. Die Freestyle-Eigenschaften der Montana IX sind herausragend: Explosiver Lift und genügend Pop für ausgehakte Manöver. Montana IX, hergestellt aus neuem, leichtem 300-Material, bietet direktes Handling und ein Maximum an Komfort. Selbst von Einsteigern kann dieser Kite problemlos geflogen werden.



 powerkites.de

www.powerkites.de - - - - -

info@powerkites.de

LIBRE powersails



DYNAMIC

Kite Zebra Z3 | Buggy Libre Majestic



www.libre.de

 [librepowersails](https://www.facebook.com/librepowersails)